



Fort- und Weiterbildungen
für Psychiatrie und Psychotherapie,
Führung und Kommunikation

Programm 2026

03

Vorneweg

04

Das sind wir...

06

Kapitel — 01
Medizin, Therapie,
multiprofessionelles
Team

28

Kapitel — 02
Pflege und
Fachtherapie

46

Kapitel — 03
Führung,
Kommunikation,
Persönlichkeits-
entwicklung

60

Anmeldeformular

61

Unsere
Referent*innen



Medizin,
Therapie, multipro-
fessionelles Team

Pflege und
Fachtherapie



Führung,
Kommunikation,
Persönlichkeits-
entwicklung

Auf einen Blick

Die Akademie im Park ist das Bildungsinstitut des Psychiatrischen Zentrums Nordbaden (PZN) in Wiesloch.

Unsere Veranstaltungsformate reichen von Seminaren, Workshops und berufsbegleitenden Kursen bis hin zu Fachtagungen.

Auch im aktuellen Programm verfestigen sich wieder Entwicklungen, die wir seit Längerem im Blick haben. So wenden sich immer mehr therapeutische Ansätze an das multiprofessionelle Team; entsprechend setzen sich die Teilnehmergruppen der einzelnen Veranstaltungen diverser zusammen. Und auch unsere Referent*innen richten ihre Inhalte immer stärker an einen explizit breiten Teilnehmerkreis. In unserer Wahrnehmung spiegelt diese Ausrichtung wider, dass die wachsenden Herausforderungen einer hochwertigen psychiatrischen und psychotherapeutischen Versorgung, heutzutage durch eine enge Zusammenarbeit komplementärer fachlicher Perspektiven besser gelöst werden können. Vor diesem Hintergrund fällt unser Kapitel 1 mit den zahlreichen Angeboten für das gesamte multiprofessionelle Team besonders umfangreich aus.

Neben diesen berufsgruppenübergreifenden Angeboten, haben wir 2026 zahlreiche neue Seminare, insbesondere im Kapitel 1. Die thematische Bandbreite der Seminare geht von „Innovativen Behandlungsformen bei bipolaren affektiven Störungen“ bis zu „Selbstmitgefühl bei psychischen Erkrankungen“.

Wir freuen uns, Sie mit unseren aktuellen Angeboten in Ihrer professionelle Entwicklung nachhaltig unterstützen und fördern zu können. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Durchblättern unseres neuen Programms und freuen uns auf Ihre Anmeldung!

Ihr Akademie im Park-Team



Zielgruppen

Mitarbeitende des multiprofessionellen Teams im Gesundheitswesen, insbesondere in psychiatrischen, psychosomatischen u. ä. Einrichtungen, Niedergelassene aus dem ärztlichen und psychotherapeutischen Bereich, Mitarbeitende in öffentlichen und privatwirtschaftlichen Unternehmen. (z. B. Führungs- und Fachkräfte, Personalentwickler*innen, Projektleitungen), selbständige Berater*innen, Coaches, Trainer*innen sowie alle an Persönlichkeitsentwicklung und Gesundheitsmanagement Interessierten.



Weiterführende Infos

Detailinformationen zu unseren Angeboten und Referent*innen sowie einen Kurzfilm über unsere Akademie finden Sie unter www.akademie-im-park.de. Sie haben weitere Fragen? Rufen Sie an unter Tel. 06222 55-2750 oder schreiben Sie uns per E-Mail an info@akademie-im-park.de.



Teilnahme

Alle Informationen zur Anmeldung, Rechnung und ggf. Rücktritt finden Sie in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen auf unserer Website. Nutzen Sie unser Anmeldeformular auf Seite 60 oder melden Sie sich bequem online über unsere Website an!



Preise

Buchen Sie frühzeitig und profitieren Sie von unseren Early Bird-Preisen! Die angegebenen Preise beinhalten die Seminarunterlagen, Pausenbewirtungen, bei ganztägigen Veranstaltungen das Mittagessen und beziehen sich immer auf einen kompletten Kurs. Ausnahmen werden explizit vermerkt. Unterbringungskosten sind nicht enthalten.



Übernachtungen

Mit der Anmeldebestätigung erhalten Sie eine Liste mit Übernachtungsmöglichkeiten in der Nähe unserer Akademie.



WLAN

Teilnehmer*innen können unser WLAN-Netz kostenlos in allen Seminar- und Pausenräumen nutzen.



Orientierungshilfe

Bei den Terminen finden Sie die Begriffe „Kurs“ und „Block“. Wenn mehrere Kurse angeboten werden, handelt es sich um Wiederholungen der gleichen Veranstaltung. Sie können sich aussuchen, ob für Sie der Termin von Kurs A oder B günstiger liegt. Wenn ein Seminar in mehreren Blöcken angeboten wird, sind alle Blöcke zu belegen.



Zertifizierung

Seminare, für die Fortbildungspunkte der LÄK bzw. LPK Baden-Württemberg angerechnet werden, sind mit entsprechenden Hinweisen versehen. Alle Seminare von Kapitel 2 sind von der RbP zertifiziert.

Wir schaffen
Raum für

Begegnung
Anregung
Entwicklung



1

Daniela Spring

Leiterin der Akademie
Diplom-Psychologin, Mediatorin,
Systemische Beraterin/Coach

T. 06222 55-2751

daniela.spring@akademie-im-park.de

2

Inga Weise

Bildungsreferentin
M.A., Systemische Beraterin/Coach,
MBSR-Lehrerin

T. 06222 55-2752

inga.weise@akademie-im-park.de

3

Alexandra Zimmermann

Leiterin Fachweiterbildung
Krankenschwester für Psychiatrie

T. 06222 55-2759

alexandra.zimmermann@akademie-im-park.de

7

Susan Ismail

Personalentwicklerin
Diplom-Betriebswirtin, Diplom-
Pädagogin, Business Coach (DGFP)

T. 06222 55-2757

susan.ismail@akademie-im-park.de

8

Christina Wolz

Personalentwicklerin
Diplom-Psychologin, M.A.,
Trainerin (DVWO), Systemischer Coach

T. 06222 55-2756

christina.wolz@akademie-im-park.de

Von Herzen bedanke ich mich für die immer anregende,
reibungslöse, humorvolle und konstruktive Zusammenarbeit!
Ihr seid einfach ein tolles Team mit ganz viel Power!

Claudia Wetzel, Referentin in der Akademie im Park



4
Christine Gebhardt
Veranstaltungsassistentin

T. 06222 55-2754
christine.gebhardt@akademie-im-park.de



5
Petra Ihnen-Hartnagel
Sekretariat

T. 06222 55-2750
petra.ihnen-hartnagel@akademie-im-park.de



6
Daniela Lamerdin-Tisch
Sekretariat

T. 06222 55-2750
daniela.lamerdin-tisch@akademie-im-park.de



9
Alisia Montinaro
OnlineCampus

T. 06222 55-2847
onlinecampus@pzn-wiesloch.de



10
Kathrin Niehaus
OnlineCampus

T. 06222 55-2753
onlinecampus@pzn-wiesloch.de

A man with short dark hair, wearing a light blue button-down shirt, is smiling and looking down at his hands. He is standing outdoors in front of a blurred green background. To his right is a flipchart with handwritten text and drawings. The flipchart has a drawing of a sun with a face and rays, and a drawing of a flower. The text on the flipchart is in German and mentions 'Stärken + Ber', 'meines Geg', 'anerkennen', and '& Wertschö'.

Das Seminar Traumafolgestörung hat meine Erwartungen nicht nur vollkommen erfüllt sondern deutlich übertroffen. Der Referent geht sehr feinfühlig auf persönliche Anliegen ein und seine Expertise ist wirklich beeindruckend.

Marion Ruffler, Pflegefachfrau für Psychiatrie, Stv. Stationsleiterin

Medizin, Therapie, multiprofessionelles Team

DEZ 25	02.12.	Orientierungstag zur Fortbildung Achtsamkeit lehren in Psychiatrie und Psychosomatik	27
FEB	26.02.-27.02.	Psychopathologisches Seminar mit Training auf Basis des AMDP® Systems	08
MÄR	06.03.-08.03. 12.03.-14.03. 20.03. 23.03.-24.03. 25.03.-26.03.	Einfachheit und innere Ruhe – Achtsamkeit als Quelle der Zufriedenheit  EMDR-Fortbildung Teil 1 Update Transidentitäten Training Emotionaler Kompetenzen (TEK) (Kurs A) Einführung in die Akzeptanz- und Commitment-Therapie (ACT-I) (Kurs A)	25 08 18 14 10
APR	14.04.-15.04. 17.04.-18.04. 23.04.-24.04. 24.04.-25.04. 27.04.-28.04.	Das Asperger-Syndrom u. a. Autismus-Spektrum-Störungen im Erwachsenenalter (Kurs A) Körperorientierte Verhaltenstherapie  Metakognitives Training für schizophrene Patient*innen (MKT)  Der achtsame Umgang mit chronischen Schmerzen  Psychotherapie der Persönlichkeitsstörungen	21 11 20 26 17
MAI	05.05.-06.05. 07.05.-08.05. 11.05.	Die Kommunikation mit Persönlichkeitsanteilen Die therapeutische Beziehung bei der Arbeit mit Borderlinepatient*innen Doppeldiagnosen – „Double Trouble“?	12 19 24
JUN	11.06.-12.06. 15.06.-16.06. 16.06.-17.06. 24.06.-26.06.	Einführung in die Akzeptanz- und Commitment-Therapie (ACT-I) (Kurs B) Resilienz aufbauen durch Freude, Achtsamkeit und Selbstfürsorge Umgang mit Suizidalität Stressbewältigungstraining für psychisch kranke Menschen (SBT)	10 25 11 14
JUL	01.07.-02.07. 03.07.-04.07. 09.07.-10.07. 09.07.-10.07. 14.07.-15.07. 23.07.-24.07.	Ganz viel wert – Selbstwerttherapie ADHS im Erwachsenenalter – Diagnostik und Therapie (Kurs A) Bindung und Beziehungsstörungen bei Erwachsenen Kognitive Verhaltenstherapie bei Angst- und Zwangsstörungen  Das Asperger-Syndrom u. a. Autismus-Spektrum-Störungen im Erwachsenenalter (Kurs B) Weisheitstherapie – Verbitterungssymptomatik 	12 22 16 17 21 22
SEP	18.09.-19.09. 21.09.-22.09. 24.09.-25.09. 25.09.-26.09.	Let's talk about sex – Wie gelingt es, in einer Therapie sensibel und offen über Sex zu sprechen?  Training Emotionaler Kompetenzen (TEK) (Kurs B) Akzeptanz- und Commitment-Therapie für Fortgeschrittene (ACT-II) Trauerarbeit und Verzeihensarbeit in Beziehungen 	13 14 10 16
OKT	01.10.-02.10. 01.10.-02.10. 06.10.-07.10. 09.10.-10.10. 14.10.-15.10. 15.10.-16.10. 19.10.-20.10. 22.10.-23.10.	Einführung in die Emotionsfokussierte Therapie nach L. Greenberg  Selbstmitgefühl bei psychischen Erkrankungen  Innovative Behandlungsoptionen bei bipolaren affektiven Störungen  ADHS im Erwachsenenalter – Diagnostik und Therapie (Kurs B) Möge der Sinn mit Dir sein! Existenzielle Fragen und therapeutische Antworten  Achtsamkeit und Meditation im Rahmen der Psychotherapie Therapie schizophrener Erkrankungen Hundeintervention – ein validierter und eigenständiger therapeutischer Ansatz 	09 26 18 22 11 25 20 13
NOV	05.11.-07.11. 05.11.-06.11. 09.11.-10.11. 10.11.-11.11. 13.11.-14.11.	EMDR-Fortbildung Teil 2 Narzisstische Störungen und Akzentuierungen in Psychotherapie und Beratung Kognitive Verhaltenstherapie bei Psychosen – eine Einführung Stabilisierende Psychotherapie in akuten Krisen  Einführung in die Therapie von Menschen mit Dissoziativer Identitätsstörung	09 19 24 10 21
DEZ	03.12.-04.12.	Einführung in Traumafolgestörungen	24

KURS 261-01

Psychopathologisches Seminar mit Training auf Basis des AMDP® Systems

Early Bird **16 LÄK**

Referent

Prof. Dr. Michael Berner, FA für Psychiatrie und Psychotherapie, Supervisor für VT, ehem. Klinikdirektor, Professor für Psychiatrie und Psychotherapie an der med. Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, mehr als 100 Publikationen, über 20 Jahre Erfahrung in der Durchführung von Trainings auf Basis des AMDP®-Systems

 26.02.-27.02.2026

1. Tag: 9.00-17.00 Uhr; 2. Tag: 9.00-14.30 Uhr

€ 395 € Early Bird / 440 € ab 26.01.2026
(inkl. vier Pausenbewirtungen und ein Mittagessen)

Die Erfassung des psychopathologischen Befundes ist unverzichtbare Voraussetzung jeder psychiatrischen und psychotherapeutischen Arbeit. Ohne einen sorgfältig erstellten psychopathologischen Befund ist weder eine zuverlässige Diagnose noch eine wirksame Behandlung möglich. Mit dem AMDP® System steht ein breit akzeptiertes und klinisch angewandtes Dokumentationsinstrument zur Verfügung. Darin besteht der Kern aus dem psychopathologischen Befund mit 100 Einzelsymptomen in zwölf Merkmalsbereichen. Nahezu alle Lehrbücher orientieren sich bei der Vermittlung allgemeiner psychopathologischer Kenntnisse daran, und es wird als einziges standardisiertes allgemeines psychopathologisches Befundsystem in der ärztlichen Weiterbildungsordnung „Psychiatrie und Psychotherapie“ aufgeführt. In diesem Seminar zur Psychopathologie werden beobachtbare Einzelsymptome Symptom für Symptom anhand spezifischen Videomaterials intensiv besprochen. Anschließend wird an einem Patientenbeispiel ein Gruppenrating durchgeführt und diskutiert.

Teilnahmevoraussetzung

Jede*r Teilnehmer*in muss das aktuelle AMDP®-Manual zum Seminar mitbringen. Vorerfahrungen mit dem AMDP®-System oder in der Psychiatrie/Psychotherapie sind nicht nötig.

Zertifizierung

Für das Seminar werden von der LÄK voraussichtlich 16 Punkte anerkannt.

Hinweis

Das AMDP®-System ist eine eingetragene Marke der Arbeitsgemeinschaft für Methodik und Dokumentation in der Psychiatrie e.V.

Zielgruppe

Psychologische und ärztliche Psychotherapeut*innen (auch angehende) (max. 26 TN).

KURS 261-02

EMDR-Fortbildung Teil 1

Early Bird **33 LPK**

Referentin

Melanie Schreiber, Psychologische Psychotherapeutin, eigene Praxis mit Spezialisierung u. a. auf Traumata, affektiven Störungen und PTSD. EMDR-Trainerin am EMDR-Institut Deutschland

 12.03.-14.03.2026

1. Tag: 09.30-19.15 Uhr

(Check-In: 09.00 Uhr, Seminarbeginn: 09.30 Uhr)

2. Tag: 9.00-18.00 Uhr

3. Tag: 9.00-17.30 Uhr

€ 890 € Early Bird / 930 € ab 12.02.2026
Die Seminargebühren beinhalten die Pausenbewirtungen, jedoch kein Mittagessen.

EMDR (Eye Movement Desensitization and Reprocessing) ist eine von Dr. Francine Shapiro entwickelte traumabearbeitende Psychotherapiemethode, die die Möglichkeiten der Behandlung seelisch traumatisierter Patient*innen (Erwachsene und Kinder) nachweislich erheblich verbessern kann. EMDR ist gut mit anderen Behandlungsverfahren zu kombinieren. Klinische Erfahrung ist jedoch zur effektiven Anwendung unerlässlich. Die EMDR-Methode ist vom Gemeinsamen Bundesausschuss als Teil der Richtlinienpsychotherapie der posttraumatischen Belastungsstörung anerkannt.

Inhalte: Einführung in das Informationsverarbeitungsmodell psychischer Traumatisierung und EMDR-Theorie; Diagnostik unter psychotraumatologischen Gesichtspunkten; Schutz vor eigener sekundärer Traumatisierung sowie eigenes Praktizieren der EMDR-Methode.

Methoden: Vorlesungen, Videodemonstrationen sowie praxisnahe Anleitung und praktische Einübung in kleinen Gruppen (jede von erfahrenen EMDR-Supervisor*innen betreut). Informationen zum Aufbau der zertifizierten Fortbildung in EMDR finden Sie auf unserer Homepage.

Zertifizierung: Für das Seminar werden von der LPK voraussichtlich 33 Punkte angerechnet.

Zielgruppe: Voraussetzung zur Seminarteilnahme ist die Qualifikation als ärztl. oder psycholog. Psychotherapeut*in oder als app. Kinder- und Jugendlichentherapeut*in sowie PiA und Ärzt*innen in fortgeschrittener Psychotherapieausbildung mit Behandlungserlaubnis. Es sollte die Möglichkeit bestehen, nach dem Teil 1 eigenständige Traumatherapien durchzuführen.

Bitte beachten Sie diese Zugangsbedingungen. Teilnehmende, die sich anmelden, wegen fehlender Voraussetzungen aber wieder abmelden, müssen dennoch die Stornogebühren (vgl. Punkt 5 der AGB) bezahlen (max. 54 TN).

EMDR-Fortbildung Teil 2

Early Bird **33 LÄK**

Referent

Dr. Franz Ebner, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, oder ein anderer EMDR-Trainer des EMDR-Instituts Deutschland

 05.11.-07.11.2026
1. Tag: 09.30-19.15 Uhr
(Check-In: 09.00 Uhr, Seminarbeginn: 09.30 Uhr)
2. Tag: 9.00-19.15 Uhr
3. Tag: 9.00-17.30 Uhr

 890 € Early Bird / 930 € ab 05.10.2026
Die Seminargebühren beinhalten die Pausenbewirtungen, jedoch kein Mittagessen.

Inhalte

Der Umgang mit Blockaden; Einsatz der EMDR-CI POS-Technik; EMDR bei speziellen Problemgruppen; die aktivere Form des EMDR; Vorträge und Falldemonstrationen zu dissoziativen Störungen, zur Behandlung akuter Traumatisierungen sowie zur Behandlung von Angststörungen.

Methoden

Vorlesungen, Live- und Video-Demonstrationen, Übungen und Selbsterfahrung in Gruppen

Zertifizierung

Für das Seminar werden von der LÄK voraussichtlich 33 Punkte angerechnet.

Zielgruppe und Teilnahmevoraussetzung

Absolvierte EMDR-Fortbildung Teil 1; Vertrautheit mit dem EMDR-Standardprotokoll; Behandlung erster eigener Fälle mit EMDR; mind. 5 UE Supervision bei anerkannten EMDR-Supervisor*innen sowie die ausgefüllte Supervisionsdokumentation. Teilnehmende, die sich anmelden, wegen fehlender Voraussetzungen aber wieder abmelden, müssen dennoch die Stornogebühren (vgl. 5. der AGB) bezahlen (max. 30 TN).

Einführung in die Emotionsfokussierte Therapie nach L. Greenberg

Neu **Early Bird** **19 LPK**

Referent

Dr. Dominique Holstein, Psychologischer Psychotherapeut, isEFT-zertif. Emotionsfokussierter Therapeut und Supervisor

 01.10.-02.10.2026
1. Tag: 10.00-18.00 Uhr; 2. Tag: 9.00-16.00 Uhr

 425 € Early Bird / 470 € ab 01.08.2026

Die Emotionsfokussierte Therapie (EFT) nach Leslie S. Greenberg ist ein wissenschaftlich fundiertes Therapieverfahren, bei welchem das Bewusstsein, die Akzeptanz, das Verstehen und die Veränderung der Emotionen im Rahmen einer Therapie im Zentrum stehen. Im Workshop wird der Schwerpunkt darauf gelegt, wie Patient*innen Zugang zu ihrem emotionalen Erleben, vor allem zu schmerzhaften Emotionen wie Scham, Traurigkeit und Angst gewinnen und wie sie dysfunktionale Emotionen verändern können, mit dem Ziel, ihre emotionale Kompetenz zu verbessern. Dadurch wächst die Fähigkeit der Patient*innen, ihre Probleme anzugehen. Das Therapiemodell der EFT wird mit einigen ihrer wichtigen Interventionstechniken vorgestellt und in Kleingruppen geübt.

Ziele

Kenntnis der theoretischen Grundlagen der EFT; Fähigkeit, die Emotionstypen (primär adaptive, primär maladaptive, sekundäre Emotionen) zu unterscheiden, Anwenden einiger EFT-typischer Interventionen.

Methoden

Theorieinput, Demonstration von Interventionen anhand von Videobeispielen, Kleingruppen unter Anleitung zum Üben. Bereitschaft zu Selbsterfahrung wird vorausgesetzt.

Zertifizierung

Für das Seminar werden von der LPK voraussichtlich 19 Punkte angerechnet.

Zielgruppe

Psychologische und ärztliche Psychotherapeut*innen – auch in Aus- bzw. Weiterbildung (max. 20 TN).

KURS 261-05

Stabilisierende Psychotherapie in akuten Krisen

Neu **Early Bird** **19 LÄK**

Referent

Prof. Dr. Peer Abilgaard, Arzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Chefarzt an den Evangelischen Kliniken Gelsenkirchen für die Abteilung Seelische Gesundheit

 10.11.-11.11.2026
1. Tag: 10.00-18.00 Uhr
2. Tag: 9.00-16.00 Uhr

€ 450 € Early Bird / 495 € ab 10.09.2026

Mitarbeitende von psychiatrischen Kliniken und Kriseninterventionszentren, aber auch Hausärzt*innen, Psychiater*innen und Mitarbeitende von Beratungsstellen begegnen häufig Menschen in derart schweren seelischen Krisen, dass bei ihnen neben den angewandten und bewährten biologischen Verfahren eine fundierte psychotherapeutische Versorgung zunächst nicht möglich erscheint.

Dennoch benötigen gerade sie ein individuelles, auf die Stabilisierung der psychischen Verfassung ausgerichtetes, psychotherapeutisches Angebot, um die Voraussetzungen für eine weitergehende (ambulante) psychotherapeutische Behandlung zu legen. Das vorgestellte Konzept ist ein psychodynamisch orientiertes Kurzzeitverfahren, das aus der Traumatherapie (PITT n. L. Reddemann), Systemik und imaginativen Verfahren schöpft.

Ziele: Die Teilnehmenden sind nach dem Seminar in der Lage, Patient*innen in akuten seelischen Krisen zu stabilisieren.

Methoden u. a.: Vortrag, Fallbeispiele, Filmausschnitte, Rollenspiel

Zertifizierung: Für das Seminar werden von der LÄK voraussichtlich 19 Punkte angerechnet.

Zielgruppe: Mitarbeitende aller Berufsgruppen, die im Bereich (sozial-) psychiatrischer Krisenintervention tätig sind (max. 24 TN).

KURS 261-06

Einführung in die Akzeptanz- und Commitment-Therapie (ACT-I)

Early Bird **20 LÄK**

Referent

Dr. Rainer F. Sonntag, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt für Psychotherapeutische Medizin, ACT-Trainer (ACBS)

 Kurs A: 25.03.-26.03.2026
Kurs B: 11.06.-12.06.2026
jeweils
1. Tag: 10.00-18.00 Uhr
2. Tag: 9.00-17.00 Uhr

€ 405 € Early Bird /
450 € ab 25.01.2026 (Kurs A),
bzw. 11.04.2026 (Kurs B)

Inhalte

Nach einer sehr kurz gehaltenen theoretischen Einleitung werden die grundlegenden Behandlungsstrategien der ACT vorgestellt: Gefühle und Körperempfindungen anzunehmen; im Umgang mit Kognitionen je nach Situation und eigenen Zielen zu wählen, ob man ihnen folgen will oder nicht; mit sich selbst und seinem Erleben ebenso wie mit der Umwelt in ständigem Kontakt zu sein; sich selbst als stabil und ganzheitlich zu erleben; eigene Ziele und Werte, d. h. bevorzugte Handlungsweisen zu wählen und zu formulieren und demgemäß engagiert zu handeln.

Ziele

- einen Überblick zur ACT zu vermitteln
- konkrete Interventionen vorzustellen, die es erlauben, erste Schritte mit diesem Behandlungsansatz zu machen
- ACT auch bei sich selbst anzuwenden

Methoden: Vortrag, Gruppendiskussion, Vorstellung von Metaphern, gemeinsame Übungen, Videobeispiele

Zertifizierung: Für das Seminar werden von der LÄK voraussichtlich 20 Punkte angerechnet.

Zielgruppe: Mitarbeitende aus ärztlichen, psychologischen, pflegerischen Berufen, Sozialarbeiter*innen (max. 24 TN).

KURS 261-07

Akzeptanz- und Commitment-Therapie für Fortgeschrittene (ACT-II)

Early Bird **20 LÄK**

Referent

Dr. Rainer F. Sonntag, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt für Psychotherapeutische Medizin, ACT-Trainer (ACBS)

 24.09.-25.09.2026
1. Tag: 10.00-18.00 Uhr
2. Tag: 9.00-17.00 Uhr

€ 405 € Early Bird / 450 € ab 24.07.2026

Inhalte

Der Workshop beginnt mit einer kurzen Wiederholung ACT-relevanter Prozesse. Anschließend wird ein Prozessmodell erläutert, das der theoretischen und praktischen Vertiefung dient. Vor dem Hintergrund dieses Modells steigen wir mit einigen Selbsterfahrungsübungen in die praktische Arbeit ein. Der größte Teil des Workshops ist jeweils kurzen und klar umrissenen Rollenspielen gewidmet, in denen zentrale ACT-Prozesse gezielt geübt werden. Weiterhin ist vorgesehen, Rollenspiele mit Video aufzuzeichnen und diese anschließend Schritt für Schritt durchzusprechen.

Methoden

Vortrag, Gruppendiskussion, Rollenspiele, Videoaufzeichnungen, Selbsterfahrung

Teilnahmevoraussetzung ist der Besuch des ACT-Einführungskurses oder eines vergleichbaren Seminars.

Zertifizierung

Für das Seminar werden von der LÄK voraussichtlich 20 Punkte angerechnet.

Zielgruppe

Mitarbeitende aus ärztlichen, psychologischen, pflegerischen Berufen, Sozialarbeiter*innen (max. 24 TN).

Umgang mit Suizidalität

Early Bird **19 LÄK**

Referent

Prof. Dr. Peer Abilgaard, Arzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Chefarzt an den Evangelischen Kliniken Gelsenkirchen für die Abteilung Seelische Gesundheit

 16.06.-17.06.2026
1. Tag: 10.00-18.00 Uhr
2. Tag: 9.00-16.00 Uhr

€ 495 € Early Bird / 450 € ab 16.04.2026

Trotz aller Fortschritte in der Psychiatrie bleiben die Zahlen für Suizide in Deutschland weitgehend konstant und sind um ein Vielfaches höher als die der Verkehrstoten. Sie lösen bei Angehörigen, bei Freund*innen, Kolleg*innen aber auch bei uns, den professionellen Helfer*innen, eine tiefe Erschütterung aus. Und immer noch, auch im 21. Jahrhundert, umgibt Suizid das Stigma des Ungeheuerlichen. Das macht es uns Helfenden nicht leichter, Suizidgefahren zu erkennen, adäquat zu bewerten und individualisiert beizustehen; günstigstenfalls Suizide auch abzuwenden. In diesem Seminar werden zum einen „Techniken“ vermittelt, die bei Diagnostik und Begleitung von Menschen in suizidalen Krisen hilfreich sind, zum anderen wird aber auch ganz individuell an der Stärkung der therapeutischen Beziehung gearbeitet, die sich als wichtigste Größe in der Suizidprävention benennen lässt. Raum soll auch sein für eigene Fallbeispiele und Selbstfürsorge für uns Helfende.

Methoden

Vortrag mit Fallbeispielen, Demonstrationen, Rollenspiel in Dreier-Gruppen

Zertifizierung

Für das Seminar werden von der LÄK voraussichtlich 19 Punkte angerechnet.

Zielgruppe: Alle Berufsgruppen der Psychiatrie, die in ambulanten oder stationären Settings immer wieder mit Patient*innen in suizidalen Krisen zu tun haben (max. 24 TN).

Körperorientierte Verhaltenstherapie

Neu **Early Bird** **18 LPK**

Referent

Dr. Maren Langlotz-Weis, Psychologische Psychotherapeutin in eigener Praxis; Dozentin, Supervisorin und Selbsterfahrungsleiterin

 17.04.-18.04.2026
1. Tag: 10.00-18.00 Uhr
2. Tag: 9.00-16.00 Uhr

€ 440 € Early Bird / 395 € ab 17.02.2026

Es werden über bereits etablierte Verfahren in der Verhaltenstherapie hinaus (z. B. PMR nach Jacobsen) Interventionen vorgestellt und ausprobiert, die im Sinne eines ganzheitlichen Lernens und auf der Grundlage neurobiologischer Forschung Wiedererinnern auf allen Ebenen, und damit eben auch auf der körperlichen, unterstützen und damit Neu- und Umlernprozesse erleichtern und fördern können. Die Arbeit mit körperorientierten Verfahren ist dabei sehr effektiv und kann nach GRAWE als erlebnis- und problemaktualisierend klassifiziert werden.

Ziel: Ziel ist die Erweiterung des therapeutischen Interventionsrepertoires um den körperlichen Aspekt, wobei auf die Bearbeitung von Gefühlen und deren körperlicher Repräsentanz besonderen Wert gelegt wird.

Methoden: Nach einer kurzen Lecture werden Übungen vorgestellt und Gelegenheit geboten, diese am eigenen Leib kennen zu lernen. Ergänzend veranschaulichen Fallbeispiele die Indikationsmöglichkeiten.

Zertifizierung: Für das Seminar werden von der LPK voraussichtlich 18 Punkte angerechnet.

Zielgruppe: Psychologische und ärztliche Psychotherapeut*innen mit Experimentierfreude und Bereitschaft zur Selbsterfahrung (max. 16 TN).

Möge der Sinn mit Dir sein! Existenzielle Fragen und therapeutische Antworten

Neu **Early Bird** **17 LPK**

Referent

Fabian Chmielewski, Psychologischer Psychotherapeut, Supervisor und Buchautor zu den Themen Selbstwerttherapie, Lebenssinn und existenzielle Fragen

 14.10.-15.10.2026
1. Tag: 10.00-18.00 Uhr
2. Tag: 9.00-15.00 Uhr

€ 470 € Early Bird / 520 € ab 14.08.2026

Sinnerfüllung wirkt sich positiv auf die psychische Gesundheit aus. Sinnkrisen hingegen können krank machen. Sie können großes Leid verursachen, bieten aber auch die Chance, die bisherige Lebensführung und die Zukunftsplanung zu überdenken: Wer möchte ich sein? Menschen werden in Sinnkrisen zu „Philosoph*innen wider Willen“. Das Seminar ermutigt dazu, sich mit Patient*innen auch diesen Themen zu stellen. Im Workshop werden wissenschaftliche und philosophische Hintergründe miteinander verbunden, um in diesem großen Thema Orientierung zu bieten und insbesondere pragmatische Interventionen für den therapeutischen Alltag abzuleiten. Grundlage des Workshops ist das neue Buch „Therapietools Lebenssinn und existenzielle Fragen“, Beltz-Verlag.

Ziele

- Vermittlung eines pragmatischen Gesamtkonzeptes zur Thematisierung existenzieller Fragen in Therapien
- Vermittlung von konkreten Interventionen

Methoden: Präsentation, Diskussion, gemeinsames Üben in der Gruppe, Handouts

Zertifizierung: Für das Seminar werden von der LPK voraussichtlich 17 Punkte angerechnet.

Zielgruppe: Psychologische und ärztliche Psychotherapeut*innen (max. 18 TN).

KURS 261-11

Ganz viel wert – Selbstwerttherapie

Early Bird

17LPK

Referent

Fabian Chmielewski, Psychologischer Psychotherapeut, Supervisor und Buchautor zu Selbstwerttherapie

 01.07.-02.07.2026

1. Tag 10.00-18.00 Uhr; 2. Tag 09.00-15.00 Uhr

 470 € Early Bird / 520 € ab 01.05.2026

Wie bin ich und wie will ich sein? Häufig bilden Selbstwertprobleme den Kern psychischer Beschwerden. Wie kann man dabei helfen, den Selbstwert zu verbessern? Das Seminar liefert alltagstaugliche Interventionen in einem pragmatischen Rahmenmodell und einen Überblick über die wichtigsten Theorien. Selbstwertprobleme werfen einen langen Schatten auf die Leben der Betroffenen: Sie halten sich für minderwertig, nicht liebenswert, unfähig und erfolglos. Selbstwertprobleme spielen bei zahlreichen Störungsbildern eine Rolle und stellen häufig den Kern der Symptomatik dar.

Die Verbesserung von Selbstwert und Selbstwertgefühl nennen sowohl Patient*innen als auch Therapeut*innen schulenübergreifend als eins der wichtigsten Ziele.

Aber – was ist eigentlich Selbstwert? Woher kommt das Selbstwertgefühl? Wozu brauchen Menschen Selbstwert? Und wie kann man therapeutisch konkret daran arbeiten?

Das Seminar vermittelt einen Überblick über die wichtigsten Theorien zum Thema und leitet anschaulich praxistaugliche Interventionen in einem pragmatischen Gesamtkonzept ab, um Selbstwertprobleme auf verschiedenen Ebenen zu bearbeiten. Alle Interventionen verfolgen über verschiedene Zugänge die übergeordneten Therapieziele: die Regeln der Selbstbewertung aufdecken und hinterfragen, ein realistisches, komplexes Selbstbild etablieren, Selbstakzeptanz aufbauen und einen freundlichen Umgang mit sich selbst ermöglichen. Die Seminarteilnehmenden können viele Interventionen im Seminar direkt an sich selbst ausprobieren.

Ziele

Vermittlung eines pragmatischen Gesamtkonzeptes zur Behandlung von Selbstwertproblemen.

Methoden

Präsentation, Diskussion, gemeinsames Üben in der Gruppe

Zertifizierung

Für das Seminar werden von der LPK voraussichtlich 17 Punkte angerechnet.

Zielgruppe

Psychologische und ärztliche Psychotherapeut*innen (auch in Ausbildung) (max. 24 TN).

KURS 261-12

Die Kommunikation mit Persönlichkeitsanteilen – vielseitige Interventionen bei psychischen Störungen

Early Bird

20LÄK

Referent

Dr. Helmut Rießbeck, tiefenpsychologisch fundierter ärztlicher Psychotherapeut. Spez. Psychotraumatologie (u. a. Trainer für Ego-State Therapie)

 05.05.-06.05.2026

1. Tag 10.00-18.00 Uhr; 2. Tag 09.00-17.00 Uhr

 405 € Early Bird / 450 € ab 05.03.2026

Im Alltag benutzen Menschen Begriffe wie Persönlichkeit und Charakter mit aller Selbstverständlichkeit. Bei näherem Hinsehen, insbesondere dann, wenn Beeinträchtigungen oder seelische Leiden vorzuliegen scheinen, ist das Alltagsverständnis über das, was die Persönlichkeit, ihr Erleben und Handeln ausmacht, oft überfordert.

Zunächst werden im Seminar die Prinzipien der Kommunikation mit Persönlichkeitsanteilen vorgestellt. Schwerpunkt ist hier das Ego State Modell und weitere dissoziationspsychologisch basierte Ansätze. Die ersten Übungen beschäftigen sich mit der Aktivierung unzugänglicher Ressourcen, um verschiedene Kommunikationswege zu erproben.

Nach Vorüberlegungen, wie bei begrenzter Zeit störungsspezifische Kurzinterventionen maßgeschneidert werden können, konzentriert sich das Seminar vorrangig auf Depression, Angststörungen und Selbstwertstörungen. Schritt für Schritt geht es um Verbesserung des inneren Selbstverständnisses, Überwindung von Hemmungen und Bewältigung dysfunktionaler Muster. Dann folgen Interventionen zur günstigen Alltagsanpassung bei diesen Störungen.

Überlegungen zu Indikationen und Risiken dieser an sich wirkungsvollen Werkzeuge schließen das Seminar ab.

Die Bereitschaft zum Üben in Kleingruppen wird vorausgesetzt. Eigene Fallbeispiele können gerne eingebracht werden.

Ziele

Erlernen der Kommunikation mit belasteten und dysfunktionalen Anteilen innerer Systeme.

Zertifizierung

Für das Seminar werden von der LÄK voraussichtlich 20 Punkte angerechnet.

Zielgruppe

Psychologische und ärztliche Psychotherapeut*innen (auch angehende) (max. 22 TN).

Let's talk about sex – Wie gelingt es, in einer Therapie sensibel und offen über Sex zu sprechen?

Neu **Early Bird** **18LPK**

Referentin

Annika Flöter, Psychologische Psychotherapeutin, zertifizierte Sexualtherapeutin (DGfS; Deutsche Gesellschaft für Sexualforschung)

 18.09.-19.09.2026
1. Tag: 10.00-18.00 Uhr
2. Tag: 9.00-16.00 Uhr

 395 € Early Bird / 440 € ab 18.07.2026

Was macht das Sprechen über Sexualität in einer Psychotherapie so besonders? Wie und zu welchem Zeitpunkt sollte eine umfassende Sexualanamnese gestellt werden? Wie kann eine sexuelle Störung von einem sexuellen Problem unterschieden und diagnostisch eingeordnet werden? Wann kann die Weitervermittlung in eine spezifische Sexualtherapie sinnvoll sein? Diese Fragestellungen werden besprochen und diskutiert. Unterschiedliche sexualtherapeutische Ansätze (z. B. systemische Sexualtherapie, Paartherapie nach dem Hamburger Modell etc.) werden vorgestellt. Vor allem sollen die Teilnehmenden jedoch ermutigt werden, das Thema Sexualität je nach Psychotherapieschule in die eigene psychotherapeutische Praxis bzw. den Klinikalltag zu integrieren. Dafür bietet der Kurs Raum zum Austausch und zum Üben mit eigenen Fällen und Fragestellungen.

Ziele

- Integration sexueller Themen in die psychotherapeutische Anamnese
- Diagnostik und Differentialdiagnostik sexueller Funktionsstörungen
- Entwicklung von Behandlungsansätzen gemäß der eigenen Psychotherapieschule
- Überweisungskompetenz in die Sexualtherapie oder andere Fachbereiche

Methoden: Theorieinput, Diskussion, Rollenspiel im Plenum und in Kleingruppen, Fallarbeit, Selbstreflexion

Zertifizierung: Für das Seminar werden von der LPK voraussichtlich 18 Punkte angerechnet.

Zielgruppe: Psychologische und ärztliche Psychotherapeut*innen (max. 15 TN).

Hundeintervention – ein validierter und eigenständiger therapeutischer Ansatz

Neu **Early Bird** **20LÄK**

Referentin

Verena Gutwein, Dozentin für Hundegestützte Therapie an der Universität Basel, Diplom-Sozialpädagogin, Systemische Supervisorin

 22.10.-23.10.2026 9.00-17.00 Uhr

 445 € Early Bird / 490 € ab 22.08.2026

Die Hundeintervention (HI) ist ein körper- und erlebnisorientierter Ansatz, der Wahrnehmung sowie Kontakt- und Beziehungsverhalten fördert. Er basiert auf dem gezielten Einsatz von speziell ausgebildeten Interventionshunden in therapeutischen Settings. Diese Hunde reagieren situativ, setzen Grenzen und handeln nach ihrem natürlichen sozialen Repertoire. Das Verhalten des Hundes ermöglicht einen unmittelbaren, non-verbalen Zugang zu den Teilnehmenden. Hunde geben direkte und authentische Rückmeldungen, treten in Beziehung und fordern so das Gegenüber auf, sich selbst zu erleben. In diesem erlebnisbasierten Raum können die Teilnehmenden ihr eigenes Verhalten reflektieren, um in den Kontakt mit dem Hund zu kommen und konstruktiv zu interagieren. Dadurch entsteht oft die Motivation und Fähigkeit, das eigene Verhalten zu verändern. Menschen, die Schwierigkeiten mit Nähe, Kontakt und Beziehungsgestaltung haben, lassen sich oft leichter auf den Hund ein als auf andere Menschen. Die in dieser Interaktion gemachten Erfahrungen lassen sich später auf zwischenmenschliche Beziehungen übertragen. Hunde fordern – durch ihr authentisches Verhalten – ihr Gegenüber heraus, sich ebenfalls echt und klar zu zeigen. Der Ansatz der Hundeintervention wird seit vielen Jahren in Zusammenarbeit mit den Universitäten Basel und Luzern wissenschaftlich evaluiert und zeigt eine hohe Wirksamkeit. Er integriert zudem Erkenntnisse aus der Systemischen Therapie, dem traumasensiblen Ansatz des Somatic Experiencing und der Psychotherapie.

Das Seminar wird von den Interventionshunden der Referentin begleitet. Der Schwerpunkt liegt auf Selbsterfahrung im Hier und Jetzt. In praktischen Übungen zeigen wir, wie die Interaktion mit dem Hund die Ebenen von Fühlen, Körperempfinden und Impulsen anspricht und für therapeutische Prozesse nutzbar macht.

Ziele

Die Teilnehmenden gewinnen eine klare Vorstellung des methodischen Vorgehens in der Hundeintervention und erlernen erste Schritte, um die Methode selbstständig mit ihrem Hund anzuwenden.

Methoden

Präsentationen, Diskussionen, Selbsterfahrung mit Hund, Arbeitsbuch

Zertifizierung

Von der LÄK werden voraussichtlich 20 Punkte angerechnet.

Zielgruppe

Ambulant oder stationär tätige ärztliche oder psychologische Therapeut*innen, Mitarbeitende multiprofessioneller Teams, die bereits mit ihrem Hund therapeutisch arbeiten oder dies planen (max. 24 TN).

Hinweis

Eigene Hunde können leider nicht mitgebracht werden.

KURS 261-15

Training Emotionaler Kompetenzen (TEK)

Early Bird **20LPK**

Referent*innen

Anke Neufeld, zertifizierte Trainerin für das Training emotionaler Kompetenzen nach Prof. Dr. Berking;
Johann Neufeld, Pflegedienstleiter einer ambulanten psychiatrischen Pflegeeinrichtung, Fachkrankenpfleger für Psychiatrie

 Kurs A: 23.03.-24.03.2026 jeweils 9.00-17.00 Uhr
Kurs B: 21.09.-22.09.2026

€ 425 € Early Bird / 470 € ab 23.01.2026 (Kurs A),
bzw. 21.07.2026 (Kurs B)

Die Fähigkeit, konstruktiv mit verschiedenen belastenden Gefühlen umzugehen, ist Voraussetzung für die effektive Auseinandersetzung mit der Umwelt. Häufig begegnen wir Patient*innen, die Schwierigkeiten haben, die eigenen emotionalen Reaktionen wahrzunehmen, sie richtig einzuordnen, sie zu akzeptieren oder sie positiv zu beeinflussen. Die Beeinträchtigung dieser Fähigkeiten stellt ein bedeutsames Risiko für die Entwicklung und Chronifizierung psychischer Probleme und Störungen dar. Vor diesem Hintergrund wurde von Prof. Berking an der Universität Bern das Training Emotionaler Kompetenzen (TEK) entwickelt. Während die meisten Menschen die unangenehmen Gefühle einfach schnell wegregulieren wollen, setzt das TEK entscheidende Schritte früher an.

Das wirklich Besondere beim TEK ist u. a.:

- Die Idee mehrere, meist notwendige Schritte, vor das Regulieren verletzender Gefühle vorzuschalten.
- Der Ansatz, dass das Regulieren von Gefühlen in Ruhe konsequent geübt wird und mit Hilfe von erworbenen Kurzformeln in schwierigen Situationen umgesetzt werden kann.
- Erkenntnisse der Hirnforschung und moderner Psychotherapieansätze werden einbezogen.

Zunächst werden die wichtigsten theoretischen Hintergründe vorgestellt. Im zweiten, praxisorientierten Teil des Kurses erhalten Sie für Ihre Patient*innen konkrete Anleitungen zur Durchführung des Trainings.

Ziele: Die Teilnehmenden werden befähigt, ein TEK zu planen, durchzuführen und zu evaluieren.

Methoden: Präsentation, Diskussion, Gruppenarbeit

Zertifizierung: Für das Seminar werden von der LPK voraussichtlich 20 Fortbildungspunkte angerechnet.

Zielgruppe: Das Seminar wendet sich an alle Mitarbeitende des therapeutischen Teams, insbesondere an motivierte Mitarbeitende der Pflege (max. 16 TN).

KURS 261-16

Stressbewältigungstraining für psychisch kranke Menschen (SBT)

Early Bird **28LPK**

Referent

Dr. Matthias Hammer, Psychologischer Psychotherapeut, Buchautor

 24.06.-26.06.2026
1. Tag: 10.00-17.00 Uhr
2. Tag: 9.00-17.00 Uhr
3. Tag: 9.00-16.00 Uhr

€ 580 € Early Bird / 640 € ab 24.04.2026

Das SBT ist ein Trainingsprogramm, welches psychisch kranken Menschen – unabhängig vom Störungsbild – Unterstützung für die Bewältigung von Stress bietet. Es ist modular aufgebaut, so dass eine flexible Anpassung an die organisatorischen Rahmenbedingungen möglich ist. Zudem handelt es sich um ein Basisprogramm, das leicht verständlich und niederschwellig anwendbar ist. Alle Methoden können im Einzel- und Gruppenkontext angewandt werden. Es werden Kompetenzen erarbeitet, das optimale Belastungsniveau zu erkennen und einzuhalten, vorhandene Ressourcen zu nutzen, Probleme zu lösen, Achtsamkeit einzuüben und positives Erleben zu stärken. Das SBT wurde wissenschaftlich evaluiert.

Inhalte

- Relevantes Wissen über Stress und psychische Erkrankungen
- Praktische Übungen zum Erwerb der Methodik
- Achtsamkeit in der Arbeit mit psychisch kranken Menschen
- Moderationstechniken und didaktische Methoden für die Gruppenarbeit
- Anwendung der SBT-Materialien in der Einzelberatung
- Unterstützung bei der Planung und Umsetzung in der Praxis

Ziele

Die Teilnehmenden erwerben die Kompetenzen, das SBT durchzuführen. Die Teilnehmenden erhalten kostenlos als Trainingsmanual das Buch „SBT: Stressbewältigungstraining für psychisch kranke Menschen“ von Dr. Matthias Hammer.

Zertifizierung

Für das Seminar werden von der LPK voraussichtlich 28 Punkte angerechnet.

Zielgruppe

Alle, die mit Menschen mit psychischen Erkrankungen arbeiten, in Kliniken oder sozialpsychiatrischen, medizinischen oder beruflichen Rehabilitationseinrichtungen (max 26 TN).



KURS 261-17

Bindung und Beziehungsstörungen bei Erwachsenen

Early Bird **19LPK**

Referent

Dr. Christian Schäfer, Psychologischer Psychotherapeut, Buchautor für einen Leitfaden zur Behandlung von Bindungsstörungen

 09.07.-10.07.2026
1. Tag: 10.00-18.00 Uhr; 2. Tag: 9.00-16.00 Uhr

€ 395 € Early Bird / 440 € ab 09.05.2026

Bindung ist ein psychisches Grundbedürfnis, dessen Deprivation zur Entstehung von psychischen und interaktionellen Störungen führen kann. Dies gilt insbesondere in der frühen Kindheit, in der der Aufbau einer sicheren Bindung und die davon ausgehende Entwicklung von Explorationsverhalten zu den wesentlichen Entwicklungsaufgaben zählt. Die hier eintretenden Erfahrungen beeinflussen die Grundannahmen, das emotionale Erleben und die Neurobiologie der Betroffenen für die gesamte Lebensspanne. Werden die Bedürfnisse der Kinder nicht ausreichend befriedigt, steigt daher nicht nur die Wahrscheinlichkeit für das Auftreten einer Akutsymptomatik, sondern auch für die Entwicklung von Beziehungsstörungen, die bis in das Erwachsenenalter hinein anhalten können.

Die Behandlung von Beziehungsstörungen steht im Zentrum vieler psychotherapeutischer und psychiatrischer Behandlungen und nutzt ein breites Methodenrepertoire, das von strukturorientierten und mentalisierungsbasierten Verfahren der psychodynamischen Therapie, bis hin zu klärungsorientierten und schematherapeutischen Methoden der Dritten Welle der Verhaltenstherapie reicht. Zentral in allen Schulen ist hierbei die Ausrichtung der therapeutischen Beziehungsgestaltung auf eine korrigierende Erfahrung.

In diesem Seminar lernen die Teilnehmer*innen Bindungs- und Beziehungsstörungen zu erkennen und mit psychotherapeutischen Methoden zu behandeln. Hierbei werden schulenübergreifende Methoden zunächst vorgestellt und im Anschluss im Zuge von Kleingruppenübungen erprobt. Die Erstellung einer Fallkonzeption, der Umgang mit schwierigen Situationen und settingspezifische Besonderheiten, werden anhand von Fallbeispielen vermittelt und diskutiert.

Methoden: Vortrag, Diskussion, Kleingruppenübungen, Fallbesprechungen und Handouts

Zertifizierung: Für das Seminar werden von der LPK voraussichtlich 19 Punkte angerechnet.

Zielgruppe: Insbesondere psychologische und ärztliche Psychotherapeut*innen (auch angehende), Sozialarbeiter*innen und Mitarbeitende der Pflege sind auch willkommen (max. 24 TN).

KURS 261-18

Trauerarbeit und Verzeihensarbeit in Beziehungen

Neu **Early Bird** **19LÄK**

Referent

Prof. Dr. Joachim Küchenhoff, Facharzt für Psychiatrie und für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie und Psychoanalytiker (DPV, SGPSa, IPA)

 25.09.-26.09.2026
1. Tag: 10.00-18.00 Uhr; 2. Tag: 9.00-16.00 Uhr

€ 425 € Early Bird / 470 € ab 25.07.2026

Eine wesentliche Aufgabe von Psychotherapie ist es, Patient*innen zu helfen, mit Verletzungen und Verlusten fertigzuwerden, die sie erlitten oder selbst zugefügt haben. Die Psychotherapie unterstützt in vielfältiger Weise die Trauerarbeit. So wichtig Trauerarbeit ist, muss sie doch ergänzt werden, durch ein Verzeihen-können, eine „Verzeihensarbeit“. Sie ist notwendig, wenn der/die Andere noch nicht ganz verloren gegangen ist, sie kann eventuell den Abbruch einer Beziehung vermeiden. Das Verzeihen bringt einerseits Konflikt, Täterschaft und Trauma in aller Schärfe zum Bewusstsein. Indem es Vergeltung, Rache oder Kontaktabbruch vermeidet, kann es andererseits neue Beziehungsqualitäten schaffen. Praktische Erfahrungen des Dozenten und der Teilnehmenden dienen dazu, mit den Konzepten Trauer und Verzeihen psychotherapeutisch zu arbeiten.

Ziel

Verbesserung der psychotherapeutischen Kompetenz im Umgang mit Trauer, Verlust und Aggressionen.

Methoden

Theorieinput, Diskussion im Plenum, Kleingruppenarbeit für die Diskussion eigener therapeutischer Erfahrungen, Falldiskussionen, Rollenspiele

Zertifizierung

Für das Seminar werden von der LÄK voraussichtlich 19 Punkte angerechnet.

Zielgruppe

Psychologische und ärztliche Psychotherapeut*innen, therapeutisch tätige Mitarbeiter*innen klinischer Teams (max. 18 TN).

Kognitive Verhaltenstherapie bei Angst- und Zwangsstörungen

Neu **Early Bird** **20LPK**

Referent

Dr. Markos Maragos, Psychologischer Psychotherapeut, Ambulanzleiter in der AVM München



09.07.-10.07.2026
1. Tag: 10.00-18.00 Uhr; 2. Tag: 9.00-17.00 Uhr



405 € Early Bird / 450 € ab 09.05.2026

Angst- und Zwangsstörungen zählen zu den häufigsten psychischen Erkrankungen und erfordern gerade deswegen eine fundierte beraterische und therapeutische Herangehensweise. Die Kognitive Verhaltenstherapie (KVT) hat sich in zahlreichen Studien als wirksamstes Verfahren zur Behandlung dieser Störungen erwiesen. In diesem zweitägigen Workshop werden die theoretischen Grundlagen, diagnostischen Strategien und bewährten Beratungsstrategien und Interventionsmethoden der KVT praxisnah und anschaulich vermittelt.

Im Fokus stehen konkrete therapeutische Werkzeuge wie Reizkonfrontation mit Reaktionsverhinderung (Exposition), kognitive Umstrukturierung, der Umgang mit Sicherheitsverhalten und Rückfallprophylaxe. Dabei wird sowohl auf klassische Angsterkrankungen wie Panikstörung, soziale Phobie und generalisierte Angststörung eingegangen als auch auf die Besonderheiten von Zwangserkrankungen.

Ziele

Entwicklung bzw. Verbesserung der beraterischen und therapeutischen Strategien im Umgang mit Patient*innen, die unter Angst- und Zwangsstörungen leiden.

Methoden

Theoretischer Input, Fallbeispiele (Video), Demonstrationen (bei entsprechendem Wunsch), praktische Fallbeispiele

Zertifizierung

Für das Seminar werden von der LPK voraussichtlich 20 Punkte angerechnet.

Zielgruppe

Psychologische und ärztliche Psychotherapeut*innen (auch angehende), Sozialarbeiter*innen, Mitarbeitende der Pflege (max. 20 TN).

Psychotherapie der Persönlichkeitsstörungen

Early Bird **20LPK**

Referentin

Annett Pröger, Psychologische Psychotherapeutin, Dozentin an verhaltenstherapeutischen Ausbildungsinstituten und Kliniken



27.04.-28.04.2026
1. Tag: 10.00-18.00 Uhr; 2. Tag: 9.00-17.00 Uhr



395 € Early Bird / 440 € ab 27.02.2026

Die Behandlung von Menschen mit Persönlichkeitsstörungen stellt in den verschiedenen klinischen und ambulanten Rahmenbedingungen oft eine große Herausforderung dar. Mithilfe von zum Teil sehr destruktiven Verhaltensmustern wird versucht, (interaktionelle) Bedürfnisse zu befriedigen. Die Funktionalität dieser Verhaltensmuster ist für den Betroffenen oft nicht klar, diese entziehen sich dadurch der Möglichkeit einer kritischen Reflexion und Korrektur.

In dem Seminar sollen die wichtigsten Symptombilder, Ressourcen und Defizite, die einzelnen interaktionellen Teufelskreise, psychotherapeutische Interventionen sowie Möglichkeiten, mit Patient*innen Störungsmodelle und gezielte Veränderungsmotivation zu erarbeiten, vermittelt werden.

Ziele

- Vermittlung von Wissen über Symptombilder
- Förderung des Verständnisses von typischen Interaktionsmustern und „Fallen“
- Vermittlung von Methoden zur Erarbeitung eines Störungsmodells mit Patient*innen
- Ableitung von Behandlungszielen, Vermittlung psychotherapeutischer Interventionen.

Methoden

Theorieinput, Fallbeispiele der Teilnehmenden, Übungen in Kleingruppen

Zertifizierung

Für das Seminar werden von der LPK voraussichtlich 20 Punkte angerechnet.

Zielgruppe

(Stationär und ambulant tätige) Ärzt*innen und Psycholog*innen und alle Mitarbeitende des multiprofessionellen Teams (max. 18 TN).

KURS 261-21

Update Transidentitäten

Early Bird **10 LÄK**

Referentin

Dr. Gundula Berka-Klinger, FÄ für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie; begleitet seit mehr als 20 Jahren ärztlich und psychotherapeutisch transidente Menschen

 20.03.2026 10.00-18.00 Uhr

 275 € Early Bird / 310 € ab 20.01.2026

In der psychotherapeutischen und ärztlichen Praxis begegnen wir immer häufiger Menschen, die sich als transsexuell, transident oder non-binär definieren. Damit verbunden ist auf Seiten der Betroffenen zum einen die Hoffnung und Erwartung, in der erlebten Identität respektiert und auch angesprochen zu werden, zum anderen aber auch Unterstützung bei der „Transition“ oder aber Klärungshilfe bzgl. des eigenen Wunsches zu erhalten. Im Kontext psychotherapeutischer und ärztlicher Arbeit betrifft dies häufig die Bitte um psychotherapeutische Begleitung und/oder um die Ausstellung eines Indikationsschreibens für die sogenannten „geschlechtsangleichenden Maßnahmen“. Behandler*innen sehen sich im Zusammenhang mit dieser Thematik mit vielfältigen Herausforderungen konfrontiert und fühlen sich oft so verunsichert, dass sie die Behandlung ablehnen. Die stetig wachsende Zahl an neuen Begrifflichkeiten, sowie psychische Komorbiditäten erschweren es zusätzlich, zu einer Einschätzung zu gelangen und nach wenigen (Therapie) Stunden z. B. die Indikation für eine i. d. Regel zumindest zum Teil irreversiblen körpermodifizierenden Maßnahme zu stellen.

Inhalte: Theoretische Grundlagenvermittlung, Begrifflichkeiten, kurzer Einblick in die Historie. Klinische Erscheinungsformen und psychiatrische Komorbiditäten bei Erwachsenen werden anhand von Fallvignetten anschaulich gemacht. Diagnostik nach ICD 10 und ICD 11. Grundlagen therapeutischer Arbeit mit trans Personen. Vorgehensweise im klinischen Alltag anhand der Begutachtungsanleitung der Krankenkassen/MDK und der S3 Leitlinie.

Ziel ist es, den Teilnehmenden Sicherheit im Umgang mit dem breiten Spektrum an transidenten Entwicklungen zu vermitteln.

Methoden: Vortrag mit Fallbeispielen, Austausch und Diskussion. In Kleingruppenarbeit an eigenen oder zur Verfügung gestellten Fallvignetten wird das Erlernte vertieft.

Zertifizierung: Für das Seminar werden von der LÄK voraussichtlich zehn Punkte angerechnet.

Zielgruppe: Ärzt*innen, Psycholog*innen, die „Handwerkszeug“ für den Umgang mit Indikationsstellung und Therapieplanung erhalten wollen; Angehörige anderer Berufsgruppen sind auch willkommen (max. 22 TN).

KURS 261-22

Innovative Behandlungsoptionen bei bipolaren affektiven Störungen

Neu **Early Bird** **18 LPK**

Referentin

Dr. Sandra Dittmann, Psychologische Psychotherapeutin, Dozentin und Supervisorin an verschiedenen Ausbildungsinstituten

 06.10.-07.10.2026
1. Tag: 10.00-18.00 Uhr; 2. Tag: 9.00-16.00 Uhr

 395 € Early Bird / 440 € ab 06.08.2026

Bipolare Störungen wurden als chronische Erkrankung über Jahrzehnte im Wesentlichen pharmakologisch behandelt. Da trotz der Fortschritte in der Pharmakotherapie bei einem hohen Prozentsatz der Patient*innen immer wieder Rezidive auftreten, gewinnt die adjuvante psychotherapeutische Therapie zunehmend an Bedeutung bzw. hat mittlerweile einen festen Platz in der Behandlung.

Neben Psychoedukationsprogrammen werden auch elaborierte psychotherapeutische Behandlungspläne eingesetzt, um Rezidive, zwischenmenschliche Konflikte, Stress, dysfunktionale Überpläne und Perfektionismus bei den Betroffenen zu bearbeiten.

In dem Seminar werden praxisnah aktuelle störungsspezifische Therapieansätze und Interventionen dargestellt und eingeübt. Dabei stehen vor allem Interventionen für hypomane/manische Phasen im Vordergrund. Darüber hinaus sollten schwierige Situationen mit Patient*innen anhand eigener Fallbeispiele erörtert und bearbeitet werden. Die Bereitschaft zu Kleingruppenarbeit wird vorausgesetzt.

Ziele

- Vermittlung eines Überblicks über verschiedene Therapieprogramme bei bipolaren Störungen
- Anwendung und Einsatz von spezifischen Interventionen bei Patient*innen mit bipolarer Störung
- Umgang mit schwierigen Situationen

Methoden

Theorievermittlung, Übungen in Kleingruppen, Videos und Fallarbeit mit Diskussion, Rollenspiele

Zertifizierung

Für das Seminar werden von der LPK voraussichtlich 18 Punkte angerechnet.

Zielgruppe

Psychologische und ärztliche Psychotherapeut*innen (auch angehende), Sozialarbeiter*innen, Mitarbeitende der Pflege (max. 20 TN).

Die therapeutische Beziehung bei der Arbeit mit Borderlinepatient*innen

Early Bird **20LPK**

Referentin

Dr. Melanie Bungert, Psychologische Psychotherapeutin (VT), zertifizierte Therapeutin und Trainerin DBT und Traumatherapie

 07.05.-08.05.2026 9.00-17.00 Uhr

 395 € Early Bird / 440 € ab 07.03.2026

Die therapeutische Beziehung gilt neben der Überzeugtheit von der angewandten Methodik und einem flexiblen Umgang mit den eingesetzten Methoden als eine der wichtigsten allgemeinen Wirkfaktoren in der Psychotherapie. Gleichzeitig wird die Beziehungsarbeit mit Borderlinepatient*innen häufig als schwierig und kräftezehrend erlebt. Die Instabilität in Beziehungen ist eins der Kernmerkmale bei der Borderlinepersönlichkeitsstörung und ist von Idealisierungen und Abwertungen sowie einer starken Angst vor dem Verlassenwerden geprägt. Diese Thematik zeigt sich natürlich nicht nur im Alltag der Patient*innen, sondern wird auch im therapeutischen Setting spürbar. Die Betroffenen selbst haben außerdem nicht selten eine längere Geschichte an zum Teil als schwierig erlebten Beziehungserfahrungen mit verschiedenen Behandlerrgruppen erfahren und starten daher oft skeptisch und misstrauisch in eine neue Therapie. Vor diesem Hintergrund wird deutlich, wie wichtig ein guter und reflektierter Start in die Beziehungsgestaltung mit dieser Patientengruppe ist.

Ziele

- Borderlinespezifische Symptomatik (u. a. beziehungsrelevante Schemata, typische Verhaltens- und Erlebensmuster) bezogen auf die Relevanz für die therapeutische Beziehungsgestaltung kennenlernen und einordnen.
- Fallstricke und Lösungsmöglichkeiten in der therapeutischen Beziehungsgestaltung bei Borderline erarbeiten und praktisch ausprobieren.
- Die eigene therapeutische Haltung gegenüber den Patient*innen als Grundlage für eine gelungene Beziehungsgestaltung reflektieren.

Methoden

Interaktiver Vortrag, Rollenspiele, Kleingruppenübungen, Selbsterfahrung

Zertifizierung

Für das Seminar werden von der LPK voraussichtlich 20 Punkte angerechnet.

Zielgruppe

Ärzt*innen und Psycholog*innen sowie Mitarbeitende der Pflege und Fachtherapeut*innen (max. 16 TN).

Narzisstische Störungen und Akzentuierungen in Psychotherapie und Beratung

Early Bird **20LPK**

Referent

Dr. Markos Maragkos, Psychologischer Psychotherapeut; Ambulanzleiter in der AVM München

 05.11.-06.11.2026
1. Tag: 10.00-18.00 Uhr; 2. Tag: 9.00-17.00 Uhr

 405 € Early Bird / 450 € ab 05.09.2026

Das Narzissmus-Konzept muss differenziert betrachtet werden. Entgegen vergangener Annahmen verfügen Menschen mit einer starken Ausprägung dieser Persönlichkeitseigenschaft durchaus über eine gewisse innere Stabilität und wie andere auch, freuen sie sich und sind stolz, wenn sie ankommen bzw. ärgern sich, wenn sie keine Beachtung finden - jedoch fallen diese Reaktionen (deutlich) stärker aus als üblich. Und tatsächlich halten sie sich für etwas Besonderes, haben ein Anspruchsdenken und streben nach Status, jedoch tun sie dies nicht stets und überall. Die neuere Forschung untermauert auch die hohe Bedeutung der genetischen Prädisposition und ihr Zusammenspiel mit den psychosozialen Bedingungen, in denen der Mensch hineingeboren wird und in die er dann später seinen Alltag lebt. Daraus entstehen interaktionelle Strategien, die für diese Bedingungen die bestmögliche Passung bieten. Eben diese Denke, nämlich nicht von einer (narzisstischen) Persönlichkeitsstörung auszugehen, sondern von Interaktionsstrategien, deren Entwicklung für die Betroffenen in vulnerablen Phasen (überlebens-)notwendig war, und deren Zusammenspiel mit Genetik und Temperament soll der Leitgedanke des Workshops sein.

Ziel des Workshops ist es, einen Überblick über das Konzept des Narzissmus zu geben und die Aspekte zu vertiefen, welche für Beratung und Therapie von besonderer Wichtigkeit sind. Zunächst wird überblickshaft die historische Entwicklung des Begriffs dargestellt. Es folgen Darstellungen zur Phänomenologie und Diagnostik (ICD-10/-11 und DSM-5) und Vorschläge zur Verwendung von klinisch-diagnostischen Instrumenten. Abschließend werden therapeutische Modelle und Techniken vorgestellt.

Methoden:

Praxisbeispiele und Videos zur Veranschaulichung. Die Teilnehmenden sind herzlich eingeladen, eigene Kasuistiken und Erfahrungen mitzubringen. Bei entsprechender Bereitschaft können gerne auch Rollenspiele durchgeführt werden.

Zertifizierung: Für das Seminar werden von der LPK voraussichtlich 20 Punkte angerechnet.

Zielgruppe

Psychologische und ärztliche Psychotherapeut*innen, Sozialarbeiter*innen, Mitarbeitende der Pflege (max. 22 TN).

KURS 261-25

Therapie schizophrener Erkrankungen

Early Bird **19 LPK**

Referentin

Nora Hartmann, Psychologische Psychotherapeutin; Psychotherapeutische Schwerpunkte: Psychosen, Zwang, Depression

 19.10.-20.10.2026
1. Tag: 10.00-18.00 Uhr; 2. Tag: 9.00-16.00 Uhr

€ 425 € Early Bird / 470 € ab 19.08.2026

Patient*innen mit schizophrenen Erkrankungen sind eine besondere Herausforderung im psychiatrischen und therapeutischen Alltag. Misstrauen, Ängste, Rückzug, Spannungszustände, mangelnde Krankheitseinsicht gehen oft einher mit Informationsdefiziten und dysfunktionalen Krankheitsmodellen. Das führt oft zu einer hohen Abbruchrate der medikamentösen und therapeutischen Behandlung. Es gilt daher die Behandlungsbereitschaft zu fördern, in Beziehung zu treten und den Aufbau eines angemessenen Krankheitskonzepts bei Betroffenen und Angehörigen zu fördern.

Inhalte

In diesem Workshop werden Informationen über schizophrene Erkrankungen, Symptomatik und Behandlungsverfahren vermittelt. Psychoedukation für Patient*innen und Angehörige wird als Basisverfahren vorgestellt, Materialien für Gruppen- und Einzelsetting ausführlich besprochen und praxisbezogen eingeübt. Der Einsatz kognitiv-verhaltenstherapeutischer Methoden im Umgang mit Wahn und Halluzinationen wird an Fallbeispielen veranschaulicht und häufige kognitive Denkverzerrungen benannt. Therapieansätze im Umgang mit Negativ-Symptomatik, einschließlich dem Aufbau positiver Aktivitäten, sowie neuerer Behandlungsstrategien zur Akzeptanz und Achtsamkeit, werden vorgestellt.

Ziele u.a.: Handlungssicherheit im Umgang mit schizophren Erkrankten, Leitung von psychoedukativen Gruppen, Psychoedukation im Einzelgespräch, strukturierte Durchführung von Angehörigengesprächen. Kognitiv-verhaltenstherapeutische Strategien bei psychotischen Symptomen.

Methoden: Vortrag, Kleingruppenarbeit, Einzelarbeit, Diskussion, Selbstreflektion. Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit wird vorausgesetzt.

Zertifizierung: Für das Seminar werden von der LPK voraussichtlich 19 Punkte angerechnet.

Zielgruppe: Psychologische und ärztliche Psychotherapeut*innen (auch angehende), Mitarbeitende der Pflege, Fachtherapeut*innen (max. 18 TN).

KURS 261-26

Metakognitives Training für schizophrene Patient*innen (MKT)

Neu **Early Bird** **17 LPK**

Referent

Dr. Jakob Scheunemann, Psychologischer Psychotherapeut, Ko-Autor des MKT für das akutpsychiatrische Setting (MKT-Akut)

 23.04.-24.04.2026
1. Tag: 09.00-17.00 Uhr; 2. Tag: 9.00-15.00 Uhr

€ 385 € Early Bird / 430 € ab 23.02.2026

Beim Metakognitiven Training (MKT) lernen Patient*innen, eine Meta-Ebene über ihr Denken einzunehmen und kognitive Verzerrungen zu reflektieren, die zur Entstehung und Aufrechterhaltung von Wahn beitragen können – etwa voreiliges Schlussfolgern, Überkonfidenz, Unkorrigierbarkeit und Schwierigkeiten in der Perspektivübernahme/Einfühlung. Die Intervention basiert auf einer strukturierten PowerPoint-Präsentation, die die Patient*innen durch das Training führt. Die Folien enthalten sowohl psychoedukative Inhalte als auch spielerische Aufgaben, mit denen kognitive Verzerrungen erlebbar gemacht und deren mögliche negative Folgen gemeinsam reflektiert werden. Das MKT setzt zunächst bei den kognitiven Verzerrungen an und widmet sich der Symptomebene in einem zweiten Schritt. Als Weiterentwicklung des Gruppentrainings entstand das individualisierte Metakognitive Therapieprogramm für Menschen mit Psychose (MKT+) für das Einzelsetting. Hier bietet sich die Möglichkeit, individueller auf persönliche Denkstile und Themen einzugehen und spezifische Wahninhalte differenzierter zu bearbeiten.

Die Wirksamkeit des MKT bei Psychosen wurde in zahlreichen Metaanalysen belegt. Seit 2018 ist das MKT in den Behandlungsleitlinien der Fachgesellschaften DGPPN und DGPs für die Schizophreniebehandlung empfohlen.

Ziel des Workshops ist es, die Teilnehmenden zur eigenständigen Durchführung des Trainings im Gruppen- und Einzelsetting zu befähigen. Der Trainingsansatz sowie die einzelnen Module werden ausführlich vorgestellt und theoretisch eingeordnet. Im Vordergrund steht die praktische Vermittlung der Durchführung – unterstützt durch Fallbeispiele und Übungen. Zudem wird thematisiert, wie das Training an verschiedene Patientengruppen und Settings angepasst werden kann.

Zertifizierung: Für das Seminar werden von der LPK voraussichtlich 17 Punkte angerechnet.

Methoden: Vortrag, interaktive Erarbeitung der Inhalte, Kleingruppenarbeit

Zielgruppe: Psychotherapeutisch tätige Ärzt*innen, Psycholog*innen, Mitarbeitende der Pflege, Sozialpädagog*innen und Ergotherapeut*innen (max. 18 TN).

Einführung in die Therapie von Menschen mit Dissoziativer Identitätsstörung

Early Bird **20LPK**

Referent

Dr. Fabian Wilmers, Psychologischer Psychotherapeut, Traumatherapeut (DeGPT), Supervisor für EMDR (EMDRIA)

 13.11.-14.11.2026

1. Tag: 10.00-18.00 Uhr; 2. Tag: 9.00-17.00 Uhr

 460 € Early Bird / 510 € ab 13.09.2026

Intensive Traumatisierung von Kindern ist leider nicht so selten, wie wir es gerne hätten. Dementsprechend haben auch mehr erwachsene Patient*innen ausgeprägte dissoziative Symptome, bis hin zum Vollbild einer Dissoziativen Identitätsstörung (DIS). Das Erkennen dieser nicht-so-seltenen Störung ist gar nicht so schwierig, wenn man weiß, worauf zu achten ist. Die Arbeit mit Patient*innen, die dissoziative Symptomatik zeigen, stellt Behandler*innen dennoch vor gewisse Herausforderungen. Spätestens bei der Konfrontation mit Persönlichkeitsanteilen, die als „kontrollierend“ oder „Täter-identifiziert“ beschrieben werden können, kommt „Traumatherapie-As-Usual“ an ihre Grenzen. Die Theorie der strukturellen Dissoziation der Persönlichkeit (TSDP, E. Nijenhuis) und die daraus entwickelte Enaktive Traumatherapie ist sehr hilfreich für die Diagnostik und Behandlung von Menschen mit DIS.

Inhalte

- Einführung in die Theorie der strukturellen Dissoziation der Persönlichkeit und die Dissoziative Identitätsstörung
- Diagnostik der DIS „state of the art“ und mit der ICD-11
- Probleme der Differenzialdiagnostik: Borderline und Schizophrenie
- Anregungen für das therapeutische Arbeiten, die den Grundzügen der Enaktiven Traumatherapie folgen

Ziele

Ein besseres Verständnis von Patient*innen mit Dissoziativer Identitätsstörung, zuverlässigere Diagnostik nach dem aktuell gültigen System und effektivere Interventionen entwickeln.

Methoden

Vortrag mit Visualisierung, Gruppenarbeit, praktische Übungen

Zertifizierung

Von der LPK werden voraussichtlich 20 Punkte angerechnet.

Zielgruppe

Psychologische und ärztliche Psychotherapeut*innen, Sozialarbeiter*innen, Mitarbeitende der Pflege (max. 20 TN).

Das Asperger-Syndrom und andere Autismus-Spektrum-Störungen im Erwachsenenalter

Early Bird **20LÄK**

Referent

Prof. Dr. Ludger Tebartz van Elst, Professor für Psychiatrie und Psychotherapie an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg; stv. ärztlicher Direktor und Leitender Oberarzt der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Universitätsklinik Freiburg

 Kurs A: 14.04.-15.04.2026

Kurs B: 14.07.-15.07.2026

jeweils 1. Tag: 10.00-18.00 Uhr; 2. Tag: 9.00-17.00 Uhr

 460 € Early Bird / 510 € ab 14.02.2026 (Kurs A), bzw. 14.05.2026 (Kurs B)

Das Interesse der Erwachsenenpsychiatrie und -psychotherapie am Thema der Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) hat in der letzten Dekade deutlich zugenommen. Dies ist der Einsicht geschuldet, dass bei vielen Erwachsenen, die klinisch unter der Diagnose einer atypischen Depression, Zwangsstörung, Angst-erkrankungen aber auch Persönlichkeitsstörungen oder atypischen schizophreniformen Störungen behandelt werden, ein Asperger-Syndrom oder eine Autismus-Spektrum-Störung der Schlüssel zum Verständnis der oft bunten Symptomatik ist. Diese Symptomatik reicht von heftigen psychosozialen Konflikten in den Familien, den Beziehungen oder am Arbeitsplatz bis hin zu vielfältigen oft atypischen Symptomen wie Kommunikationsstörungen, Missverständnissen, dissoziativen Zuständen, Anspannungszuständen und psychosenahen Erlebensweisen.

Inhalte

- Klinische Präsentation des Asperger-Syndroms und anderer hochfunktionaler Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) in der Erwachsenenpsychiatrie (Kasuistiken & Videos)
- Standards der klinischen und psychometrischen Diagnostik der ASS
- Neurobiologie der ASS: dysexekutive Hypothese, gestörte Theory of Mind, defizitäre zentrale Kohärenz
- Komorbiditäten und atypische Präsentationen (Kasuistiken & Videos)
- Psychotherapie der ASS: ambulante Gruppentherapie, Einzeltherapie, stationäre psychotherapeutische Behandlungskonzepte

Methoden: Vorträge, Videos, Kasuistische Falldiskussionen, Diskussionsrunden

Zertifizierung: Für das Seminar werden von der LÄK voraussichtlich 20 Punkte angerechnet.

Zielgruppe: Psychologische und ärztliche Psychotherapeut*innen (auch angehende), Sozialarbeiter*innen, Mitarbeitende der Pflege, Fachtherapeut*innen (max. 25 TN).

KURS 261-29

ADHS im Erwachsenenalter — Diagnostik und Therapie

Early Bird **18 LÄK**

Referentin

Dr. Andrea Boreatti, Fachärztin für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie

 Kurs A: 03.07.-04.07.2026
Kurs B: 09.10.-10.10.2026
jeweils 1. Tag: 10.00-18.00 Uhr; 2. Tag: 9.00-15.00 Uhr

€ 425 € Early Bird / 470 € ab 03.05.2026 (Kurs A), bzw. 09.08.2026 (Kurs B)

Unumstritten ist die Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung eine Erkrankung mit hoher genetischer Durchsetzungskraft und kommt daher nicht nur bei Kindern, sondern mit ca. 3 % auch bei Erwachsenen häufig vor.

Dennoch ist es für Betroffene nicht nur schwer überhaupt eine Diagnose, sondern auch eine suffiziente Therapie zu erhalten, da es nach wie vor erhebliche Vorbehalte gegen die Erkrankung und deren Behandlung zu geben scheint, was sich auch in einer mangelnden Versorgung widerspiegelt. In vielen Praxen ist die ADHS noch nicht angekommen und Patient*innen werden abgewiesen; sei es aus genereller Ablehnung gegenüber dem Krankheitskonzept oder aus mangelnder Kompetenz und Unsicherheit.

Im Seminar soll das Krankheitskonzept dargestellt, diskutiert und mit dem wissenschaftlichen Kenntnisstand abgeglichen werden.

- theoretische Grundlagenvermittlung basierend auf der internat. Konsensuserklärung der World Federation of ADHD
- Historie, Erscheinungsformen und Auswirkungen bei Erwachsenen
- Möglichkeiten und Notwendigkeiten bei Diagnostik und Therapie
- Vermittlung eines mögl. Standards anhand der S3-Leitlinie
- Medikation im Erwachsenenalter: Zulassungsstatus, Umgang mit Btm-Verordnungen

Ziele

- Sicherheit im Umgang mit ADHS-Patient*innen aufbauen
- Diagnostik und Behandlung für Patient*innen ermöglichen

Methoden: Vortrag, Austausch und Diskussion (gerne mit Fallbeispielen aus dem Plenum), praktische Übungen zur Diagnostik

Zertifizierung: Für das Seminar werden von der LÄK voraussichtlich 18 Punkte angerechnet.

Zielgruppe: Psychologische/ärztliche Psychotherapeut*innen (auch angehende), Fachärzt*innen für Psychiatrie, Mitarbeitende der Pflege (max. 20 TN).

KURS 261-30

Weisheitstherapie zur Behandlung von Anpassungsstörungen und der Posttraumatischen Verbitterungsstörung

Neu **Early Bird** **19 LÄK**

Referent

Prof. Dr. Michael Linden, Psychologischer Psychotherapeut und Facharzt für Neurologie, Psychiatrie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie mit den Zusatztiteln Rehawesen und Sozialmedizin

 23.07.-24.07.2026
1. Tag: 10.00-18.00 Uhr; 2. Tag: 9.00-17.00 Uhr

€ 405 € Early Bird / 450 € ab 23.05.2026

Anpassungsstörungen stellen eine heterogene Gruppe psychischer Störungen dar, die im klinischen Alltag eine große Rolle spielen. Sie sind schwer zu behandeln und führen häufig zu Arbeitsunfähigkeit und Chronifizierung. Ein Subtyp der Anpassungsstörungen ist die „Posttraumatische Verbitterungsstörung“ (PTED), die charakterisiert ist durch ein ausgeprägtes Kränkungs-, Ärger-, Ungerechtigkeits- und Verbitterungserleben. Der Auslöser ist ein einschneidendes, aber nicht außergewöhnliches kritisches Lebensereignis wie z. B. Arbeitsplatz-, Partnerschafts-, Sorgerechts- oder Erbschaftskonflikte.

Weisheitstherapie ist eine verhaltenstherapeutische Methode, die zur Behandlung der PTED entwickelt wurde und sich in der Praxis auch bei anderen Anpassungsstörungen bewährt hat. Sie basiert auf einer jahrzehntelangen psychologischen Grundlagenforschung zu Weisheit, die definiert ist als Fähigkeit zur Bewältigung komplexer Lebenssituationen und Dilemmata. Damit ist Weisheit auch in der Psychotherapie ein wichtiges Thema. Der weisheitstherapeutische Ansatz wird in dem Workshop theoretisch und praktisch vorgestellt. Der Workshop bietet die Möglichkeit zu einem Austausch zwischen den Teilnehmenden. Hilfreich sind eigene Fallbeispiele.

Ziele

Einführung in die Weisheitspsychologie und Weisheitstherapie, Beschreibung und differenzialdiagnostische Abgrenzung von Verbitterungsreaktionen

Methoden

Präsentation und Diskussion der vermittelten Konzepte mit gemeinsamen Übungen sowie Übungen in Kleingruppen

Zertifizierung

Für das Seminar werden von der LÄK voraussichtlich 19 Punkte angerechnet.

Zielgruppe

Psychologische und ärztliche Psychotherapeut*innen (auch angehende), Mitarbeitende der Pflege, Fachtherapeut*innen, Sozialarbeiter*innen (max. 24 TN).



KURS 261-31

Einführung in Traumafolgestörungen

Early Bird **20LPK**

Referent

Dr. Markos Maragos, Psychologischer Psychotherapeut; Ambulanzleiter in der AVM München

 03.12.-04.12.2026
1. Tag: 10.00-18.00 Uhr
2. Tag: 9.00-17.00 Uhr

€ 405 € Early Bird / 450 € ab 03.10.2026

Traumatische Erfahrungen sind Erfahrungen mit einer existenziellen Dimension. Sie tangieren das Selbst des betroffenen Menschen. Grundlagen der Psychotraumatologie gehören zum Standardrepertoire von Psychotherapeut*innen, denn in der therapeutischen Arbeit berühren uns diese Fälle auf eine besondere Weise. Im praxisorientierten Workshop soll es sowohl um die Phänomenologie und Diagnostik als auch um die Ätiologie und Psychotherapie von Traumafolgestörungen gehen. Filmbeispiele und praktische Übungen ergänzen das theoretische Wissen.

Ziele

Vermittlung von fundierten Kenntnissen bzgl. Diagnostik, Ätiologie und Psychotherapie von Traumafolgestörungen.

Methoden

Vortrag, Filmbeispiele, Praxisbeispiele, Kleingruppenübungen, praktische Durchführung von beispielhaften Interventionen

Zertifizierung

Für das Seminar werden von der LPK voraussichtlich 20 Punkte angerechnet.

Zielgruppe

Psychologische und ärztliche Psychotherapeut*innen, Sozialarbeiter*innen, Mitarbeitende der Pflege (max. 22 TN).

KURS 261-32

Kognitive Verhaltenstherapie bei Psychosen – eine Einführung

Early Bird **20LPK**

Referent

Dr. Klaus Hesse, Psychologischer Psychotherapeut, arbeitet in der Zweigpraxis des MVZ Psychotherapie bei Psychosen an der Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie in Tübingen

 09.11.-10.11.2026
1. Tag: 10.00-18.00 Uhr
2. Tag: 9.00-17.00 Uhr

€ 435 € Early Bird / 480 € ab 09.09.2026

Der Workshop gibt einen Überblick über die Leitlinienempfehlungen in Bezug auf psychotherapeutische Interventionen für Menschen mit psychotischen Störungen. Strategien der Beziehungsgestaltung bei verschiedenen typischen Symptomen von Psychosen werden diskutiert und geübt. Die Arbeit am Krankheitskonzept und familientherapeutische Überlegungen werden umrissen. Neuere Entwicklungen in der Therapiekonzeption und Implementierungsprobleme werden diskutiert. Filme und Übungen veranschaulichen die Thematik.

Ziele

- Überblick über verschiedene Interventionen bei verschiedenen Symptomen der Erkrankungen erlangen.
- Professionelle und kompetente Beziehungsgestaltung reflektieren.
- Techniken zur Motivationsfindung und kognitive Interventionen bei wahnhaften Patient*innen erlernen.

Methoden: Vortrag, Filme, Kleingruppenarbeit, Diskussion, Selbsterfahrung.

Zertifizierung: Für das Seminar werden von der LPK voraussichtlich 20 Punkte angerechnet.

Zielgruppe: Psychologische und ärztliche Psychotherapeut*innen (auch angehende) sowie andere Berufsgruppen, die therapeutische Einzelgespräche führen (z. B. Bezugspflege) (max. 16 TN).

KURS 261-33

Doppeldiagnosen – „Double Trouble“?

Early Bird **10LPK**

Referent

Roberto D'Amelio, Psychologischer Psychotherapeut

 11.05.2026
10.00-18.00 Uhr

€ 270 € Early Bird / 300 € ab 11.03.2026

Die Anzahl der Menschen mit der Doppeldiagnose „Sucht“ und „psychische Erkrankung / psychische Störung“ hat in den vergangenen Jahren im medizinischen und psychosozialen Versorgungssystem deutlich zugenommen. Der Substanzmissbrauch korreliert häufig mit Psychosen. Ebenso leiden Suchterkrankte oft an Depressionen, bipolaren Störungen, Angststörungen, Persönlichkeitsstörungen und ADHS im Erwachsenenalter. Daher ist es von besonderer Bedeutung, dass sich Fachleute aus psychosozialen Berufen mit beiden Störungen bzw. Problembereichen auseinandersetzen und auskennen.

Inhalte u. a.: störungsspezifische Zusammenhänge zwischen psychischer Störung und Suchterkrankungen; insbesondere bei ADHS, Angsterkrankungen, Depression, Persönlichkeitsstörung und Psychosen; hilfreiche Beziehungs- und Kommunikationsgestaltung; Grundlagen einer integrativen Therapie; Maßnahmen zur Förderung der Abstinenzmotivation; Möglichkeiten zur Rückfallprophylaxe und zum Rückfallmanagement

Methoden: Impulsvortrag, Übungen, Diskussion

Zertifizierung: Für das Seminar werden von der LPK voraussichtlich 10 Punkte angerechnet.

Zielgruppe: Alle Mitarbeitende des multiprofessionellen Teams in der stationären Versorgung; niedergelassene/ambulant tätige Psychotherapeut*innen und Ärzt*innen (max. 18 TN).

KURS 261-34

Resilienz aufbauen durch Freude, Achtsamkeit und Selbstfürsorge

Early Bird **20LPK**

Referentin

Astrid Wilhelm, Psychologische Psychotherapeutin, Trainerin und Coach mit eigenem Unternehmen

 15.06.-16.06.2026
9.00-17.00 Uhr

€ 395 € Early Bird / 440 € ab 15.04.2026

Freude an der Arbeit ist ein wesentlicher Resilienzfaktor. Sie hilft entscheidend dabei, Empathie-Müdigkeit und Burnout vorzubeugen. Dass Beziehungen und die durch die Beziehung erzeugte Resonanz wesentlich zum Therapieerfolg beitragen, ist wissenschaftlich erwiesen. Auf diese Weise in Beziehung zu sein, fordert allerdings neben einem professionellen Umgang mit Nähe und Distanz auch eine differenzierte Selbstwahrnehmung und einen achtsamen Umgang mit sich selbst. Nur wer mit sich selbst mitfühlend und fürsorglich umgeht, wird auch in der Lage sein, mit Patient*innen, Angehörigen und Kolleg*innen entsprechend umzugehen. Das Seminar zeigt Wege zur Förderung der individuellen Resilienz und Burnout-Prävention auf, die sich direkt in die Arbeit mit Patient*innen integrieren lassen.

Inhalte u. a.: Stress: Definition, Entstehung, Wirkungsweise; Reflexion eigener Wertvorstellungen und Verhaltensmuster; Erkennen realistischer Belastungsgrenzen; Umgang mit schwierigen Gesprächssituationen; Vorstellung und Einübung von Mini-Pausen

Methoden: Erlebnisorientierte Übungen in Einzel- und Gruppenarbeit, Theorieinput

Zertifizierung: Die LPK rechnet für dieses Seminar voraussichtlich 20 Punkte an.

Zielgruppe: Psychologische und ärztliche Psychotherapeut*innen (auch angehende), Fachtherapeut*innen, Mitarbeitende der Pflege (max. 18 TN).

KURS 261-35

Achtsamkeit und Meditation im Rahmen der Psychotherapie

Early Bird **21LPK**

Referent*innen

Christian Kreyerhoff, Psychologischer Psychotherapeut, MBSR-Lehrer
Petra Meibert, Dipl.-Psychologin, Autorin, MBSR-, MBCT- und MBPM-Ausbilderin

 15.10.-16.10.2026
1. Tag: 09.30-18.00 Uhr
2. Tag: 9.00-17.00 Uhr

€ 425 € Early Bird / 470 € ab 15.08.2026

Wir möchten in diesem Seminar den integrativen Nutzen von Achtsamkeit als Methode darstellen, die sowohl selbst-regulatorische Fähigkeiten wie Aufmerksamkeitslenkung, Emotionsregulation und Körpergewahrsein stärken, als auch die Beziehung zum eigenen Selbst verändern kann. Und wir werden Einblicke geben in den Weg, Achtsamkeit als Haltung zu entwickeln. Vor diesem Hintergrund stellen wir verschiedene, alltagstaugliche Achtsamkeitsübungen vor, probieren sie gemeinsam aus und reflektieren ihre Wirkung auf uns und für die Menschen, mit denen wir arbeiten.

Inhalte u. a.: Was ist Meditation? das Konzept der Achtsamkeit; die Praxis der Achtsamkeit: Haltung und Methode; Achtsamkeit in der Begegnung mit den Anderen; Nutzen der Achtsamkeit für therapeutisch Tätige sowie für Patient*innen; Achtsamkeitsorientiertes Arbeiten in unterschiedlichen Settings

Methoden: Achtsamkeitsübungen, Klein- und Großgruppenaustausch, Diskussion, Kurzvorträge

Zertifizierung: Die LPK rechnet für dieses Seminar voraussichtlich 21 Punkte an.

Zielgruppe: Interessierte aller Berufsgruppen in stationären, komplementären und ambulanten Bereichen. Vorkenntnisse bzgl. der Arbeit mit Achtsamkeit und Meditationen sind nicht notwendig (max. 24 TN).

KURS 261-36

Einfachheit und innere Ruhe - Achtsamkeit als Quelle der Zufriedenheit

Neu **Early Bird** **19LPK**

Referentin

Petra Meibert, Dipl.-Psychologin, Autorin, MBSR-, MBCT- und MBPM-Ausbilderin

 06.03.-08.03.2026
1. Tag: 16.00-20.00 Uhr
2. Tag: 9.00-17.00 Uhr
3. Tag: 9.00-13.00 Uhr

€ 370 € Early Bird / 410 € ab 06.01.2026

Wir leben in einer Zeit, in der uns scheinbar alles jederzeit zur Verfügung steht: Konsum, Informationen, Möglichkeiten. Gleichzeitig fühlen sich viele Menschen erschöpft, getrieben oder unzufrieden. Wie können wir in einer Welt voller Überfluss, Ablenkung und Verschwendung ein Leben führen, das von Einfachheit, Klarheit und innerer Fülle geprägt ist? Und wie können wir dabei Zufriedenheit erlangen? Einfachheit bedeutet in diesem Zusammenhang Klarheit, Weite und ein Leben in Einklang mit dem Wesentlichen. Wenn wir uns in Achtsamkeit üben, lernen wir, das Überflüssige zu durchschauen und loszulassen. Wir wenden uns dem zu, was wirklich trägt: gegenwärtiges Erleben, Verbundenheit, Mitgefühl und Dankbarkeit. So kann Einfachheit zu einem Tor innerer Freiheit werden.

Inhalte u. a.: Welche Rolle spielt Achtsamkeit, wenn wir uns auf das Wesentliche besinnen wollen? Wie können wir Einfachheit als innere Haltung kultivieren? Das Seminar gibt u. a. Raum für Vertiefung der Übungspraxis zu Einfachheit, Klarheit und Zufriedenheit; Inspiration für eine achtsame Lebensweise, die sich auf das Wesentliche richtet.

Methoden: Theorieinput, Meditationspraxis, Phasen des Schweigens, Peeraustausch

Zertifizierung: Die LPK rechnet für dieses Seminar voraussichtlich 19 Punkte an.

Zielgruppe: Menschen mit Erfahrungen in der Achtsamkeitsmeditation (max. 22 TN).

KURS 261-37

Selbstmitgefühl bei psychischen Erkrankungen

Neu **Early Bird** **20LÄK**

Referentin

Dr. Mirjam Tanner, FÄ für Psychiatrie und Psychotherapie FMH, Co-Leiterin der Compassionate Mind Foundation für den deutschsprachigen Raum

 01.10.-02.10.2026
1. Tag: 10.00-18.00 Uhr; 2. Tag: 9.00-17.00 Uhr

 435 € Early Bird / 480 € ab 01.08.2026

Gemäß Untersuchungen geben annähernd 70 % von Befragten an, es schwieriger zu finden, Mitgefühl für sich selbst aufzubringen als für andere. Wie ist das zu verstehen und wie ist es dennoch möglich, Zugang zu der wissenschaftlich gut nachgewiesenen wichtigen und heilsamen Kraft des Selbstmitgefühls zu bekommen? Und wie können psychisch erkrankte Menschen von Fachpersonen darin unterstützt werden, sich zu öffnen für Selbstmitgefühl?

Im Seminar erfahren Sie u. a.

- was die Begriffe Mitgefühl und Selbstmitgefühl ausmacht.
- wie Mitgefühl helfen kann, um menschlicher Verletzbarkeit, psychischen Symptomen und Störungen auf heilsame und aktive Weise zu begegnen.
- wie durch verschiedene Praktiken mitfühlende mentale Zustände stimuliert werden und ein Gefühl für eine mitfühlende Selbstidentität aufgebaut und gefestigt wird.
- wie Sie Ängste und Widerstände gegenüber Selbstmitgefühl erkennen und ihnen wirksam begegnen können.

Ziele u. a.: Die Teilnehmenden

- haben ein differenziertes Verständnis von Mitgefühl und Selbstmitgefühl.
- haben Übungen und Interventionen kennengelernt um Mitgefühl und Selbstmitgefühl zu stimulieren und zu festigen.
- sind in der Lage in professionellen Beziehungen Selbstmitgefühl zu vermitteln.

Methoden: Theorieinputs, praktische Übungen, Meditationen und Reflexionen, Rollenspiele, Kurzdemos

Zertifizierung: Für Seminar werden von der LÄK voraussichtlich 20 Punkte angerechnet.

Zielgruppe: Psychologische und ärztliche Psychotherapeut*innen (auch angehende), Sozialarbeiter*innen, Mitarbeitende der Pflege, Fachtherapeut*innen (max. 24 TN).

KURS 261-38

Der achtsame Umgang mit chronischen Schmerzen – ein komplementärmedizinischer Ansatz

Neu **Early Bird** **19LPK**

Referent*innen

Jörg Meibert, Dipl. Sozialpädagoge, MBSR- und MBCT-Lehrer, -Ausbilder und -Supervisor
Petra Meibert, Diplom-Psychologin, Dozentin und Buchautorin, MBSR-, MBCT- und MBPM-Ausbilderin

 24.04.-25.04.2026
1. Tag: 10.00-18.00 Uhr
2. Tag: 9.00-17.00 Uhr

 425 € Early Bird / 470 € ab 24.02.2026

Achtsamkeitspraxis kann eine heilsame Alternative bieten zum „Kampf gegen den Schmerz“ und damit gegen den eigenen Körper bzw. gegen sich selbst. Durch die mitfühlende und achtsame Hinwendung zum Schmerz, wird der Umgang mit dem sekundären Leid (wie Grübeln, Ängste, Verzweiflung) wesentlich erleichtert. Dies wiederum kann sich positiv auf das Schmerzerleben auswirken, die Lebensqualität wird gesteigert und das Selbstwirksamkeitserleben erhöht. Um Menschen mit chronischen Schmerzen an die Praxis der Achtsamkeit heranzuführen, braucht es ein eigenes, vertieftes Verständnis vom achtsamen Umgang mit herausfordernden Erfahrungen. Zunächst ist die eigene Selbstfürsorge und Abgrenzungsfähigkeit wichtig sowie die Verkörperung von Mitgefühl und Gelassenheit. Dies gelingt am besten durch das Üben von Achtsamkeit. Der zweite Aspekt ist die Verkörperung und Vermittlung der Haltung von Achtsamkeit dem Schmerz gegenüber sowie eine entsprechende Adaptation von Achtsamkeitsübungen für die Betroffenen.

Inhalte: Erlernen von Meditationsanleitungen speziell für Menschen mit chronischen Schmerzen. Grenzen der Achtsamkeit im Umgang mit chronischen Schmerzen (Kontraindikation). Akzeptanz versus Ablenkung – wann ist was hilfreich? Reflexion des eigenen Umganges mit Schmerzen. Theorie zu Achtsamkeit und Schmerz, wissenschaftliche Evidenz

Methoden: Meditationspraxis, theoretischer Input, Inquiry über zum Thema Schmerz, Austausch

Teilnahmevoraussetzung: Grundlegende Kenntnisse über Achtsamkeit und eigene Übungserfahrungen mit Achtsamkeitsmeditation, z. B. durch einen MBSR-Kurs, ein Achtsamkeits-Jahrestraining, ein Einführungsseminar (z. B. 261-35) o. ä.

Zertifizierung: Für das Seminar werden von der LPK 19 Punkte angerechnet.

Zielgruppe: Interessierte aller Berufsgruppen in stationären, komplementären und ambulanten Bereichen, die die Teilnahmevoraussetzungen erfüllen (max. 20 TN).

Orientierungstag zur „Fortbildung Achtsamkeit lehren in Psychiatrie und Psychosomatik“

Fortbildungsleitung

Jörg Meibert, Dipl. Sozialpädagoge, MBSR- und MBCT-Lehrer, -Ausbilder und -Supervisor

Petra Meibert, Diplom-Psychologin, Dozentin und Buchautorin, MBSR-, MBCT- und MBPM-Ausbilderin

📅 02.12.2025

11.00-16.00 Uhr

€ 90,00 €

Diese mehrmodulige Fortbildung wird vom Achtsamkeitsinstitut Ruhr und der Akademie im Park in Kooperation angeboten. Ausführliche Informationen zu allen Aspekten der Fortbildung finden Sie auf: www.akademie-im-park.de

Zielsetzung: Sie erwerben die Kompetenz, achtsamkeits- und mitgefühlsbasierte Einzel- und Gruppentrainings im stationären, teilstationären oder ambulanten Setting und in multiprofessionellen Teams auf der Basis eines erfahrungsbasierten Verstehens von Achtsamkeit professionell anzuleiten. Sie erhalten ein Zertifikat als „Achtsamkeitslehrer*in in Psychiatrie und Psychosomatik“.

Inhalte: Sie lernen erfahrungsorientiert in fünf aufeinander aufbauenden Modulen:

- Achtsamkeitsübungen kompetent und professionell anzuleiten und zielgruppenorientiert bzw. störungsspezifisch anzupassen.
- Die Haltung der Achtsamkeit zu verinnerlichen und die eigene Praxis zu festigen.
- Auf der Basis eines Beispiel-Curriculums Achtsamkeitsgruppen im jeweiligen beruflichen Kontext durchzuführen und an das individuelle Setting anzupassen.
- Das erfahrungsorientierte Gespräch (Inquiry) zur Reflexion der Übungserfahrungen zu leiten.

Zielgruppe: Menschen aus Gesundheits-, Pflege- und Sozialberufen im stationären, teilstationären oder ambulanten Setting sowie Fachtherapeut*innen, Psychotherapeut*innen und Ärzt*innen, die im Gruppensetting Achtsamkeit unterrichten möchten (max. 20 TN).

Teilnahmevoraussetzungen vor Beginn der Fortbildung

- Teilnahme an einem 8-Wochen MBSR/MBCT/MBCL-Kurs oder an einem einjährigen Achtsamkeitstraining oder an einer ähnlichen Achtsamkeitsfortbildung
 - Teilnahme am Orientierungstag
- Vorerfahrung wie z. B. Gruppenleitungserfahrungen sind von Vorteil. Wenn Sie zu den Teilnahmevoraussetzungen Fragen haben, nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf: Achtsamkeitsinstitut Ruhr: Tel.: 0049-(0) 201-59808068; E-Mail: info@achtsamkeitsinstitut-ruhr.de

Zertifizierung LPK: Für diese Fortbildung wird bei der LPK Baden-Württemberg ein Akkreditierungsantrag gestellt.

Beginn und Dauer der Fortbildung: 05.02.2026 bis 28.11.2026

Kosten der Fortbildung: 2.990 € **Bewertungspauschale Fortbildung:** 390 € **Einzelsupervision:** 3 x 90 €

Die Anmeldung zum Orientierungstag muss über die Homepage www.akademie-im-park.de vorgenommen werden.

Bei Rückfragen zur Anmeldung wenden Sie sich bitte an Inga Weise: Telefon 06222 55-2752 inga.weise@akademie-im-park.de





Für mich sind die pflegerischen Seminarangebote der Akademie zu Depression und Narzissmus absolute Highlights. Sie sind geprägt von Praxisnähe, Fachwissen und einer humorvollen, abwechslungsreichen Lernatmosphäre!

Claudio Schleicher-Löffler, Gesundheits- und Krankenpfleger

Pflege und Fachtherapie

MÄR	09.03.-11.03. 16.03.-17.03. 17.03. 18.03.-19.03. 23.03.-24.03. 23.03.-25.03.	Professionelle Pflege bei Abhängigkeitserkrankungen (Modul 1, Kurs A) Einführung in die Aromapflege (Kurs A) Illegale Drogen (Kurs A) Menschen mit Angststörungen gut begleiten Gruppentraining sozialer Kompetenzen (GSK) – Trainerausbildung Professionelle Pflege bei Abhängigkeitserkrankungen (Modul 2, Kurs A)	32 38 44 41 36 32
APR	23.04. 27.04.-28.04. 27.04.-28.04.	Pflegewissen Psychopharmaka – vom Basis-Know-How zur Fachkompetenz (Kurs A) „Wenn nichts mehr geht“ – Professionelle Pflege bei Depression Zwischen den Welten – Menschen mit Psychosen verstehen, behandeln, begleiten (Kurs A)	30 41 42
MAI	07.05.-08.05. 07.05.-08.05. 18.05.-19.05.	Humor in der psychiatrischen Pflege (Kurs A) Traumasensible Pflege Erleben Sie, wie Genuss zur Therapie wird! – Genussgruppen erfolgreich anleiten	34 40 37
JUN	11.06.-12.06. 15.06.-16.06. 17.06.-18.06. 18.06.-19.06. 24.06. 25.06. 29.06.-30.06.	Hoffnung und Hoffnungsförderung Neu Einführung in die Aromapflege (Kurs B) Professionelle Pflege bei Borderline-Persönlichkeitsstörung (Grundkurs) Ausbildung zur Kursleitung für Progressive Muskelentspannung (PM) Kali-Rhythm Grundkurs Diagnose: Anorexia nervosa, Bulimia nervosa bzw. Binge Eating Störung - Beziehungsgestaltung, aber wie? Recovery praktisch – Eine spannende Reise mit dem Mut zur Ungewissheit Neu	33 38 43 36 37 42 34
JUL	06.07. 06.07.-07.07. 13.07.-14.07.	Kultursensibel und sicher in der psychiatrischen Pflege Neu Achtsamkeitsbasierte Gesprächsführung im psychiatrischen Alltag Aromapflege bei seelisch traumatisierten Menschen	33 32 38
SEP	14.09.-15.09. 17.09.-18.09. 21.09.-25.09. 28.09.-30.09.	Beobachtung und Dokumentation psychiatrischer Symptomatik Humor in der psychiatrischen Pflege (Kurs B) Psychiatrische Pflege in der Forensik Neu Basisqualifikation: Psychiatrische Pflege	31 34 31 30
OKT	05.10.-07.10. 12.10.-13.10. 14.10. 21.10.-23.10.	Professionelle Pflege bei Abhängigkeitserkrankungen (Modul 1, Kurs B) Zwischen den Welten – Menschen mit Psychosen verstehen, behandeln, begleiten (Kurs B) Illegale Drogen (Kurs B) Patientengruppen erfolgreich und motiviert anleiten	32 42 44 35
NOV	02.11.-04.11. 09.11.-10.11. 11.11.-12.11. 12.11. 13.11. 19.11.-20.11.	Professionelle Pflege bei Abhängigkeitserkrankungen (Modul 2, Kurs B) Das Phänomen Stimmenhören Praxisberatung Borderline-Persönlichkeitsstörung (Aufbaukurs) Pflegewissen Psychopharmaka – vom Basis-Know-How zur Fachkompetenz (Kurs B) Aufbaukurs Aromapflege Der professionelle Umgang mit narzisstischen Persönlichkeiten	32 40 43 30 38 44

Alle Seminare dieses Kapitels sind bei der „RbP – Registrierung beruflich Pflegender“ zertifiziert.

KURS 262-01

Basisqualifikation: Psychiatrische Pflege

Early Bird

Referent*innen

Fachpflegende für Psychiatrie/Gerontopsychiatrie des Psychiatrischen Zentrums Nordbaden mit hoher Berufserfahrung

 Block 1/2: 28.09.-30.09.2026
Block 2/2: 12.11.-13.11.2026
jeweils von 8.15-15.30 Uhr

€ 650 € Early Bird / 720 € ab 28.07.2026

Die fünftägige „Basisqualifikation: Psychiatrische Pflege“ gehört seit vielen Jahren zum Standardangebot der Akademie im Park. Sie richtet sich an neue Mitarbeitende der Pflege in der Psychiatrie und bietet eine fundierte Einführung in verschiedene psychiatrische Krankheitsbilder. Aktuelle Konzepte und elementare Handlungsfragen werden Ihnen von erfahrenen psychiatrischen Fachkrankenpflegenden praxisnah vorgestellt.

Inhalte

- Recovery: Begriffserklärungen, zentrale Botschaften, professionelle Hindernisse und die eigene Rolle im Recoveryprozess
- Alterspsychiatrie: Belastungen und Erfahrungen in den verschiedenen Lebensspannen
- psychiatrische Pflege bei Erkrankungen aus dem schizophrenen Formenkreis
- Affektive Störungen: Achterbahnfahrt der Seele mit extremen Gefühlen: Depression und Manie
- Abhängigkeitserkrankungen: „Lass es einfach sein“ – Krankheitsbilder und Umgang mit suchterkrankten Patient*innen
- wenn Ängste und Zwänge den Alltag beherrschen
- Persönlichkeitsstörungen: Erkennen, verstehen und begleiten
- rechtliche Möglichkeiten und Grenzen im psychiatrischen Kontext
- Resilienz: Sie sind stärker als Sie glauben! Psychische Gesundheit in der Pflege

Methoden: Vorträge, Austausch und Kleingruppenarbeit

Hinweis für externe Teilnehmende

Externe Teilnehmende sind sehr willkommen! Bitte bedenken Sie jedoch vor Ihrer Anmeldung, dass die Seminarinhalte sich an den Gegebenheiten und Anforderungen des Psychiatrischen Zentrums Nordbaden orientieren.

Zielgruppe

Neue Mitarbeitende der Pflege in der Psychiatrie (max. 24 TN).

KURS 262-02

Pflegewissen Psychopharmaka – vom Basis-Know-How zur Fachkompetenz

Early Bird

Referent

Dr. Otto Dietmaier, Ltd. Pharmaziedirektor i. R., ehemaliger Leiter der Klinikapotheke im Zentrum für Psychiatrie, Weinsberg

 Kurs A: 23.04.2026
Kurs B: 12.11.2026
jeweils 9.00-16.30 Uhr

€ 245 € Early Bird / 270 € ab 23.02.2026 (Kurs A), bzw. 12.09.2026 (Kurs B)

Inhalte

Psychopharmaka sind heute in der Regel ein essentieller Bestandteil der Therapie psychiatrischer Erkrankungen. Alle, die Umgang mit dieser Arzneimittelgruppe haben, sollten Kenntnisse über die Basisdaten und Charakteristika der wichtigsten Psychopharmakagruppen besitzen.

- Grundlagen der Psychopharmakologie unter besonderer Berücksichtigung aktueller Aspekte
- Möglichkeiten, Grenzen und Gefahren der wichtigsten Psychopharmakagruppen: Antipsychotika, Antidepressiva, Stimmungsstabilisierer, Tranquilizer und Hypnotika
- Umgang mit Psychopharmaka anhand von praxisbezogenen Beispielen

Methoden

Theorieinput, Plenumsdiskussion, Fallbeispiele aus der Praxis, Erfahrungsaustausch, Rollenspiele

Literaturempfehlung

Dietmaier, Schmidt, Laux (2019).
Pflegewissen Psychopharmaka. Springer.

Ziele

- Training des Basiswissens zu den wichtigsten Psychopharmakagruppen
- Erarbeitung von Fachkompetenzen zu den Möglichkeiten, Grenzen und Gefahren von Psychopharmaka mit besonderer Zielrichtung auf die neueren Substanzen

Zielgruppe

Mitarbeitende der Pflege sowie alle nichtärztlichen therapeutischen Berufsgruppen (max. 24 TN).

Beobachtung und Dokumentation psychiatrischer Symptomatik

Early Bird

Referent*innen

Anke Neufeld, Fachkrankenschwester für Psychiatrie, Soziotherapeutin
Johann Neufeld, Pflegedienstleiter einer ambulanten psychiatrischen Pflegeeinrichtung, Fachkrankenpfleger für Psychiatrie

 14.09.-15.09.2026 9.00-17.00 Uhr

€ 425 € Early Bird / 470 € ab 14.07.2026

Um dem Medizinischen Dienst eine umfängliche Begründung für die Behandlungsnotwendigkeit von Patient*innen zu liefern, ist es sehr hilfreich, sowohl Krankheitssymptome als auch ganze Krankheitsbilder kurz und prägnant erfassen und beschreiben zu können.

Das Seminar wird die Grundlagen der Psychopathologie ebenso auffrischen und vertiefen wie das Wissen über Einteilungen der verschiedenen psychiatrischen Erkrankungen.

Inhalte

- Einteilung der psychiatrischen Erkrankungen mit kurzer Wiederholung folgender Krankheitsbilder: Depression, Angststörung, Persönlichkeitsstörung und Schizophrenie
- Psychopathologie
- Dokumentation erbrachter Leistungen und Darstellung noch bestehender Fähigkeitsstörungen bei beispielsweise der Depression, der Schizophrenie, den Persönlichkeitsstörungen und den Angststörungen

Ziele

Bezüge psychiatrischer Grundlagen zum klinischen Alltag herstellen und Nutzung dieses Wissens von der Beziehungsgestaltung bis zur Therapie.

Methoden

Vortrag, Diskussion, Erfahrungsaustausch, Gruppenarbeit

Zielgruppe

Ein- oder Umsteiger*innen aller Berufsgruppen des therapeutischen Teams (max. 18 TN).

Zertifikatslehrgang Psychiatrische Pflege in der Forensik

Neu Early Bird

Referent*innen

Fachpflegende für Psychiatrie/Gerontopsychiatrie der Klinik für Forensische Psychiatrie des Psychiatrischen Zentrums Nordbaden (PZN)

 Zeitraum: 21.09.2026 bis 14.05.2027.
Die genauen Termine und weitere Infos entnehmen Sie bitte unserer Homepage www.akademie-im-park.de

€ 4.450 € Early Bird / 4.750 € ab 21.07.2026

Die forensische Psychiatrie stellt Pflegefachpersonen vor besondere Herausforderungen: komplexe Krankheitsbilder, hohe Sicherheitsanforderungen, juristische Rahmenbedingungen und ein Umfeld, das professionelles Handeln mit einem hohen ethischen Anspruch verlangt. Dieser Zertifikatslehrgang „Psychiatrische Pflege in der Forensik“ richtet sich an Mitarbeitende der Pflege, die im Maßregelvollzug tätig sind und sich für diesen spezialisierten Bereich weiter qualifizieren möchten. Der Fokus liegt darauf, dass das psychiatrisch-pflegerische Basiswissen sicher beherrscht wird und innerhalb der Rahmenbedingungen des MRV angewendet werden kann. Ziel ist der Erwerb vertiefter pflegerischer, juristischer und kommunikativer Kompetenzen für den professionellen Umgang mit psychisch kranken Straftäter*innen.

Der Zertifikatslehrgang ist modular aufgebaut und wird in acht Blöcken durchgeführt (sieben Blöcke à fünf Seminartage plus Teilnahme am viertägigen DGPPN-Kongress in Berlin (die Kongressgebühr und die Reisekosten sind nicht im Seminarpreis enthalten)). Die Abschlussprüfung besteht aus einer schriftlichen Facharbeit.

Zielgruppe

Teilnahmevoraussetzung ist eine abgeschlossene dreijährige Ausbildung in einem Pflegeberuf sowie mindestens ein Jahr Berufserfahrung im forensischen Bereich. Der Lehrgang richtet sich explizit an Personen, die erst ein bis drei Jahre im MRV arbeiten. Personen mit mehr Berufserfahrung, die sich inhaltlich angesprochen fühlen und ihr fachliches Wissen aktualisieren und vertiefen wollen, sind ebenfalls willkommen (max. 22 TN).

Hinweis für externe Teilnehmende

Externe Teilnehmende sind sehr willkommen! Bitte bedenken Sie jedoch vor Ihrer Anmeldung, dass die Seminarinhalte sich an den Gegebenheiten und Anforderungen der Klinik Forensische Psychiatrie und Psychotherapie des PZN orientieren (§63 StGB).

Ansprechpartner für inhaltliche Fragen

Boris Prach, stv. PDL der Klinik für Forensische Psychiatrie und Psychotherapie im Psychiatrischen Zentrum Nordbaden: boris.prach@pzn-wiesloch.de, Tel. 06222 55-2012

KURS 262-05

Professionelle Pflege bei Abhängigkeitserkrankungen

Early Bird

Referent*innen

Mitarbeitende der Pflege, überwiegend Fachpflegende für Psychiatrie

 Kurs A: Modul 1: 09.03.-11.03.2026
Modul 2: 23.03.-25.03.2026
Kurs B: Modul 1: 05.10.-07.10.2026
Modul 2: 02.11.-04.11.2026
jeweils 8.15-15.30 Uhr

€ 440 € Early Bird / 490 € ab 09.02.2026 (Kurs A),
bzw. 05.08.2026 (Kurs B)

In Modul 1 wird ein Basiswissen zu Suchterkrankungen vermittelt. Insbesondere richtet sich dieses Modul auch an Mitarbeitende der Pflege, die in nicht-suchtspezifischen Behandlungsbereichen arbeiten, aber ein solides Basiswissen erwerben möchten.

In Modul 2 wird darauf aufbauend ein erweitertes Wissen vermittelt, das sich insbesondere an Personen richtet, die schwerpunktmäßig mit suchtkranken Menschen arbeiten. Die Module können einzeln gebucht werden.

Modul 1 – Vermittlung von Basiswissen

- Sucht und die eigene Einstellung
- Substanzarten und ihre Wirkung
- unterschiedliche Konsummuster
- konsumbedingte Folgeerkrankungen
- destruktives Verhalten und Rückfälle
- Psychoedukation
- Doppeldiagnosen

Modul 2 – Wichtige Aspekte der Suchtkrankenpflege

- Rückfälle in der Suchtkrankenpflege
- Suchtentwicklung und Behandlungsangebote für Abhängigkeitskranke
- Beziehungsarbeit
- Erkennen von und Handeln in entzugsbedingten Notfallsituationen
- Vorstellung verschiedener Stationskonzepte
- Angehörigenarbeit
- Vorstellung der tagesklinischen Arbeit

Methoden

Theorieinput, Gruppendiskussionen, Gruppenarbeiten

Zielgruppe

(Neue) Mitarbeitende der Pflege (auch Ergo-, Musik-, Sporttherapie, etc.) in der Psychiatrie und Mitarbeitende somatischer Häuser, die mit suchtkranken Menschen arbeiten (max. 16 TN).

KURS 262-06

Achtsamkeitsbasierte Gesprächsführung im psychiatrischen Alltag

Early Bird

Referentin

Dr. Liesa Büche, Psychologische Psychotherapeutin, Lehrtätigkeiten in der Ausbildung Psychologischer Psychotherapeut*innen

 06.07.-07.07.2026 9.00-17.00 Uhr

€ 405 € Early Bird / 450 € ab 06.05.2026

Achtsamkeitsbasierte Gesprächsführung kann im psychiatrischen Alltag zu einer größeren Patientenorientierung beitragen und gleichzeitig die Zufriedenheit der Mitarbeiter*innen durch verbesserte Teamkontakte und mehr Freude an der Arbeit stärken. Es geht darum, eine innere Haltung zu erlernen, mit der die Behandlung von Stresssymptomen, Angststörungen, Depressionen, Borderline-Störungen und anderen psychischen Störungen maßgeblich unterstützt werden kann.

Das Seminar führt Sie in die zentralen Grundzüge der achtsamkeitsbasierten Kommunikation ein und vermittelt, welche inneren Haltungen und welche Fertigkeiten der Gesprächsführung zu entwickeln sind, um als bedeutsames Gegenüber im Hier und Jetzt für Patient*innen wirksam werden zu können.

Inhalte

- Achtsamkeit als Haltung beim Zuhören und Sprechen
- Achtsamkeit für die eigene Wahrnehmung: Was höre ich wie?
- Selbstakzeptanz als Grundlage von Verstehen
- Empathie als Grundlage des Selbst- und Fremdverstehens
- Achtsamkeit für die Wahrnehmung der Patient*innen
- Achtsamkeit für sinnliche Wahrnehmung, Gefühle und Gedanken
- authentische Mitteilung und Prüfung des Gehörten
- Anwendung des Gelernten in schwierigen Situationen
- Achtsamkeit für störungsspezifische Zuwendung, z. B. bei Depressionen oder Wahnerkrankungen

Ziele

Achtsames Zuhören im Dialog mit Patient*innen, damit deren Möglichkeiten zu Selbstverantwortung und Selbstwirksamkeit gestärkt werden.

Methoden

Vielfältige Übungen zu Einzel- und Gruppengesprächen (Skills-training), Reflexion des eigenen Helferverhaltens, achtsames Feedback zur Stärkung des Selbst-/Fremdmitgefühls, Vermittlung von theoretischen Kenntnissen

Zielgruppe

Mitarbeitende der Pflege, Fachtherapeut*innen, Mitarbeitende von Beratungseinrichtungen, die ihre Gesprächsführung durch die Haltung der Achtsamkeit weiter ausbauen wollen (max. 20 TN).

Kultursensibel und sicher in der psychiatrischen Pflege – Umgang mit Vielfalt im Stationsalltag

Neu **Early Bird**

Referent*innen

Dr. Tobias Santosh Großmann, Trainer im Bereich transkultureller Kommunikation und Diversitätssensibilisierung;
Dr. Aylin Claire Mundi, Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Dozentin für transkulturelle Psychotherapie

 06.07.2026 9.00-17.00 Uhr

€ 295 € Early Bird / 330 € ab 06.05.2026

Psychiatrische Pflege findet heute in einem zunehmend vielfältigen Umfeld statt – Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen, Werten, Sprachen und familiären Lebenswelten begegnen Pflegenden täglich. Das kann bereichernd sein, stellt aber auch besondere Anforderungen an Kommunikation, Verständnis und Zusammenarbeit. In diesem Seminar geht es darum, wie kulturelle Unterschiede im Pflegealltag besser verstanden und professionell berücksichtigt werden können – mit einem klaren Fokus auf die Praxis. Gemeinsam reflektieren wir eigene Sichtweisen, tauschen Erfahrungen aus, erarbeiten konkrete Handlungsstrategien und stärken so Ihre Sicherheit im Umgang mit transkulturell geprägten Situationen – sei es im Kontakt mit Patient*innen, Angehörigen oder im Team. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem Verständnis verschiedener familiärer Rollen und Unterstützungssysteme in verschiedenen Kulturen: Welche Erwartungen werden an Angehörige gestellt? Wie stark wird Familie in die Behandlung einbezogen? Und wie kann der professionelle Umgang damit gelingen?

Ziele

- Sicherheit im Umgang mit kulturell geprägten Verhaltensweisen und Krankheitsbildern entwickeln
- praktische Strategien für die Kommunikation mit Patient*innen, Angehörigen und Dolmetschenden anwenden
- Familienrollen in unterschiedlichen Kulturen verstehen und professionell einbeziehen
- eigene kulturelle Prägung erkennen und reflektieren, ohne zu bewerten
- Offenheit im Umgang mit Unsicherheiten stärken („es gibt kein richtig oder falsch“)
- gute Zusammenarbeit in einem vielfältigen Team fördern

Methoden

Inputs, praktische Übungen, Erfahrungsaustausch, Fallarbeit, Gruppenübungen und Rollenspiele

Zielgruppe

Mitarbeitende der Pflege und Fachtherapeut*innen (max. 18 TN).

Hoffnung und Hoffnungsförderung

Neu **Early Bird**

Referentin

Ruth C. Ahrens, MScN, freiberufliche Pflegewissenschaftlerin, Autorin, Fachkrankenschwester für Psychotherapie und Psychosomatik, lizenzierte Outcomes Star™-Trainerin

 11.06.-12.06.2026 09.00-17.00 Uhr

€ 395 € Early Bird / 440 € ab 11.04.2026

Hinter gedrückter Stimmung, sozialem Rückzug, Angst, Wut und Aggression verbirgt sich häufig die Frustration über den eigenen Gesundheitszustand und/oder den Verlust von Fähigkeiten und damit eine Minderung der eigenen Resilienz. Ist die psychische Gesundheit angeschlagen, „funktioniert“ Genesung nicht so schnell oder einfach wie gewünscht. Gerade bei langanhaltenden und chronischen Erkrankungen (und im voranschreitenden Alter) kann Hoffnungslosigkeit bis hin zur Resignation und einer spürbaren Selbstaufgabe auftreten. In diesem Seminar geht es darum, Hoffnung als essentielle Ressource zu verstehen und für Menschen mit psychischen Erkrankungen individuelle, hoffnungsfördernde Interventionen zu gestalten.

Inhalte

- Was ist Hoffnung?
- Hoffnungslosigkeit erkennen
- Welchen Sinn hat Hoffnung?
- Herausforderungen und Chancen bei psychischen Erkrankungen und im Alter
- praktische Übungen zur Förderung von Hoffnung
- Fallbesprechung

Ziele: Die Teilnehmenden können

- die Bedeutung von Hoffnung als gesundheitsförderndes Phänomen erklären.
- erklären, wie Hoffnungslosigkeit die Gesundheit (auch älterer!) Menschen beeinflussen kann.
- hoffnungsfördernde Interventionen entwickeln und mit Patient*innen durchführen.
- im Seminar Kontakte knüpfen und sich über bisher erfolgreich eingesetzte Strategien der Hoffnungsförderung austauschen.

Methoden

interaktive Kurzvorträge mit Diskussion, hermeneutisches Fallverstehen, situative fachlich-reflektierte Reflexion, Gruppenübungen im Plenum und in Kleingruppen

Zielgruppe

Mitarbeitende der Pflege, Fachtherapeut*innen, Mitarbeitende in Beratungseinrichtungen (max. 18 TN).

KURS 262-09

Humor in der psychiatrischen Pflege

Early Bird

Referent

Jonathan Gutmann, Fachpfleger für Psychiatrische Pflege, Ausbildung zum Burnout-Berater; Fachbuchautor



Kurs A: 07.05.-08.05.2026

Kurs B: 17.09.-18.09.2026

1. Tag: 10.00-17.00 Uhr, 2. Tag: 9.00-17.00 Uhr



405 € Early Bird / 450 € ab 07.03.2026 (Kurs A), bzw. 17.07.2026 (Kurs B)

Obwohl die Wissenschaft immer mehr über die positiven Auswirkungen von Lachen und Humor ans Licht bringt, scheint den beiden Komponenten im psychiatrisch-psychotherapeutischen Alltag noch immer nicht der Platz eingeräumt zu werden, der ihnen eigentlich gebührt. Warum das so ist und wie sich das ändern lässt, soll in diesem Seminar thematisiert werden. Es soll aufgezeigt werden, dass Humor nicht auf eine rote Nase reduziert werden darf und dass der Einsatz äußerst vielfältig ist. Ebenso soll verdeutlicht werden, dass Humor neben einer positiven Grundhaltung auch als eine gezielte Interventionsmöglichkeit zum Einsatz kommen kann.

Inhalte

- Humordefinitionen, Humorthorien und Humorstile
- Funktionen und Auswirkungen von Humor und Lachen
- Humorforschung (Gelotologie)
- Besonderheiten bei psychischen Störungen
- humorvolle Interventionen und mögliche Ziele
- Hindernisse am Arbeitsplatz
- 25 Goldene Regeln zum Einsatz von Humor
- Humor und Recovery
- Implementierungshilfen für den Arbeitsplatz

Ziele

- Humor als Ressource näher kennenlernen
- Humor als Haltungsweise verstehen
- Prävention und Gesundheitsförderung
- Kennenlernen und Anwenden verschiedener humorvoller Interventionsmöglichkeiten
- Förderung der Psychohygiene

Methoden: Theorievermittlung, kollegialer Austausch, Einzel- und Gruppenarbeit, praktische Übungen, Selbstreflexion, Diskussion.

In der Kursgebühr enthalten ist das Buch des Referenten „Humor in der psychiatrischen Pflege“ (2016, Hogrefe).

Zielgruppe: Mitarbeitende der Pflege, Fachtherapeut*innen und Interessierte aller Berufsgruppen in stationären, komplementären und ambulanten Bereichen (max. 18 TN).

KURS 262-10

Recovery praktisch – Eine spannende Reise mit dem Mut zur Ungewissheit

Neu

Early Bird

Referentin

Dr. Angelika Filius, Ex-In-Genesungsbegleiterin (Expertise in PTBS, Psychosen, Depression), selbständige Ex-In-, Recovery- und Safewards-Trainerin



29.06.-30.06.2026

9.00-17.00 Uhr



385 € Early Bird / 425 € ab 29.04.2026

Inhalte

Psychische Gesundheit und persönliche Genesung sind individuelle Prozesse – geprägt von Brüchen, Wendungen und Hoffnungen. In diesem Seminar begeben wir uns gemeinsam auf die spannende Reise des Recovery-Verständnisses, das den Menschen in den Mittelpunkt stellt – nicht die Diagnose.

Themenschwerpunkte sind:

- Grundhaltungen und Prinzipien des Recovery-Ansatzes
- die Bedeutung tragfähiger Beziehungen und des offenen Dialogs
- der Mut zur Ungewissheit: neue, individuelle Erklärungsmodelle für psychisches Erleben und Beispiele überraschender Genesungswege
- Genesungsbegleiter*innen als „Role Models“ (in professionellen Teams, Recoverygruppen, Recovery Colleges etc.)
- praktische Methoden, um Recovery im Alltag umzusetzen und zu fördern (u. a. Recovery-Fragebogen, Recovery-Aktivitäten-Fragebogen, Netzwerkkarte, timeline, Handbuch „Das Leben wieder in den Griff bekommen“)

Ziele

- Reflexion der eigenen Haltung im professionellen Handeln
- Sensibilisierung für individuelle Erlebens- und Genesungswege
- Erweiterung des professionellen Repertoires um dialogische, beziehungsorientierte und ressourcenfokussierte Ansätze
- Inspiration durch konkrete Beispiele und praktische Methoden zur Umsetzung im Alltag
- Ermutigung, neue Sichtweisen zuzulassen und Unsicherheit als Teil professioneller Beziehungsgestaltung zu verstehen

Methoden: Lebendiger Methodenmix aus kurzen Impulsvorträgen, Gruppenarbeit, Selbsterfahrungselementen, praktischen Übungen, kollegialem Austausch sowie erfahrungsbasierten Beiträgen von Genesungsbegleiter*innen (live und Film).

Zielgruppe: Mitarbeitende aus der Psychiatrie und dem sozialpsychiatrischen Feld (z. B. Pflege, Sozialarbeit, Pädagogik, Psychologie, Genesungsbegleitung), die sich mit einer recoveryorientierten Haltung auseinandersetzen und neue Methoden und Perspektiven für ihr berufliches Handeln entwickeln möchten (max. 20 TN).

Patientengruppen erfolgreich und motiviert anleiten

Early Bird

Referentin

Alexandra Zimmermann, Krankenschwester für Psychiatrie,
Leiterin der Fachweiterbildung Psychiatrie

📅 21.10.-23.10.2026 9.00-17.00 Uhr

€ 470 € Early Bird / 520 € ab 21.08.2026

Dieses Seminar soll helfen, pflegerische Gruppen professionell und zielführend gestalten zu können und eigene Unsicherheiten abzubauen.

Inhalte

- Ziele pflegerischer Gruppenarbeit
- Wirkfaktoren in Gruppen
- Moderation und Führungsstile
- Gruppendynamik
- Indikationen zur Teilnahme an pflegerischen Gruppen
- die unterschiedlichen Pflegegruppen
- Planung einer Gruppe
- Einsatz von unterschiedlichen Medien
- Umgang mit Störungen

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen die unterschiedlichen Arten und Ziele von pflegerischen Gruppen
- erkennen eigene Ressourcen und finden einen geeigneten Moderationsstil
- gewinnen Sicherheit im Umgang mit Gruppendynamik und Störungen

Methoden

Theorievermittlung, Einzel- und Gruppenarbeit mit Reflexion, Fallbesprechungen

Zielgruppe

Sämtliche Berufsgruppen, die in ambulanten und stationären Settings mit psychisch kranken Menschen arbeiten (max. 16 TN).



KURS 262-12

Ausbildung zur Kursleitung für Progressive Muskelentspannung (PM)

Early Bird

Referenten

Rolf Läßle, seit über 20 Jahren Ausbilder für PMR.
Dr. Adalbert Olschewski-Hattenhauer, Facharzt für Innere
Medizin, Psychotherapie, Psychotherapeutische Medizin

 Block 1/2: 18.06.-19.06.2026
Block 2/2: 28.09.-29.09.2026
jeweils 9.00-17.00 Uhr

€ 730 € Early Bird / 810 € ab 18.04.2026

Inhalte

PM - „Klassisches Verfahren“ mit Übungen; PM mit vier und sieben Muskelgruppen; Indikationen und Kontraindikationen der PM; PM und Psychotherapie; Interventionsschema bei emotionalen Krisen nach Olschewski; Stellenwert der PM in der Behandlung psychosomatischer Störungen; Zugänge zur Entspannung; Entspannungszustände; Tiefenentspannung – Demonstration mit Erläuterungen; Verknüpfung von PM und Phantasie Reisen; Entspannungsfördernde Sprachmuster; Übungen zur Aktivierung und Vitalisierung – Bewegungspausen; modellhafter Aufbau einer PM Einheit.

Ziel

Befähigung zum selbständigen Anleiten von Kursen in Progressiver Muskelentspannung.

Methoden

Die Vermittlung der Inhalte erfolgt weitgehend erfahrungsorientiert, d. h. die Teilnehmenden praktizieren aktiv handelnd die jeweils vermittelte Methode und diskutieren anschließend in einer metakommunikativen Phase deren theoretisches Konzept und eigene Anwendungsmöglichkeiten. Sie eignen sich die kognitiven Strukturen der jeweiligen Methode an und erfahren die damit verbundenen affektiv-emotionalen Prozesse am eigenen Leib.

So erleben und reflektieren sie dieselbe Situation, in die sie später ihre eigenen Teilnehmenden führen. Dies ermöglicht immer wieder die Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle als Kursleiter*in.

Die Teilnehmenden erhalten ausführliche Seminarunterlagen für die persönliche Kursdurchführung.

Zielgruppe

Offen, insbesondere für Personen, die im psychiatrischen/ psychotherapeutischen Kontext arbeiten (max. 16 TN).

KURS 262-13

Gruppentraining sozialer Kompetenzen (GSK) – Trainerausbildung

Early Bird

Referentin

Anna Ihl, Systemische Therapeutin (SG), systemische Beraterin (DGfS), Ergotherapeutin, B. Sc. (NL), Trainerin für soziale Kompetenz

 Block 1/2: 23.03.-24.03.2026
Block 2/2: 20.04.-21.04.2026
jeweils 9.00-17.00 Uhr

€ 765 € Early Bird / 830 € ab 23.01.2026

Inhalte

- Einführung soziale Kompetenz
- Erklärungsmodelle zum Thema menschliches Verhalten und Nützliches zum Thema Verhaltensveränderungen
- Aufbau und Struktur von Verhaltens-/Denkmustern, Umgang mit Emotionen, Umgang mit Gedanken
- Zielfindungsmethoden für das Training
- Auswirkungen von psychiatrischen Erkrankungen auf das GSK
- Ziele/Struktur/Ablauf des Gruppentrainings
- Durchführung des klassischen Trainings
- Reflexion eigener Verhaltenstendenzen
- Fragebögen und Evaluationstechniken

Neben dem theoretischen Input und dem Selbststudium ist praktische Erfahrung für die Umsetzung im Alltag hilfreich. Deshalb werden die Teilnehmenden dazu aufgefordert, während des zweiten Blocks eine Sequenz anhand eines Fallbeispiels selbstständig zu planen und durchzuführen. Diese Sequenz wird per Video aufgenommen und von der Referentin supervidiert. Im Vorfeld gibt es Möglichkeiten, im geschützten Rahmen zu üben und sich mit der Durchführung vertraut zu machen. Die Teilnehmenden erhalten umfangreiche Unterlagen.

Ziele: Die Teilnehmenden lernen, ein GSK selbstständig zu planen, für günstige Rahmenbedingungen zu sorgen, durchzuführen und zu evaluieren. Die verwendete Methode basiert auf dem kognitiv-verhaltenstherapeutischen Ansatz zur Förderung von sozialen Kompetenzen nach R. Hinsch und U. Pfingsten, welcher in den letzten Jahren eine große Verbreitung gefunden hat und innerhalb seiner vorgegebenen Strukturen individuell an das jeweilige Klientel angepasst werden kann.

Zielgruppe: Alle Mitarbeitenden des therapeutischen Teams, insbesondere Mitarbeitende der Pflege, Fachpflege Psychiatrie. Vorerfahrung mit Gruppen ist Voraussetzung (max. 18 TN).

Erleben Sie, wie Genuss zur Therapie wird! Genussgruppen erfolgreich anleiten

Early Bird

Referent

Benjamin Bender, Fachkrankenpfleger für Psychiatrie, stv. PDL in der Klinik für forensische Psychiatrie und Psychotherapie im PZN Wiesloch

 18.05.-19.05.2026 9.00-17.00 Uhr

€ 375 € Early Bird / 415 € ab 18.03.2026

Genuss ist nicht nur ein spontanes Vergnügen – es ist eine Fähigkeit, die erlernt und trainiert werden kann. Besonders für Menschen mit psychischen Erkrankungen ist der Zugang zum Genuss oft erschwert, weil sie sich die Erlaubnis hierzu nicht geben oder den Zugang nicht finden. Das Seminar basiert auf dem bewährten Konzept der „Kleinen Schule des Genießens“ von Eva Koppenhöfer und wird durch meine umfassende Erfahrung aus zahlreichen erfolgreich geleiteten Genussgruppen bereichert. Der praxisnahe Aufbau der Fortbildung bietet Ihnen viel Raum, eigene Erfahrungen zu sammeln und die Techniken direkt anzuwenden. Tauchen Sie ein in die Welt des Genusses und machen Sie diese wertvolle Ressource für Ihre Patient*innen nutzbar!

Ziele

Sie lernen, wie Sie Genussgruppen durchführen können, um Ihren Patient*innen zu ermöglichen, ihre Selbstwirksamkeit zu erleben und ihre Lebensqualität zu steigern.

Methoden

Vortrag zur Vermittlung des Grundkonzeptes, Diskussion, gemeinsames Üben in der Gruppe, Selbsterfahrung.

In der Kursgebühr ist ein Exemplar des Therapie-manuals „Kleine Schule des Genießens“ enthalten.

Zielgruppe

Mitarbeitende der Pflege, Sozialarbeiter*innen, Fachtherapeut*innen, sowie alle weiteren interessierten Mitglieder des multiprofessionellen Teams in der stationären und ambulanten Versorgung, die in ihrer Einrichtung eine Genussgruppe anbieten und durchführen möchten (max. 14 TN).

Kali-Rhythm Grundkurs

Early Bird

Referent

Roberto D'Amelio, Psychologischer Psychotherapeut

 24.06.2026 10.00-18.00 Uhr

€ 270 € Early Bird / 300 € ab 24.04.2026

Kali-Rhythm ist ein ganzheitliches Bewegungskonzept, das Psyche und Körper gleichermaßen anspricht. Im Zentrum dieses bewegungstherapeutischen Verfahrens stehen spielerische Kombinationen aus Schlagfolgen und Rhythmen mit einem oder zwei kurzen Stöcken, auch in Verbindung mit Musik. Die Arbeit mit Stöcken fördert vor allem Klarheit in Bewegung, Koordination, Reaktionsfähigkeit, Gelassenheit und lehrt, Aggression konstruktiv zu nutzen. Des Weiteren werden durch spezielle „INTER-ACT“ und „COG-Train“-Übungen auch relevante zwischenmenschliche, kognitive sowie mnestiche Funktionen geschult. Die Visualisierungs- und Entspannungsübungen am Ende einer Einheit runden das ganzheitliche Bewegungskonzept ab. Kali-Rhythm wird immer öfter in pädagogischen wie auch therapeutischen Einrichtungen eingesetzt, da es sich hervorragend zur Selbsterfahrung sowie Selbstreflexion eignet, zudem schult es auf spielerische Art und Weise Balance, Timing, Rhythmusgefühl und Hand-Auge-Koordination.

In diesem praxisorientierten Seminar wird das notwendige „Handwerkszeug“ vermittelt, um das Kali-Rhythm Bewegungskonzept im beruflichen Kontext einzusetzen. Dabei wird sowohl auf den Einsatz von Kali-Rhythm im Rahmen von Präventions- und Gesundheitskursen, wie auch in der therapeutischen Arbeit mit Klient*innen eingegangen. Die Teilnehmenden erhalten umfangreiche Kursunterlagen, mit Material zur selbstständigen Planung und Durchführung von Kali-Rhythm Kurseinheiten.

Inhalte

- Vorstellung des Ablaufes und der Inhalte von Kali-Rhythm
- bewegungszentriertes und interaktives Training, ergänzt durch kognitive Übungen zur Schulung von Exekutiv-Funktionen
- detaillierte Übersicht zur Gestaltung von konsekutiven Kurseinheiten
- Einübung verschiedener Schlagmuster mit Einzel- und Doppelstock
- Body Percussion-, interaktive und kognitive Übungen
- Darstellung des Einsatzes von Kali-Rhythm in verschiedenen Settings

Methoden: Impulsvortrag, praktische Übungen, Diskussion, Selbstreflexion und Selbsterfahrung

Zielgruppe: Alle Mitarbeitenden des multiprofessionellen Teams in der stationären und ambulanten Versorgung (max. 16 TN).

KURS 262-16

Einführung in die Aromapflege Theoretische und praktische Grundlagen in der Pflege

Early Bird

Referent

Daniel Hogen, Aromatherapeut und
Aromaexperte, Gesundheits- und Kran-
kenpfleger im Psychiatrischen Zentrum
Nordbaden

 Kurs A: 16.03.-17.03.2026
Kurs B: 15.06.-16.06.2026
jeweils 9.00-17.00 Uhr

€ 375 € Early Bird
420 € ab 16.01.2026 (Kurs A),
bzw. 15.04.2026 (Kurs B)

Unter Aromapflege versteht man den professionellen und gezielten Einsatz von Basisölen und ätherischen Ölen, um die Gesundheit zu fördern und zu erhalten und um Körper, Geist und Seele positiv zu beeinflussen. Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Arbeit mit ätherischen Ölen sind fundierte Sachkenntnis und ein lebendiger Austausch zwischen den Anwendenden, basierend auf Erfahrung und wissenschaftlichen Erkenntnissen. Aromapflege regt, wie auch andere komplementäre Pflegemaßnahmen, die Selbstheilungskräfte der Patient*innen an.

Inhalte

- Geschichte und Entwicklung der Aromatherapie/Aromapflege
- Gewinnung ätherischer Öle
- Rechtliche Grundlagen
- Kurze Einführung in die Biochemie
- Vorstellung von Basisölen
- Monographien spezieller Öle
- Allgemeine Einsatzmöglichkeiten
- Praktische Übungen, z. B. Ohrmassage

Ziele

Die Fortbildung soll eine Leitlinie für eine angemessene und gewissenhafte pflegerische Vorgehensweise bei gesundheitlichen Problemen und Befindlichkeitsstörungen vermitteln.

Zielgruppe

Mitarbeitende der Pflege (max. 18 TN).

KURS 262-17

Aufbaukurs Aromapflege

Early Bird

Referentin

Birgit Karl, Pflegedirektorin im Klinikum
am Weissenhof, Aromatherapeutin

 13.11.2026 9.00-17.00 Uhr

€ 260 € Early Bird
290 € ab 13.09.2026

Der Aufbaukurs vermittelt neue Informationen aus dem sich ständig weiterentwickelnden Feld der Aromatherapie und Aromapflege und bietet die Möglichkeit, den jeweiligen Kenntnisstand durch den gegenseitigen Austausch von Erfahrungen zu erweitern. Darüber hinaus zeigt er weitere Möglichkeiten für den Einsatz der fetten und ätherischen Öle auf.

Inhalt

- Erweiterte Einsatzmöglichkeiten von Aromapflege
- Biochemie (Wiederholung/Vertiefung)
- Erläuterung unterschiedlicher Chemotypen an ausgewählten Beispielen
- Vorstellung weiterer Öle/Monographien
- Herstellung von Raumsprays/Ölmischungen
- Übungen zu einfachen Massagetechniken (Ohr-, Druckpunkt-, Handmassage)
- Erfahrungsaustausch

Ziel

- Vertiefung der Grundkenntnisse über ätherische Öle und deren Wirkweisen
- Erweiterung der Kompetenzen und Einsatzmöglichkeiten in der Pflege

Methoden

Vortrag, praktische Übungen, Arbeiten mit schriftlichen Unterlagen

Teilnahmevoraussetzung

Die Teilnehmenden besitzen die im Grundkurs vermittelten Kenntnisse und Kompetenzen.

Zielgruppe

Mitarbeitende der Pflege (max. 18 TN).

KURS 262-18

Aromapflege bei seelisch traumatisierten Menschen

Early Bird

Referent

Daniel Hogen, siehe 262-16

 13.07.-14.07.2026
9.00-17.00 Uhr

€ 375 € Early Bird / 420 € ab 13.05.2026

Inhalte

- das Trauma und seine Symptomvielfalt
- der klassische Aufbau von Traumatherapie
- Sekundärtraumatisierung und Selbstfürsorge
- typische ätherische Öle in der Traumatherapie
- das besonders sensible Vorgehen in der Aromarbeit mit den Patient*innen
- Praxis: Achtsamkeits- und Imaginationsübungen mit ätherischen Ölen

Ziele: Pflegefachpersonen lernen, neben dem Fachwissen zu Traumata, ihre Kompetenzen im Bereich der Aromapflege zu erweitern. Sicherheit im Umgang mit den Düften und gezielter Einsatz in den Phasen der Traumatherapie werden erworben. Die Teilnehmenden sind nach dem Seminar in der Lage, den Genesungsprozess souverän mit Aromapflege zu unterstützen und die Selbstfürsorge der Patient*innen zu verbessern.

Methoden: Theorieinput, Kleingruppenarbeit anhand von Fallbeispielen zur Planung und Durchführung der Interventionen, Selbsterfahrung mit Achtsamkeitsübungen, Reflexion der Inhalte

Teilnahmevoraussetzung:

Die Teilnehmenden besitzen die in „Einführung in die Aromapflege“ vermittelten Kenntnisse und Kompetenzen.

Dieses Seminar ist kein Ersatz für eine therapeutische oder ärztliche Behandlung.

Zielgruppe: Mitarbeitende der Pflege, die mit traumatisierten Patient*innen arbeiten (max. 16 TN).



KURS 262-19

Traumasensible Pflege

Early Bird

Referentin

Ruth C. Ahrens, MScN, freiberufliche Pflegewissenschaftlerin, Autorin, Fachkrankenschwester für Psychotherapie und Psychosomatik, lizenzierte Outcomes Star™-Trainerin

 07.05.-08.05.2026 9.00-17.00 Uhr

€ 395 € Early Bird / 440 € ab 07.03.2026

Menschen mit langanhaltenden traumatischen Erkrankungen sind oft nicht bei Aufnahme einer psychosomatischen oder psychiatrischen Behandlung als Traumata-Betroffene erkennbar. Im Rahmen der Bezugspflege kann es dadurch zu Missverständnissen und Herausforderungen kommen, wenn z. B. im Rahmen der Behandlung neue und andere Symptome auftreten, Verhaltensweisen „kindlich“ werden (Regression) oder die Behandlung sogar stagniert.

Hier stehen dann die emotionale Stabilisierung und Stressbewältigung im Vordergrund und die Unterstützung von Patient*innen, damit sie auf ihre Ressourcen zurückgreifen können. Die Beeinträchtigung der Patient*innen fordert von Pflegenden, die Patient*innen aktiv bei der Distanzierung von belastenden emotionalen Inhalten zu unterstützen.

Inhalte

- neurobiologische Verarbeitung von Traumata und posttraumatische Beeinträchtigungen im Alltag der Patient*innen hinsichtlich Stressresilienz, kognitiver Funktionen (Gedächtnis, Realitätsprüfung etc.) und Beziehungsgestaltung
- Umgang mit dissoziativen Phänomenen
- Umgang mit Selbstverletzungen
- Imaginationsübungen nach Reddemann (PITT)
- Übungen der Mindfulness Based Stress Reduction (MBSR)
- Vorstellung von Behandlungsmethoden: Kernaspekte der PITT, Eye Movement Desensitization and Reprocessing (EMDR), Screen-Te

Ziele

- traumatisierte Patient*innen im Hinblick auf belastende Alltagssituationen mit ihren Ressourcen in Kontakt zu bringen
- spezifische entlastende und stabilisierende Interventionen anzubieten und diese mit Patient*innen durchzuführen
- Alternativen zu selbstverletzendem Verhalten mit Patient*innen zu erproben und diese mit ihnen zu evaluieren

Methoden: Vortrag, Übungen, Kleingruppenarbeit, Diskussion, hermeneutisches Fallverstehen

Zielgruppe: Mitarbeitende der Pflege, Fachtherapeut*innen, Mitarbeitende von Beratungseinrichtungen (max. 18 TN).

KURS 262-20

Das Phänomen Stimmenhören – Auswirkungen auf Alltag und subjektive Wahrnehmung sowie (Selbst-) Hilfestrategien

Early Bird

Referentin

Kerstin Freitag, B. A. Psychische Gesundheit/Psychiatrische Pflege, M. A. Community Mental Health, Gesundheits- und Krankenpflegerin

 09.11.-10.11.2026 9.00-17.00 Uhr

€ 390 € Early Bird / 430 € ab 09.09.2026

Stimmenhören kann als eine bedeutungsvolle menschliche Erfahrung gewertet werden, die im Sinne einer psychologisch sinnvollen Reaktion im Kontext des Lebens der Betroffenen erklärbar ist und auf diese Weise in das Leben integrierbar erscheint. Entsprechend gelten Stimmen als Coping für äußere Lebensumstände, als Problemlöseversuch und Möglichkeit mit schwierigen Situationen und Krisen umzugehen. Oftmals stehen die Stimmen in direktem Zusammenhang mit sozialen oder emotionalen Krisen der Betroffenen. Stimmenhören sollte dementsprechend nicht ausschließlich im Rahmen von Erkrankung, sondern vielmehr im Rahmen eines individuellen Lebenskontextes betrachtet werden.

Im psychiatrischen Kontext liegt der Fokus der Behandlung stimmenhörender Menschen meist auf einer Symptomreduktion oder -beseitigung. Hintergründe des Stimmenhörens, mögliche Traumata, Begleitphänomene wie Angst und Depression und (Selbst-) Hilfestrategien im Umgang bleiben oft unbeachtet. Das Seminar lädt die Teilnehmenden dazu ein, ihre eigene Haltung zum Thema Stimmenhören zu reflektieren und einen erweiterten Handlungsrahmen im Umgang mit und zur Unterstützung von Stimmenhörenden zu erwerben. Ein tiefergehendes Verständnis für das Phänomen, das durch Selbsterfahrung und eine Vertiefung des Fachwissens erreicht wird, bietet eine solide Grundlage für eine effektive Arbeit mit stimmenhörenden Menschen. Um Betroffene hilfreich auf ihrem Recoveryweg zu begleiten, erhalten die Teilnehmenden Einblicke in Techniken zur ausführlichen Erhebung des Stimmenhörens sowie Strategien zum effektiven Umgang mit Stimmen.

Ziele: Tiefergehendes Verstehen des Stimmenhörens; den Lebenskontext in der Arbeit mit Stimmenhörenden fokussieren; Interventionen zur Erhebung des Phänomens kennen; (Selbst-) Hilfestrategien im Umgang kennen; höhere Beachtung von Begleitphänomenen und Traumata

Methoden: Vortrag, praktische Übungen, Diskussion, Selbstreflexion

Zielgruppe: Alle Mitarbeitenden des therapeutischen Teams, z. B. Pflegenden, Sozialarbeiter*innen, Fachtherapeut*innen, Mitarbeitende in Beratungseinrichtungen (max. 20 TN).

„Wenn nichts mehr geht“ – Professionelle Pflege bei Depression

Early Bird

Referentin

Alexandra Zimmermann, Krankenschwester für Psychiatrie,
Leiterin der Fachweiterbildung Psychiatrie

 27.04.-28.04.2026 9.00-17.00 Uhr

€ 375 € Early Bird / 420 € ab 27.02.2026

Laut des Wissenschaftlichen Instituts der AOK waren 2022 rund 9,49 Millionen Menschen in Deutschland von Depressionen betroffen. Die Zahlen steigen seit fünf Jahren kontinuierlich und haben mit einer Prävalenz von 12,5 % einen neuen Höchststand erreicht. Dieses Krankheitsbild gehört – in unterschiedlicher Ausprägung – zum pflegerischen Alltag. Die Pflege von Menschen mit Depression stellt Pflegende vor unterschiedlichste Herausforderungen, die sie oftmals auch mit ihren eigenen Gefühlen von Hilflosigkeit, Mitgefühl oder auch Ärger konfrontieren.

Dieses Seminar soll Ihr Verständnis für diese Erkrankung stärken und Ihnen unterschiedliche pflegerische Behandlungsmöglichkeiten aufzeigen.

Inhalte

- Unterscheidung der affektiven Störungen
- Diagnostik, Merkmale und Formen der Depression
- Therapie und komplementäre Maßnahmen
- Übertragung und Gegenübertragung
- Beziehungspflege
- suizidale Krisen

Ziele

Die Teilnehmenden

- erkennen die Merkmale der unterschiedlichen Formen der Depression
- verstehen die Hintergründe und Ursachen der Erkrankung
- kennen unterschiedliche Unterstützungs- und Behandlungsangebote
- verstehen Gefühle und Reaktionen
- erkennen Übertragungen und Gegenübertragungen
- können eine förderliche und wertfreie Beziehung gestalten
- bewältigen Krisensituationen professionell

Methoden

Theorievermittlung, praktische Übungen mit Fallbeispielen, Gruppenarbeit und Selbstreflexion

Zielgruppe

Mitarbeitende der Pflege, Fachtherapeut*innen und Mitarbeitende von Beratungseinrichtungen (max. 20 TN).

Menschen mit Angststörungen gut begleiten

Early Bird

Referentin

Ruth C. Ahrens, MScN, freiberufliche Pflegewissenschaftlerin,
Autorin, Fachkrankenschwester für Psychotherapie und Psychosomatik, lizenzierte Outcomes Star™-Trainerin

 18.03.-19.03.2026 9.00-17.00 Uhr

€ 395 € Early Bird / 440 € ab 18.01.2026

„Das Leben beginnt dort, wo die Angst endet.“

Indisches Sprichwort

Etwa 9 von 100 Männern und 21 von 100 Frauen im Alter von 18 bis 79 Jahren erkranken innerhalb eines Jahres an einer Angststörung (Stiftung Gesundheitswissen 2019). Diese hohen Zahlen müssen nicht erschrecken, denn Angststörungen sind gut überwindbar – sie müssen keine dauerhaften Erkrankungen sein! Eine der wichtigsten Aufgaben psychiatrischer Pflegefachpersonen ist es, die soziale Interaktion von Menschen durch Beziehungsgestaltung zu fördern. Zusätzlich werden Interventionen genutzt, die es ermöglichen, den Umgang mit Ängsten anders auszugestalten, z. B. Belastungen durch Ängste einzuschätzen, Entspannungsverfahren einzuüben und gezieltes, dosiertes Aufsuchen angstauslösender Situationen. Wie Angststörungen erklärt, verstanden, eingeschätzt und in ihren Ausprägungen gelindert und behandelt werden können, ist Thema dieses Kurses. Teilnehmende werden ermutigt, Fallbeispiele aus der eigenen Praxis einzubringen.

Inhalte

- Wie äußert sich Angst?
- Welche Angststörungen gibt es?
- Wann nehmen wir in Pflegesituationen Angst wahr? Bei wem?
- Wovor haben Patient*innen Angst, wovor Pflegekräfte?
- Interventionsmöglichkeiten: Was tun und was lassen beim Umgang mit Angst?

Ziele: Die Teilnehmenden

- kennen verschiedene Angsttheorien
- kennen Ursachen von Angst bei Patient*innen und Professionellen
- können Angst erkennen
- können in Krisen als unterstützende Begleiter*innen fungieren

Methoden

Referat, Einzel- und Gruppenübungen, Filmbeispiele, Arbeit an praktischen Beispielen, hermeneutisches Fallverstehen

Zielgruppe

Mitarbeitende der Pflege in stationären, teilstationären und ambulanten Settings (StäB, AMBI, APP, Fachambulanzen), Leitende ambulanter Pflegedienste (max. 22 TN).

KURS 262-23

Diagnose: Anorexia oder Bulimia nervosa bzw. Binge Eating Störung – Beziehungsgestaltung, aber wie?

Early Bird

Referentin

Gudrun Schopf, Krankenschwester in Psychiatrie und Psychosomatik, VT-Cotherapeutin, Dozentin

 25.06.2026 9.00-17.00 Uhr

€ 245 € Early Bird / 270 € ab 25.04.2026

Wir widmen uns folgenden Themen

- Diagnosekriterien und Behandlungsgrundlagen
- Verhaltens- und Persönlichkeitsmuster
- Welche Regeln machen Sinn, wieviel Kontrolle ist nötig
- Beziehungsgestaltungsbasics
- Körper- und Achtsamkeitsübungen

Ziele

- mehr Verständnis für die Erkrankten zu erlangen
- Wissensauffrischung
- Sicherheit zu gewinnen in der Interaktion mit essgestörten Menschen
- die eigene Haltung gegenüber den Betroffenen zu reflektieren

Methoden

Theorie, Austausch, Kleingruppenarbeit, Fallbeispiele

Zielgruppe

Mitarbeitende der Pflege und Fachtherapeut*innen aus ambulanten und stationären Bereichen (max. 16 TN).

KURS 262-24

Zwischen den Welten – Menschen mit Psychosen verstehen, behandeln, begleiten

Early Bird

Referentin

Dr. Liesa Büche, Psychologische Psychotherapeutin, Lehrtätigkeiten in der Ausbildung Psychologischer Psychotherapeut*innen

 Kurs A: 27.04.-28.04.2026
Kurs B: 12.10.-13.10.2026
jeweils 9.00-17.00 Uhr

€ 425 € Early Bird / 470 € ab 27.02.2026 (Kurs A),
bzw. 12.08.2026 (Kurs B)

Menschen mit Psychosen finden häufig den Weg in die Psychiatrie, sei es aus eigenem Leidensdruck oder – nicht selten – auf Veranlassung Dritter. Daher kommen vermutlich alle im psychiatrischen Setting Tätige im Laufe des beruflichen Lebens in Kontakt mit dieser Gruppe von Patient*innen. Das Seminar gibt Helfer*innen in psychiatrischen Kontexten einen Einblick in die Erlebens- und Erfahrungswelten von Patient*innen mit Psychosen und vermittelt Fertigkeiten für den Umgang mit den Betroffenen.

Inhalte

- Basiswissen Psychose: Überblick im Begriffe-Dschungel
- Besonderheiten im Kontakt und der Beziehungsgestaltung mit psychotischen Patient*innen
- Recovery- und Ressourcenorientierung
- Umgang mit Angehörigen
- Umgang mit „schwierigen“ Situationen (z. B. Verweigerung der Medikation, Suizidalität)
- Selbstfürsorge für die Helfer*innen

Das Besondere an diesem Seminar: Im Rahmen des Seminars werden Sie Gelegenheit haben, sich mit einem Betroffenen auszutauschen. Er wird über seine Erkrankung sprechen und – noch viel wichtiger – seinen Weg zurück zu einem gesunden selbstbestimmten Leben aufzeigen. Die Schilderungen seines persönlichen Genesungswegs werden um das Recovery-Modell ergänzt, das er auch theoretisch erläutern wird.

Ziele

- das innere Erleben psychotischer Patient*innen besser nachvollziehen können
- theoretisches Wissen erwerben und praktisch anwenden
- Selbstwahrnehmung und Fremdwahrnehmung üben
- die eigene therapeutische Haltung und das therapeutische Verhalten überprüfen

Methoden: Theorie, kollegialer Austausch, Videobeispiele, Kleingruppenarbeiten, Fallbesprechungen, Rollenspiele

Zielgruppe: Mitarbeitende der Pflege, Fachtherapeut*innen, Mitarbeitende von Beratungseinrichtungen (max. 20 TN).

Professionelle Pflege bei Borderline-Persönlichkeitsstörung (Grundkurs)

Early Bird

Referentin

Ruth C. Ahrens, MScN, freiberufliche Pflegewissenschaftlerin, Autorin, Fachkrankenschwester für Psychotherapie und Psychosomatik, lizenzierte Outcomes Star™-Trainerin

 17.06.-18.06.2026 9.00-17.00 Uhr

€ 395 € Early Bird / 440 € ab 17.04.2026

Die Pflege von Menschen mit Borderline-Persönlichkeitsstörung stellt hohe Anforderungen an Pflegenden. Wechselhafte und extreme Verhaltensmuster, selbstschädigendes Verhalten führen zu Missverständnissen und Unverständnis. Vorgestellt wird das dialektisch-behaviorale Behandlungskonzept von Marsha Linehan. Besonderer Schwerpunkt wird auf die pflegerische Beziehungsgestaltung und die speziellen Schwierigkeiten und Belastungen gelegt, wie z. B. selbstverletzendes Verhalten, Dissoziieren, Ärger, Kränkung, Spaltung.

Inhalte

- theoretische Grundlagen zur Dialektisch-Behavioralen Therapie von M. Linehan
- die Bedeutung einer zugewandten pflegerischen Grundhaltung und ihre Auswirkung auf die Beziehungsgestaltung
- pflegerische Interventionen bei selbstschädigendem Verhalten
- Fertigkeitentraining zur Spannungsregulation

Ziele

Die Teilnehmenden

- erkennen Merkmale einer Borderline-Persönlichkeitsstörung
- vertiefen eine von Akzeptanz und Wertschätzung geprägte Grundhaltung
- können Patient*innen Alternativen zu selbstschädigendem Verhalten anbieten

Methoden

Theorie, Einzel- und Gruppenarbeit, Übungen zur Achtsamkeit, persönliche Auseinandersetzung, Fallbesprechungen, Erfahrungsaustausch, hermeneutisches Fallverstehen

Zielgruppe

Mitarbeitende der Pflege, Fachtherapeut*innen, Mitarbeitende in Beratungseinrichtungen (max. 18 TN).

Praxisberatung Borderline-Persönlichkeitsstörung (Aufbaukurs)

Early Bird

Referentin

Ruth C. Ahrens, MScN, freiberufliche Pflegewissenschaftlerin, Autorin, Fachkrankenschwester für Psychotherapie und Psychosomatik, lizenzierte Outcomes Star™-Trainerin

 11.11.-12.11.2026 9.00-17.00 Uhr

€ 395 € Early Bird / 440 € ab 11.09.2026

Ziel des Seminars ist die Erweiterung von Kenntnissen über die Borderline-Persönlichkeitsstörung und die praktische Umsetzung und Anwendbarkeit der Grundhaltung sowie der Fertigkeiten aus den Modulen innere Achtsamkeit und Stress-toleranz nach Marsha Linehan. Der Erfahrungsaustausch der Teilnehmenden dient der Reflexion der Beziehungsgestaltung und soll ermutigen, die Arbeit mit innerem Engagement fortzusetzen.

Inhalte

- Erfahrungsaustausch
- kurze Wiederholung der Kernkonzepte der Dialektisch-Behavioralen Therapie
- Fallbesprechungen – Praxisberatung
- Pflegeplanung mit Borderline-Patient*innen

Ziele

- Vertiefen und Festigen der zugewandten Grundhaltung
- professionelle Sicherheit der Pflegeperson im Umgang mit Borderline-Patient*innen
- die Wirkung der eigenen Person im Erleben der Patient*innen verstehen
- Anwendung von Skills

Methoden

Diskussion, Fallsupervision, Praxisberatung, Rollenspiele, Gruppen- und Plenumsarbeit, Skillstraining

Zielgruppe

Mitarbeitende der Pflege, Fachtherapeut*innen, Mitarbeitende in Beratungseinrichtungen (max. 18 TN).

Teilnahmevoraussetzung ist der Besuch des Grundkurses oder eines vergleichbaren Seminars.

KURS 262-27

Der professionelle Umgang mit narzisstischen Persönlichkeiten

Early Bird

Referentin

Alexandra Zimmermann, Krankenschwester für Psychiatrie, Leiterin der Fachweiterbildung Psychiatrie

19.11.-20.11.2026 9.00-17.00 Uhr

€ 375 € Early Bird / 420 € ab 19.09.2026

Der Umgang mit narzisstischen Persönlichkeiten stellt viele Pflegekräfte vor eine besondere Herausforderung. Aufgrund ihrer deutlich erhöhten Kränkbarkeit, sowie ihres gesteigerten Selbstwertgefühls und einem Mangel an Empathie, kommt es im stationären Alltag immer wieder zu Machtkämpfen und Konflikten.

Inhalte

- Merkmale und Formen der narzisstischen Persönlichkeit
- Fallbeispiele
- Entwicklungspsychologie
- Übertragung und Gegenübertragung
- Konfliktbewältigung und Krisenmanagement
- Beziehungspflege

Ziele

Die Teilnehmenden

- erkennen die Merkmale einer narzisstischen Persönlichkeit
- verstehen die Hintergründe und Mechanismen der Erkrankung
- verstehen Gefühle und Reaktionen
- erkennen Übertragungen und Gegenübertragungen
- können eine förderliche und wertfreie Beziehung gestalten
- bewältigen Konflikt- und Krisensituationen professionell

Methoden

Theorievermittlung, Fallbesprechungen, Rollenspiel, Einzel- und Gruppenarbeiten

Zielgruppe. Mitarbeitende der Pflege, Fachtherapeut*innen und Mitarbeitende von Beratungseinrichtungen (max. 20 TN).

KURS 262-28

Illegale Drogen

Early Bird

Referent

Tobias Weber, Kriminalhauptkommissar beim Polizeipräsidium Mannheim - Dezernat Rauschgift

Kurs A: 17.03.2026
Kurs B: 14.10.2026
jeweils 09.00-13.00 Uhr

€ 190 € Early Bird / 210 € ab 17.01.2026 (Kurs A), bzw. 14.08.2026 (Kurs B)

Inhalte

- Allgemeine Lage Rauschgiftkriminalität
- aktuelle Situation und Trends
- Drogen: systematische Einordnung
- Illegale Drogen: Vorstellung, Wirkung, Gefahren, Preise, Trends
- Neue psychoaktive Stoffe (NPS)
- Rechtliche Aspekte: BtMG, KCanG, BtMVerschrVO, AMG und andere
- Drogen im Straßenverkehr und am Arbeitsplatz/typische Ausfallserscheinungen
- Merkmale des Drogenkonsums
- Nachweismöglichkeiten/technische Verfahren
- Rechte und Pflichten von Polizeibeamt*innen, Zeug*innen und Beschuldigten
- Fragen/Diskussion

Ziele

Überblick über die aktuelle Lage der Rauschgiftkriminalität, umfangreiches Wissen über aktuelle Stoffe und ihre Gebrauchsutensilien, ihre Wirkungen und Erscheinungsformen

Methoden

Theoriepart, Plenumsdiskussion

Zielgruppe

Offen (max. 20 TN).

NEUER KURS IN 2027

Fachweiterbildung für Psychiatrie



Koordination und Leitung

Für weitere Fragen und Informationen wenden Sie sich bitte an:
Alexandra Zimmermann
Telefon: 06222 55-2759
alexandra.zimmermann@akademie-im-park.de

Mehr Informationen unter
www.akademie-im-park.de

Im April 2027 wird der nächste Kurs dieser staatlich anerkannten Weiterbildung beginnen. Sie ist zweijährig berufsbegleitend und findet in Form von Blockunterricht, Studientagen und Praxiseinsätzen statt. Der theoretische Unterricht umfasst über 848 Stunden. Dazu kommt die praktische Weiterbildung von mindestens 2.350 Stunden in den gesetzlich vorgeschriebenen Fachbereichen. Die Weiterbildung endet mit einer Abschlussprüfung.

Teilnehmen können alle, die eine abgeschlossene Ausbildung als

- Krankenschwester/Krankenpfleger
- Gesundheits- und Krankenpfleger*in
- Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger*in
- Altenpfleger*in
- Pflegefachmann/-frau
- Heilerziehungspfleger*in

und mindestens zwei Jahre Berufserfahrung nach Abschluss der Ausbildung (davon mindestens 1 Jahr in der Psychiatrie) haben.





Die wertvollen Impulse, die ich im Seminar „Mimikresonanz“ bekommen habe, waren so inspirierend, dass sie für mich als Führungskraft eine nachhaltige Entwicklung in Gang gesetzt haben. Ich freue mich sehr, dass die Akademie mit ihrem weitreichenden Angebot eine so ergiebige Quelle für Austausch, Anregung und Entwicklung bietet.

Thomas F., Oberarzt, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie

Führung, Kommunikation, Persönlichkeitsentwicklung

MÄR	18.03.-19.03.	Fit für Führung – Das Starterpaket für Führungseinsteiger*innen (Kurs A)	48
APR	13.04.-14.04.	Schlagfertig statt sprachlos – Mit Gelassenheit gewinnen, schwierige Rede- und Gesprächssituationen erfolgreich meistern (Kurs A)	56
	14.04.-15.04.	Wie gelingt gesundheitsgerechte Mitarbeiterführung?	50
	22.04.	Arbeitsrecht kompakt (Kurs A)	51
	22.04.-24.04.	Grundlagen der Gewaltfreien Kommunikation	57
MAI	05.05.-06.05.	Mitarbeitergespräche sicher, souverän und zielgerichtet führen	48
	18.05.	Einführung in die Kollegiale Beratung nach Tietze – Problemlösungen erfolgreich gemeinsam entwickeln (Kurs A) 	57
JUN	09.06.-10.06.	Erfolgreich führen, auch wenn es eng wird	51
	11.06.-12.06.	Die Führungskraft als Veränderungsmanager*in	49
	18.06.-19.06.	Mimikresonanz®-Training-Basic	58
JUL	01.07.-02.07.	Dialog statt Monolog oder: Wie gelingt erfolgreiche Gesprächsführung? 	54
	22.07.-24.07.	Der Tanz auf dem Vulkan – Sicher reagieren bei starken Gefühlsäußerungen	58
SEP	21.09.-22.09.	Fit für Führung – Das Starterpaket für Führungseinsteiger*innen (Kurs B)	48
	22.09.	Teambesprechungen souverän und effizient moderieren	50
	28.09.-29.09.	Sicher auftreten und überzeugend reden – Grundlagen der Rhetorik	54
OKT	07.10.-09.10.	Emotionsregulation – eigene Emotionen steuern, angemessen (re)agieren	59
	12.10.-13.10.	Schlagfertig statt sprachlos – Mit Gelassenheit gewinnen, schwierige Rede- und Gesprächssituationen erfolgreich meistern (Kurs B)	56
	14.10.-15.10.	Meine Wirkung auf andere – Dieses Feedback-Seminar gibt Ihnen neue Impulse!	53
	20.10.-21.10.	Als Führungskraft die Chancen von Konflikten nutzen	49
	21.10.	Arbeitsrecht kompakt (Kurs B)	51
	22.10.-23.10.	„Nein!“ sagen und Grenzen setzen – wertschätzend aber effektiv!	56
NOV	04.11.	Einführung in die Kollegiale Beratung nach Tietze – Problemlösungen erfolgreich gemeinsam entwickeln (Kurs B) 	57
	12.11.-13.11.	Motivation: Mythos und Realität im Gesundheitswesen 	52
	16.11.-17.11.	Sprache als Führungsinstrument 	53
	19.11.-20.11.	Sicherer Umgang mit „schwierigen“ Mitarbeitenden – Konflikte lösen – Wege zeigen – Grenzen setzen	52
	25.11.-27.11.	Konfliktklärung in Gruppen mit den fünf Phasen der Mediation – ONLINE 	59

KURS 263-01

Fit für Führung – Das Starterpaket für Führungseinsteiger*innen: kompakt – konkret – praxisorientiert

Early Bird **32 LÄK**

Referent

Falk Schöller, Systemischer Berater, Coach, Führungskräfteentwickler und Trainer

 Kurs A: Block 1/2: 18.03.-19.03.2026
Block 2/2: 20.04.-21.04.2026
Kurs B: Block 1/2: 21.09.-22.09.2026
Block 2/2: 19.10.-20.10.2026
jeweils 9.00-17.00 Uhr

 950 € Early Bird / 1.015 € ab 18.01.2026 (Kurs A);
bzw. 21.07.2026 (Kurs B)

Mitarbeitende motivieren – Potenziale entwickeln – schwierige Situationen meistern: Die Anforderungen an Führungskräfte sind hoch und nehmen immer weiter zu. Wer neu in Führung geht, braucht Grundlagen, Hand- und Mundwerkzeug, um einen authentischen und passgenauen Weg als Führungskraft zu finden.

Inhalte

- Führungsverantwortung wahrnehmen
Selbst- und Rollenverständnis als Führungskraft;
Perspektivwechsel: neu in der Führung
- als Führungskraft wirksam kommunizieren
Kommunikation als zentrales Führungsinstrument
- Mitarbeiter*innen motivieren und entwickeln
Motivationstheorien; Veränderungsprozesse initiieren und steuern; Eignungs- und Potenzialdiagnostik
- mit Team- und Gruppendynamiken umgehen
Teams steuern und erfolgreich weiterentwickeln
- Verantwortlich führen und Vorbild sein
Dimensionen ganzheitlicher Selbstführung und -steuerung
- Gesund führen, sich und andere

Ziele

In diesem Seminar erweitern Sie in persönlicher und fachlicher Hinsicht Ihre Führungskompetenz und lernen einen bunten Strauß an Werkzeugen und Modellen kennen, die Sie in Ihrer alltäglichen Führungsaufgabe nutzen können.

Methoden

Theoretische Inputs, Übungen, Kleingruppenarbeit, Führungstagebuch, (Selbst-)Reflexion, kollegiale (Fall-)Beratung, Diskussion, Erfahrungsaustausch

Zertifizierung

Für das Seminar werden von der LÄK voraussichtlich 32 Punkte angerechnet.

Zielgruppe

Neue Führungskräfte und angehende Führungskräfte (max. 16 TN).

KURS 263-02

Mitarbeitergespräche sicher, souverän und zielgerichtet führen

Early Bird **16 LÄK**

Referentin

Dr. Antje Krämer-Stürzl, Trainerin, Coach und Mediatorin

 05.05.-06.05.2026 9.00-17.00 Uhr

 530 € Early Bird / 590 € ab 05.03.2026

Zu den wichtigsten Instrumenten der Personalführung gehören Mitarbeitergespräche. Dabei spielt das Mitarbeiterjahresgespräch eine besondere Rolle. Es ist sozusagen das Herzstück, in dem viele relevante Themen des Arbeitsalltags besprochen und geklärt werden können. Ein gut vorbereitetes und durchgeführtes Gespräch bildet die Basis für die effektive Zusammenarbeit zwischen Mitarbeitenden und Führungskraft, es sorgt für Klarheit und Orientierung in der Zusammenarbeit.

- Führung heißt die Organisation, Mitarbeitende und sich selbst führen - Wie können Mitarbeitergespräche da helfen?
- Kommunikation für Führungskräfte (u. a. psychologische Grundlagen der Gesprächsführung, Kommunikationsmodelle, Gesprächstechniken, Ziele vereinbaren, lösungsorientierte Fragen stellen, Rückmelderegeln beachten)
- die verschiedenen Gesprächsarten: Delegationsgespräch, Rückmeldegespräch, Konfliktgespräch, Jahresgespräch, Entwicklungs- und Fördergespräch, Beurteilungsgespräch
- Struktur und Ablauf der verschiedenen Gesprächsarten
- das Herzstück: das Mitarbeiterjahresgespräch
- Vorbereitung von Mitarbeitergesprächen: Was kommt auf mich zu? Was muss ich beachten?
- Umgang mit schwierigen Gesprächssituationen
- Nachbereiten von Mitarbeitergesprächen
- Und danach? Vereinbarungen nachhaltig werden lassen
- Reflektieren beruflicher Praxissituationen aus dem Führungsalltag

Ziele

- Sie kennen die verschiedenen Arten von Mitarbeitergesprächen, deren Einsatz, Ablauf und Struktur.
- Sie reflektieren den Einsatz in Ihrem Bereich.

Methoden

Informationssequenzen, strukturierter Erfahrungsaustausch, Einzel-, Partner- und Gruppenübungen, Reflektieren eigener Praxissituationen, ggf. individuelles Kurz-Coaching

Zertifizierung

Für das Seminar werden von der LÄK voraussichtlich 16 Punkte angerechnet.

Zielgruppe

Führungskräfte und angehende Führungskräfte (max. 16 TN).

Die Führungskraft als Veränderungsmanager*in

Early Bird **16 LÄK**

Referentin

Claudia Wetzel, Personal- und Organisationsentwicklerin, Trainerin und Coach

 11.06.-12.06.2026 9.00-17.00 Uhr

 530 € Early Bird / 590 € ab 11.04.2026

Die Notwendigkeit zu verändern und Veränderungen herbeizuführen nimmt immer mehr zu. So erweitert sich auch die Führungsrolle um die nicht immer einfache Aufgabe, Veränderungen auf vielen Ebenen (im Team, im eigenen Verantwortungsbereich, in der Organisation) zu gestalten. Prozesskompetenz wird immer wichtiger.

In diesem Seminar beschäftigen wir uns anhand konkreter Beispiele aus der Praxis der Teilnehmenden mit der wirksamen Gestaltung von Veränderungsprozessen.

- Was sind typische Herausforderungen bei Veränderungen?
- Was ist meine Rolle als Führungskraft dabei?
- Wie gehe ich Veränderungen an?
- Wie gestalte und strukturiere ich Veränderungsprozesse?
Was sind wichtige Schritte?
- Wie beziehe ich die Beteiligten sinnvoll ein?
- Wie steuere ich Veränderungsprozesse wirksam?
- Welche Methoden und Werkzeuge sind dabei hilfreich?
- Wie gehe ich mit Schwierigkeiten und Widerständen um?
Wie interveniere ich sinnvoll?

Methoden

Input, Kleingruppenarbeit, Übungen

Zertifizierung

Für das Seminar werden von der LÄK voraussichtlich 16 Punkte angerechnet.

Zielgruppe

Führungskräfte, angehende Führungskräfte und Projektleitungen (max. 16 TN).

Als Führungskraft die Chancen von Konflikten nutzen

Early Bird **16 LÄK**

Referentinnen

Katja Künstle, Sozialpädagogin, Systemische Therapeutin, Wirtschaftsmediatorin
Sina Klotter, Sozialpädagogin, Systemischer Coach, Wirtschaftsmediatorin

 20.10.-21.10.2026
1. Tag: 10:00-18:00 Uhr; 2. Tag: 9.00-17.00 Uhr

 560 € Early Bird / 620 € ab 20.08.2026

Konflikte zu erkennen und ihr Lösungspotential zu nutzen, erfordert Aufmerksamkeit für Warnsignale und die Bereitschaft, konstruktive Gespräche zu führen. Wichtig ist, frühzeitig auf Spannungen zu reagieren, die Kommunikation zu fördern und eine lösungsorientierte Haltung einzunehmen. Konflikte können als Chance für positive Veränderungen und Innovationen genutzt werden, wenn sie konstruktiv angegangen werden.

Inhalte u. a.

Selbstklärung & Haltung

- mein Konfliktstil: Wie reagiere ich in schwierigen Situationen?
- die innere Haltung in der Gesprächsführung

Gesprächsführung in Konflikten

- Konfliktgespräche vorbereiten
- heikle Themen ansprechen, ohne zu verletzen, sowohl in Einzelgesprächen als auch im Gruppen-/ Teamkontext
- aktives Zuhören: Techniken, Haltungen, Wirkung
- Bedürfnisse erkennen - hinter Positionen schauen

Transfer in den Führungsalltag

- Praxisfälle der Teilnehmenden bearbeiten
- Reflexion: Was nehme ich mit? Was setze ich um?
- eigene Gesprächsvorbereitung (mit Feedback)
- Ressourcen aktivieren für kommende Gespräche

Ziele

- Sicherheit im Führen schwieriger Gespräche gewinnen
- die eigene Haltung reflektieren
- aktives Zuhören, Bedürfnisorientierung und Deeskalation gezielt einsetzen
- Konfliktgespräche strukturiert vorbereiten und professionell führen

Methoden: Inputs, Arbeit in Kleingruppen, Diskussionen

Zertifizierung: Für das Seminar werden von der LÄK voraussichtlich 16 Punkte angerechnet.

Zielgruppe

Führungskräfte und angehende Führungskräfte (max. 16 TN).

KURS 263-05

Teambesprechungen souverän und effizient moderieren

Early Bird **8 LÄK**

Referentin

Claudia Wetzol, Personal- und Organisationsentwicklerin, Trainerin und Coach

 22.09.2026 9.00-17.00 Uhr

 345 € Early Bird / 380 € ab 22.07.2026

Es gehört als Führungskraft oder als Leiter*in von Projekten oder Arbeitsgruppen zu Ihren Aufgaben, Besprechungen und Teamsitzungen zu organisieren und zu leiten. Ihr Ziel ist, über Themen zu informieren, sie zu bearbeiten und den Gruppenprozess klar, zielführend und motivierend zu gestalten. Im Umgang mit unterschiedlichen Meinungen und Interessen, sowie Kontroversen und kritischen Themen benötigen Sie Methoden und Techniken, um eine positive Arbeitsatmosphäre zu schaffen und gemeinsam zu konstruktiven Lösungen zu kommen.

Inhalte u. a.

Die Rollen der Besprechungsleitung und der Teilnehmenden; der „Werkzeugkoffer“ der Moderations- und Problemlösungsinstrumente; Ziele, Struktur und Gestaltung des Ablaufes; Steuerungsmöglichkeiten in der Besprechungsleitung; Dynamiken in Gruppen und Teams; Umgang mit unterschiedlichen Interessen und Problemlösung im Team; Umgang mit schwierigen Situationen und Konflikten; Visualisierung und Präsentationen; Ergebnissicherung und Protokoll; Rückmeldung zum individuellen Moderationsstil.

Ziele

Schwierige Themen und ihre lösungsorientierte Bearbeitung stehen im Vordergrund. Sie werden Ihre Sensibilität für die fachlichen, methodischen und sozialen Aspekte des Gruppen- und Besprechungsgeschehens erhöhen und die Leitungs-/ Moderationsfunktion aktiv trainieren. Es besteht die Möglichkeit, eigene Fragestellungen einzubringen und Lösungsideen zu erarbeiten.

Methoden

Input, Übungen, Kleingruppenarbeit

Zertifizierung

Für das Seminar werden von der LÄK voraussichtlich acht Punkte angerechnet.

Zielgruppe

Führungskräfte und angehende Führungskräfte (max. 16 TN).

KURS 263-06

Wie gelingt gesundheitsgerechte Mitarbeiterführung?

Early Bird **16 LÄK**

Referentin

Astrid Wilhelm, Psychologische Psychotherapeutin, Trainerin und Coach mit eigenem Unternehmen

 14.04.-15.04.2026 9.00-17.00 Uhr

 495 € Early Bird / 550 € ab 14.02.2026

Gesunde Mitarbeiterführung wird angesichts wachsender Anforderungen bei begrenzten personellen Ressourcen in vielen Bereichen zunehmend zur Herausforderung. Gesunde, zukunftsorientierte Führung muss Entwicklungen wie den demographischen Wandel und den zunehmenden Fachkräftemangel ebenso berücksichtigen, wie die unmittelbaren Bedarfe der Mitarbeitenden im komplexen Gefüge multidisziplinärer Teams. Die Herausforderung gesundheitsorientierten Führens beginnt zuallererst bei der eigenen Gesundheitsfürsorge und einem gesunden Umgang mit Belastungen. Durch Ihr Vorbild setzen Sie Standards sowohl für den Umgang miteinander als auch im Hinblick auf das Gesundheitsverhalten Ihrer Mitarbeitenden. In diesem praxisorientierten Workshop erhalten Sie neben strukturiertem Input konkrete Anregungen für einen gesundheitsorientierten Umgang mit den eigenen Belastungen und Handwerkszeug, um die Belastungssituation von Mitarbeitenden einzuschätzen.

Inhalte

- Einflussfaktoren auf Gesundheit im Arbeitskontext
- Zahlen, Daten, Fakten zum Thema Stress und Belastungen in Gesundheitsberufen
- Ebenen der Stressregulation – Einfluss gewinnen
- Sofortmaßnahmen im Stress – (Eigene) Balance wieder herstellen
- Resilienz und Ressourcen stärken als Führungsaufgabe
- Rolle der Führungskraft in belasteten Arbeitssituationen
- Burnout vermeiden – Signale erkennen und gezielt intervenieren
- belastete Mitarbeitende ansprechen, unterstützen, führen
- langfristige Maßnahmen zur Gesundheitsförderung

Ziele

Ziel dieses Seminars ist es, im Austausch mit anderen Führungskräften neue Anregungen zu geben und Wege aufzuzeigen, wie gesundheitsgerechte Mitarbeiterführung in den persönlichen Führungsalltag integriert werden kann.

Methoden

Inputs, Diskussion und Erfahrungsaustausch, Gruppenarbeit

Zertifizierung: Für das Seminar werden von der LÄK voraussichtlich 16 Punkte angerechnet.

Zielgruppe

Führungskräfte aller Berufsgruppen (max. 16 TN).

Erfolgreich führen, auch wenn es eng wird

Early Bird **24 LÄK**

Referentin

Inge Buss, selbständige Beraterin, Trainerin und Coach

 Block 1/2: 09.06.-10.06.2026
Block 2/2: 01.07.2026
jeweils 9.00-17.00 Uhr

€ 715 € Early Bird / 780 € ab 09.04.2026

Tagtäglich begegnen Ihnen als Führungskraft schwierige Situationen und Konflikte. Diese können herausfordern, anspornen und Energien freisetzen. Genauso gut kann es aber auch sein, dass Sie unter ihnen leiden und meinen, Sie können an der Situation nichts ändern. Sie fragen sich vielleicht: „Wie meistere ich als erfahrene Führungskraft mit meinen Mitarbeitenden diese Situationen und wie bleiben wir dabei auch langfristig motiviert, leistungsstark und mit Freude dabei?“ Ihr Umgang mit diesen Situationen entscheidet darüber, ob Sie wirksam und zielführend oder ohnmächtig und hilflos wirken.

Als unternehmerisch denkende Führungskraft werden Sie Ziele setzen, Entscheidungen treffen und diese umsetzen. Sie werden Herausforderungen bewältigen, die nur zu einem geringen Teil Inhalt Ihrer beruflichen Ausbildung gewesen sind. Neben allen Instrumenten und Methoden, die Ihnen zur Verfügung stehen, ist das wichtigste Element ihre eigene Persönlichkeit. Die Weiterentwicklung der eigenen persönlichen und sozialen Kompetenz ist deshalb nicht persönlicher Luxus, sondern Voraussetzung, um ihre Aufgaben professionell auszufüllen.

Inhalte

- schwierige Situationen als Chance zur Entwicklung des Führungsverhaltens erkennen (Reflexion des Führungsstils und Führungsverhaltens)
- Wahrnehmung und Kommunikationsfähigkeit in kritischen Situationen verbessern (Konfliktverhalten reflektieren, Klärungs-, Verhandlungs- und Lösungskompetenz trainieren)
- Umgang mit und Steuerung von Veränderungen (Mitarbeitende wirksam durch Veränderungsprozesse führen; Unerwartetem begegnen, Verantwortung übernehmen, teilen, übertragen)
- individuelle Bearbeitung konkreter Fälle aus dem Führungsalltag der Teilnehmenden, wie z. B.:
 - verschiedene Aufgaben von originärer Tätigkeit bis Management unter einen Hut bringen
 - Ressourcenknappheit (Personal, Zeit, Budgets)
 - mehr berufsgruppenübergreifende Projektarbeit

Zertifizierung: Für das Seminar werden von der LÄK voraussichtlich 24 Punkte angerechnet.

Zielgruppe

Führungskräfte und angehende Führungskräfte (max. 16 TN).

Arbeitsrecht kompakt

Early Bird **8 LÄK**

Referent

Dr. jur. Peter H. M. Rambach, Rechtsanwalt,
Fachanwalt für Arbeitsrecht

 Kurs A: 22.04.2026 jeweils 9.30-17.00 Uhr
Kurs B: 21.10.2026

€ 360 € Early Bird / 400 € ab 22.02.2026 (Kurs A),
bzw. 21.08.2026 (Kurs B)

Inhalte

- Aktuelles von der Einstellung bis zur Kündigung
- Umgang mit Bewerbungen
- rechtliche Anforderungen bei Vorstellungsgesprächen/ Personalauswahl
- Was ist bei befristeten Arbeitsverhältnissen zu beachten?
- Direktionsrecht des Arbeitgebers/Weisungsrecht des Vorgesetzten
- Grundsätze des Teilzeitrechts/Anspruch auf Verringerung der Arbeitszeit
- Rechte und Pflichten von Arbeitgeber und Beschäftigten bei Arbeitsunfähigkeit
- Verhalten bei Pflichtverletzungen von Beschäftigten:
 - Pflichten von Vorgesetzten beim Vorwurf von Mobbing
 - Umgang mit und Beachtung von Benachteiligungsverboten/ AGG
 - Was ist vor und beim Ausspruch von Abmahnungen zu beachten?
 - Grundsätze der personen- und verhaltensbedingten Kündigung
- Haftungsfragen im Arbeitsverhältnis:
 - zivilrechtliche Haftung (Schadensersatz)
 - strafrechtliche Haftung
- Richtiges Verhalten im Falle von strafrechtlichen Ermittlungen:
 - Rechte und Pflichten von Zeug*innen
 - Rechte und Pflichten von Beschuldigten
 - Beschlagnahme von Unterlagen/Patientenakten

Ziele: Den Teilnehmenden werden einfach und verständlich die wichtigsten arbeitsrechtlichen Themen vermittelt, denen sich Führungskräfte vom Eintritt bis zum Austritt von Beschäftigten stellen müssen.

Methoden: Vortrag, Präsentation, praktische Beispiele, Diskussion

Zertifizierung: Für das Seminar werden von der LÄK voraussichtlich acht Punkte angerechnet.

Zielgruppe: Führungskräfte aus dem Gesundheitswesen (max. 22 TN).

KURS 263-09

Sicherer Umgang mit „schwierigen“ Mitarbeitenden: Konflikte lösen – Wege zeigen – Grenzen setzen

Early Bird **16 LÄK**

Referentin

Inge Buss, selbständige Beraterin, Trainerin und Coach

 19.11.-20.11.2026 9.00-17.00 Uhr

€ 535 € Early Bird / 590 € ab 19.09.2026

Der Umgang mit „schwierigen“ Mitarbeitenden stellt viele Führungskräfte vor große Herausforderungen. „Schwierige“ Mitarbeitende binden Kraft und Energie und bringen ihre Arbeitskraft oft nicht nutzbringend ein. Für eine gute Zusammenarbeit sind psychologisches und kommunikatives Geschick sowie ein konsequenter Einsatz von Führungsinstrumenten notwendig. Nutzen Sie wirkungsvolle Gesprächstechniken und Führungstools für die gezielte Entwicklung und Verbesserung der Leistungen.

Inhalte

- „schwierige“ Mitarbeitende - Auswirkungen von Unternehmens- und Führungsstrukturen
- die eigene Haltung erkennen; Klärung der eigenen Sichtweise und Erwartungen; Fallen der Leistungseinschätzung
- Leistungsschwächen und Blockaden – „schwieriges“ Verhalten als eine Frage von Wollen – Können – Dürfen
- Umgang mit Widerstand – Reaktion auf Widerstand, Ausreden, Ignoranz etc.
- Mitarbeiterpotenziale nutzen und zielgerichtet einsetzen – Kontrolle und Vertrauen
- Führungsinstrumente und personalpolitische Möglichkeiten: Das kritische Mitarbeitergespräch; Unterstützungsangebote der PE; Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat

Ziele: Sie ...

- analysieren die Ursachen und Auswirkungen des „schwierigen“ Verhaltens und treffen Entscheidungen bzgl. des weiteren Vorgehens.
- lernen, wie Sie Gespräche mit „schwierigen“ Mitarbeitenden professionell vorbereiten und zielgerichtet, souverän und konsequent durchführen.
- erkennen Mitarbeiterpotenziale und nutzen diese zu einer erfolgreichen Zusammenarbeit.
- reflektieren, welche Führungsinstrumente und Hilfsangebote Sie einsetzen und nutzen können.
- entscheiden, wann welche Maßnahmen und Konsequenzen notwendig sind.

Zertifizierung

Für das Seminar werden von der LÄK voraussichtlich 16 Punkte angerechnet.

Zielgruppe

Führungskräfte (max. 16 TN).

KURS 263-10

Motivation: Mythos und Realität im Gesundheitswesen

Neu **Early Bird** **16 LÄK**

Referentin

Inge Buss, selbständige Beraterin, Trainerin und Coach

 12.11.-13.11.2026 9.00-17.00 Uhr

€ 535 € Early Bird / 590 € ab 12.09.2026

Motivation ist die Basis für Leistung und Erfolg im Beruf und trägt damit auch maßgeblich zur eigenen Zufriedenheit und zur Zufriedenheit im Team bei. Aber dann gibt es eben auch demotivierende Faktoren wie z. B. den inneren Schweinehund und einschränkende Rahmenbedingungen. Leider können Sie Ihren Mitarbeitenden nicht einfach von außen Motivation (dauerhaft) „einpflanzen“. Allerdings können Sie bei Ihrem Führungsstil berücksichtigen, was Menschen antreibt bzw. von innen „motiviert“. Ziel dieses Seminars ist es, praktische Tools zu vermitteln, um in verschiedenen Kontexten und Führungssituationen noch erfolgreicher zu agieren.

Inhalte

- Auf den Spuren von Motivation und Motivationslosigkeit: Ziele, Werte, Antreiber, innere Schweinehunde, Stolpersteine etc. im Zusammenspiel mit äußeren Faktoren
- 5-Phasen-Modell der Motivation
- Beflügelnd! Ziele und Herausforderungen zum richtigen Zeitpunkt
- Verantwortung und Entscheidungskompetenz sinnvoll nutzen und gestalten
- Verschiedenheit nutzen – Resilienz des Teams stärken
- Wie motivierend wirke ich auf andere?
- Willenskraft vs. Motivation: Wann ist was nötig?
- Reflexion der eigenen Motivation und der des Teams anhand konkreter Beispiele und Praxisfälle

Methoden

Impulsvorträge, Selbstreflexion und Erfahrungsaustausch, praktische Übungen anhand von eigenen Themen, Diskussion im Plenum

Zertifizierung

Für das Seminar werden von der LÄK voraussichtlich 16 Punkte angerechnet.

Zielgruppe

Führungskräfte (max. 14 TN).

KURS 263-11

Sprache als Führungsinstrument

Neu **Early Bird** **16LÄK**

Referent

Peter Edwin Brandt, selbständiger Unternehmensberater für Personalentwicklung, Coach, Trainer, Dozent und Mediator

 16.11.-17.11.2026

1. Tag: 10.00-18.00 Uhr; 2. Tag: 9.00-17.00 Uhr

 515 € Early Bird / 570 € ab 16.09.2026

Über Sprache können wir Ideen vermitteln, Informationen weitergeben und Menschen überzeugen sowie zum Handeln veranlassen. Wir wissen jedoch aus eigener Erfahrung, wie schwer es manchmal ist, Menschen zu führen, zu überzeugen oder auch nur erfolgreich zu informieren. Woran machen z. B. unsere Mitarbeiter*innen fest, ob sie sich uns anvertrauen können? Wie ernst werden wir in unserer Führungsrolle genommen? Wie glaubwürdig wirken wir in unserer Kommunikation als Führungskräfte? In unserer Führungsrolle haben unsere Worte deutlich mehr Gewicht und es gilt damit sehr bewusst und verantwortungsvoll umzugehen. Erfahren Sie, wie Sie Ihre Überzeugungskraft und Glaubwürdigkeit mittels bewusster Wortwahl steigern können. Darüber hinaus widmen wir uns auch der Bedeutung von Stimme und Tonfall sowie Körpersprache für einen authentischen Gesamteindruck.

Inhalte

- die Bedeutung der Wortwahl in der Kommunikation
- positiv und motivierend sprechen
- „hirngerecht“ reden
- lösungs- und zielorientierte Kommunikation
- „Der Ton macht die Musik“ – Mit Sprechweise und Tonfall überzeugen
- Inhalte klar und präzise auf den Punkt bringen
- „Wie sag‘ ich's meinem Gegenüber?“ Feedback und Kritik angemessen formulieren
- Wirkung entscheidet – Ihr Körper spricht... Körpersprache bewusst einsetzen
- Arbeit an individuellen Beispielen der Teilnehmenden

Ziele: Sensibilisierung für die Macht der Worte und die Glaubwürdigkeit unseres Sprechens; Sicherheit im Umgang mit verbaler, paraverbaler und nonverbaler Kommunikation

Methoden: Impulsreferat, Erfahrungsaustausch, Kleingruppenarbeit und praktische Übungen

Zertifizierung: Für das Seminar werden von der LÄK voraussichtlich 16 Punkte angerechnet.

Zielgruppe: Führungskräfte und Personen mit Projektleitungsfunktionen o. ä. (max. 15 TN).

KURS 263-12

Meine Wirkung auf andere – Dieses Feedback-Seminar gibt Ihnen neue Impulse!

Early Bird

Referentin

Johanna Kling-Werner, Trainerin, Beraterin und Coach

 14.10.-15.10.2026 9.00-17.30 Uhr

 490 € Early Bird / 540 € ab 14.08.2026

Wie wirke ich auf andere? Diese Frage stellen wir uns oft, vor allem, wenn die Reaktionen unserer Mitmenschen uns überraschen oder sogar irritieren. Insbesondere im beruflichen Kontext, wo vernetztes, multiprofessionelles und projektbezogenes Arbeiten immer notwendiger wird, ist es hilfreich sich über die Wirkung des eigenen Kommunikations- und Verhaltensstils in unterschiedlichen beruflichen Situationen und Rollen bewusst zu sein. Wenn Sie wissen, wie Sie von anderen wahrgenommen werden und wie Sie ankommen, können Sie gezielter an der authentischen Wirkung und Ausstrahlung Ihrer Persönlichkeit arbeiten.

Inhalte

- Wie sehe ich mich?
Bevor man sich mit der Meinung Anderer auseinandersetzt, ist es interessant, hilfreich und nützlich, sich das eigene Selbstbild vor Augen zu führen.
 - Ich sehe was, was du nicht siehst.
Manchmal sind es die anderen, die unsere verborgenen Seiten, den blinden Fleck ans Licht bringen.
- In diesem Seminar erhalten Sie im geschützten Rahmen auf Wunsch ein ausführliches Feedback von anderen Teilnehmenden und von der Dozentin. Darüber hinaus bekommen Sie hilfreiche Entwicklungsimpulse, um Ihre „Stolpersteine“ umschiffen und Ihre Stärken in den verschiedenen beruflichen Rollen noch besser entfalten zu können.

Ziele

Zielsetzung dieses Seminars ist es, eigenes Verhalten anhand verschiedener Methoden zu reflektieren, persönliche Entwicklungsziele zu definieren sowie Impulse zu bekommen, wie die jeweils individuelle Persönlichkeit optimal zum Ausdruck gebracht werden kann.

Methoden

Eigenreflexionen, Partnerübungen, visualisierte Kurzvorträge, Plenumsarbeit, Feedbackübungen, Persolog®-Persönlichkeitsprofil

Zielgruppe

Mitarbeitende, die offen sind, durch Rückmeldung ihr Verhalten zu reflektieren und durch Feedback und Eigeneinschätzungen neue Verhaltensweisen kennen zu lernen und ggfs. auszuprobieren (max. 12 TN).

KURS 263-13

Dialog statt Monolog oder: Wie gelingt erfolgreiche Gesprächsführung?

Neu **Early Bird**

Referentinnen

Sina Klotter, Sozialpädagogin, Systemischer Coach,
Wirtschaftsmediatorin
Katja Künstle, Sozialpädagogin, Systemische Therapeutin,
Wirtschaftsmediatorin

 01.07.-02.07.2026

1. Tag: 10.00-18.00 Uhr; 2. Tag: 9.00-17.00 Uhr

€ 560 € Early Bird / 620 € ab 01.05.2026

In psychosozialen Arbeitsfeldern ist Kommunikation nicht nur ein Werkzeug – sie ist Ausdruck von Haltung, Persönlichkeit und Beziehung. Wer erfolgreich kommunizieren möchte, braucht mehr als Techniken: Es geht um echtes Interesse, Selbstreflexion und die Fähigkeit, sich auf unterschiedliche Menschen und Gesprächsstile einzulassen.

In diesem Seminar geht es darum, Gespräche mit Klarheit, Empathie und persönlicher Präsenz zu gestalten – im Team, mit Klient*innen oder Kooperationspartner*innen.

Inhalte

- Grundlagen gelingender Kommunikation: Präsenz, Klarheit, gegenseitiger Respekt
- typische Kommunikationsmuster: Was passiert, wenn Menschen unterschiedlich „ticken“?
- persönliche Wirkung: Wie wir sprechen, wie wir wirken, was wir auslösen
- Perspektiven einnehmen: Die Welt durch andere Augen sehen
- Gesprächsführung mit Haltung - auch in schwierigen Situationen
- praktische Tools zur Gesprächssteuerung, Deeskalation und Klärung

Ziele

- Eigene Kommunikationsstile und -muster erkennen und reflektieren.
- Die Wirkung der eigenen Persönlichkeit bewusst einsetzen.
- Unterschiedliche Kommunikationsmuster verstehen und wertschätzend damit umgehen.
- Spannungen und Missverständnisse frühzeitig erkennen und klären.
- Gespräche auf Augenhöhe führen – mit Respekt für Vielfalt.

Voraussetzungen: Offenheit für Selbsterfahrung, Austausch und neue Blickwinkel

Zielgruppe: Mitarbeitende im psychosozialen, pädagogischen und beratenden Bereich, die ihre Gesprächsführung bewusst weiterentwickeln und ihre persönliche Wirkung stärken möchten. (max. 16 TN).

KURS 263-14

Sicher auftreten und überzeugend reden – Grundlagen der Rhetorik in Gesprächen und bei Präsentationen

Early Bird

Referent

Peter Edwin Brandt, selbständiger Unternehmensberater für Personalentwicklung, Coach, Trainer, Dozent und Mediator

 28.09.-29.09.2026

1. Tag: 10.00-18.00 Uhr; 2. Tag: 9.00-17.00 Uhr

€ 515 € Early Bird / 570 € ab 28.07.2026

Sie wollen Ideen verständlich vermitteln, Menschen überzeugen oder sogar begeistern? Sprache und Körpersprache sind hierbei Ihre Instrumente. Wie bringen Sie Ihre Botschaft verständlich und gewinnend zum Ausdruck? Wie argumentieren Sie geschickt? Wie strukturieren Sie Ihren Redebeitrag? In Theorie und Praxis geht es neben der Freien Rede und der Rede aus dem Stegreif auch um den Umgang mit Sprechhemmungen, Lampenfieber und „Hängern“.

Inhalte

- Aufbau und Struktur einer überzeugenden Präsentation
- sicherer Einstieg und wirkungsvoller Schluss
- Eigenwahrnehmung – Fremdwahrnehmung
- Wirkungsfaktoren des Redners/der Rednerin
- Überzeugungsmittel und Argumentation
- der kurze Fachvortrag, der kurze Tatsachenbericht
- Einsatz von Präsentationsmedien und persönliche Ausstrahlung
- eigene Standpunkte überzeugend vertreten
- die Macht der Worte richtig einsetzen: Lust- und Frustwörter
- „Hirngerecht“ vor Gruppen reden
- Umgang mit Nervosität, Lampenfieber und „Blackouts“
- Körpersprache vor der Gruppe

Ziele

Ziel dieses Seminars ist es, die eigenen rhetorischen Fähigkeiten zu verbessern und dabei authentisch und glaubwürdig zu bleiben. Im Mittelpunkt steht die Optimierung Ihres persönlichen Redestils und der persönlichen Präsenz in unterschiedlichen Situationen. Dabei unterstützt uns der Einsatz einer Videokamera: im geschützten Raum dieser Veranstaltung können Sie Neues ausprobieren und vom wertschätzenden Feedback der Gruppe profitieren.

Methoden

Theorieimpuls, Gruppenarbeit, praktische Übungen, Rollenspiel und Videoaufzeichnung

Zielgruppe

Alle, die ihre rhetorischen Fähigkeiten verbessern wollen und bei ihren Gesprächen und Präsentationen noch sicherer und überzeugender auftreten möchten (max. 16 TN).



ANREGUNG

Das Seminar „Erfolgreich führen...“, war wirklich eine tolle, gewinnbringende Fortbildung und die Referentin außerordentlich kompetent, witzig und spritzig!

Ines C., Führungskraft in der städt. Verwaltung

KURS 263-15

„Nein!“ sagen und Grenzen setzen – wertschätzend aber effektiv!

Early Bird

Referent

Peter Edwin Brandt, selbständiger Unternehmensberater für Personalentwicklung, Coach, Trainer, Dozent und Mediator

 22.10.-23.10.2026

1. Tag: 10.00-18.00 Uhr; 2. Tag: 9.00-17.00 Uhr

€ 515 € Early Bird / 570 € ab 22.08.2026

Eingehende Telefonate und E-Mails sorgen ebenso wie Kolleg*innen, Mitarbeiter*innen oder Vorgesetzte für Unterbrechungen bei unseren eigenen Arbeitsvorgängen. Wir müssen dann immer wieder neu ansetzen, uns in die Thematik hineindenken und schaffen als Folge dieser Unterbrechungen oft unser eigenes Tagespensum nicht. Darüber hinaus leidet unsere Konzentrationsfähigkeit, die Fehlerquote nimmt zu und es entsteht ein Gefühl von Unzulänglichkeit und Ineffizienz.

- Wie können wir uns künftig in solchen Situationen besser abgrenzen?
- Wie können wir dabei auch mit inneren Ambivalenzen (Hilfsbereitschaft versus Ergebnisorientierung) umgehen?
- Wie formulieren wir das so, dass unser Gegenüber uns das nicht übel nimmt, sondern Verständnis für unser „Nein!“ aufbringen kann?
- Wie gewinnen wir etwas Zeit?

In diesem Seminar werden wir ganz konkret an Ihren eigenen Beispielen arbeiten und nach praktisch umsetzbaren Tipps und Tricks suchen, die Ihnen die Abgrenzung am Arbeitsplatz erleichtern.

Inhalte

- Zeitfresser und Zeitdiebe – Welche Störungen und Unterbrechungen behindern mich an meinem Arbeitsplatz?
- Dringlich oder Wichtig? Wie setze ich die Prioritäten richtig?
- Was erschwert mir die Abgrenzung?
- Freundlich und diplomatisch aber wirkungsvoll Grenzen setzen! So verschaffen Sie sich Gehör und Respekt.
- Von der Theorie in die Praxis – Umsetzungsplan für die nächsten Wochen.

Methoden

Kurzimpulse, Eigen- und Gruppenarbeit, Rollenspiele und praktische Übungen z. T. mit audiovisueller Unterstützung, Feedback

Zielgruppe

Offen für alle Berufsgruppen (max. 16 TN).

KURS 263-16

Schlagfertig statt sprachlos – Mit Gelassenheit gewinnen, schwierige Rede- und Gesprächssituationen erfolgreich meistern

Early Bird

Referent

Peter Edwin Brandt, selbständiger Unternehmensberater für Personalentwicklung, Coach, Trainer, Dozent und Mediator

 Kurs A: 13.04.-14.04.2026

Kurs B: 12.10.-13.10.2026

jeweils 1. Tag: 10.00-18.00 Uhr; 2. Tag: 9.00-17.00 Uhr

€ 515 € Early Bird / 570 € 13.02.2026 (Kurs A), bzw. 12.08.2026 (Kurs B)

Wünschen Sie sich auch manches Mal schlagfertiger zu sein, wenn Sie mit schwierigen Fragen oder Vorwürfen und persönlichen Angriffen konfrontiert werden? Vielleicht ärgern Sie sich dann darüber, dass Sie nicht schnell genug die passende Erwiderung gefunden haben – frei nach dem Motto: „Schlagfertigkeit ist das, was uns hinterher einfällt!“. Doch ist Schlagfertigkeit wirklich so erstrebenswert? Wollen wir tatsächlich „fertig zum Schlag“ sein? Nein, es gibt Besseres! Denn die erstbeste und schnelle Antwort ist nicht immer auch die souveräne und professionelle Reaktion. Zu groß ist die Gefahr, dass wir uns provozieren lassen und auf demselben niedrigen Niveau wie unser Gegenüber reagieren. Souveränität erreichen wir erst, wenn wir lernen, Abstand und Zeit für unsere Reaktion zu gewinnen. Wenn wir gelassen bleiben und die Antwort auf einen Angriff gut überlegen, dann verschaffen wir uns beim Gegenüber Achtung und Respekt.

Inhalte

- Gelassenheit oder Schlagfertigkeit?
- Strategien im Umgang mit Vorwürfen, persönlichen Angriffen und Killerphrasen
- Wie reagiere ich auf versteckte, angedeutete Angriffe?
- angemessen umgehen mit Kritik
- erfolgreich Grenzen setzen
- Umgang mit schwierigen Gesprächspartner*innen
- Wirkung der Körpersprache
- „Der Ton macht die Musik!“
- plötzlich und unerwartet – Reden aus dem Stegreif

Ziele

In diesem Workshop lernen Sie auf unangenehme Fragen, Vorwürfe und persönliche Angriffe gelassen und damit sicher und souverän zu reagieren. Außerdem beschäftigen wir uns mit Faktoren selbstsicheren Auftretens und erfolgreicher Abgrenzung.

Methoden

Kurzimpuls, Austausch in Kleingruppen und Plenum, praktische Übungen und Fallbeispiele

Zielgruppe: offen (max. 16 TN).

KURS 263-17

Einführung in die Kollegiale Beratung nach Tietze – Problemlösungen erfolgreich gemeinsam entwickeln

Neu **Early Bird** **18 LÄK**

Referentinnen

Christina Wolz, Personalentwicklerin/ Dipl. Psych./M.A.
Marie-Céline Di Giacomo, Pflegefachfrau für Psychiatrie

 Kurs A: 18.05.2026 9.00-17.00 Uhr
Kurs B: 04.11.2026 9.00-17.00 Uhr

€ 270 € Early Bird / 300 € ab 18.03.2026 (Kurs A),
bzw. 04.09.2026 (Kurs B)

Effiziente, pragmatische Beratung zu arbeitsbezogenen Problemstellungen und Entwicklung fachlicher wie persönlicher Kompetenzen – das bietet die Kollegiale Beratung nach Tietze. Das klar strukturierte Vorgehen und die verschiedenen Methoden machen die Beratung zwischen Kolleg*innen auf Augenhöhe besonders praxisorientiert und einfach in der Umsetzung, womit sich diese Methode auch in den durchgetakteten Arbeitsalltag integrieren lässt. Zugleich sind Vorgehen und Methoden gut auf andere Settings, wie z. B. Teammeetings, Übergaben und Mitarbeitergespräche übertragbar.

Inhalte

- Grundgedanke, Ziele und Nutzen Kollegialer Beratung
- Voraussetzungen und Grundsätze für die erfolgreiche Umsetzung
- Abgrenzung zu anderen Beratungsformen
- Beispiele für Anwendungsfelder
- Ablauf und Rollen
- Beratungsmethoden
- Tipps für die Praxis
- Langform und Expressvariante der Beratung
- Praktische Übung anhand realer Problemstellungen.
Hierfür ist es wünschenswert, dass die Teilnehmenden eigene Praxisfälle einbringen.

Ziele

- Kollegiale Beratung als wertvolle Ressource für sich selbst, das eigene Team und den Betrieb entdecken
- Persönlichkeitsentwicklung und Stärkung der eigenen Kompetenzen
- eine effiziente Methode zur Problemlösung praktisch erleben
- den vielfältigen Nutzen und Anwendungsmöglichkeiten kennenlernen
- konkrete persönliche Entlastung durch die Beratung auf Augenhöhe erfahren

Methoden: Theorievermittlung, kollegialer Austausch, praktische Übungen, Selbstreflexion, Diskussion

Zielgruppe: Mitarbeitende aller Berufsgruppen und Bereiche im Gesundheitswesen (max. 15 TN).

KURS 263-18

Gewaltfreie Kommunikation – Auseinandersetzungen konstruktiv lösen, Konflikte erfolgreich meistern

Early Bird **18 LÄK**

Referent

Al Weckert, Trainer für Gewaltfreie Kommunikation, zertifizierter Mediator

 22.04.-24.04.2026
1. und 2. Tag: 9.00-17.00 Uhr; 3. Tag: 9.00-15.00 Uhr

€ 735 € Early Bird / 815 € ab 22.02.2026

Gewaltfreie Kommunikation (GFK) ist ein Kommunikationstraining, das eine besondere Qualität gegenseitiger Verständigung und Konfliktbearbeitung ermöglicht. Kernthema der GFK ist Einfühlung: das Erkennen eigener und fremder Bedürfnisse. Die vier Schritte der GFK ermöglichen einen klaren Selbstausdruck und das schnelle Verstehen der Motivationsgründe anderer. Mit GFK lassen sich private, berufliche und politische Konflikte klären und lösen. GFK eignet sich hervorragend für eine kooperative Kommunikationskultur in Gruppen und Teams, in sozialen Berufen sowie für den Führungsalltag im Management.

Schwerpunkte u. a.: Das Seminar vermittelt das Handwerkszeug für empathische Gesprächsführung: das Training einer wertschätzenden Grundhaltung, die Vermittlung eines authentischen Vokabulars für Gefühle und Bedürfnisse, die Fähigkeiten zu echtem Zuhören und kooperativer Gesprächsführung. Weitere Themen: Selbstempathie, Empathie für andere, Feedback geben, Nein-Sagen und Wertschätzung, schwierige Dialoge meistern. Eine ausführliche Darstellung aller Inhalte finden Sie auf unserer Homepage.

Methoden: Mit Leichtigkeit, Humor, Bewegung und Tiefgang werden die Teilnehmenden an die Praxis einer einfühlsamen und wertschätzenden Grundhaltung herangeführt. Die Teilnehmer*innen erhalten u. a. ein Skript, ein E-Book, Ringbücher für das Aktive Zuhören und einen GFK-Tagesplaner.

Zertifizierung: Für das Seminar werden von der LÄK voraussichtlich 18 Punkte angerechnet.

Zielgruppe: Offen für alle, die eine empathische Kommunikation entwickeln wollen (max. 16 TN).

Weiterführende Module

Dieses Seminar ist Bestandteil einer fünfteiligen Serie, die eine Zertifizierung zum „Empathie Professional“ ermöglicht (263-18 bis 263-22). Jedes Modul kann auch einzeln gebucht werden. Teilnehmer*innen, die den gesamten Seminarzyklus (alle fünf Module) gemeinsam buchen, erhalten fünf Prozent Rabatt.

KURS 263-19

Der Tanz auf dem Vulkan – Sicher reagieren bei starken Gefühls- äußerungen und Konflikten

Early Bird

Referent

Al Weckert, Trainer für Gewaltfreie Kommunikation,
zertifizierter Mediator

 22.07.-24.07.2026

1. und 2. Tag: 9.00-17.00 Uhr; 3. Tag: 9.00-15.00 Uhr

€ 735 € Early Bird / 815 € ab 22.05.2026

Träumt nicht jeder, der mit Menschen zusammenarbeitet, von einem hilfreichen Werkzeug für eskalierende Gesprächssituationen? Ein Tool, das bei kaltem Schweigen, heißen Tränen und sogar bei gnadenlosen gegenseitigen Abwertungen zu einem guten Verständigungsprozesses führt?

Aus Sicht der Gewaltfreien Kommunikation stellt der „Tanz auf dem Vulkan“ ein solches Werkzeug dar. Die schnelle Übersetzung starker Gefühle in dahinterliegende Bedürfnisse sorgt in den heiklen Phasen eines Konflikts für einen unerwarteten Stimmungswandel. Das Zauberwort heißt „Erste-Hilfe-Empathie“. Mit dem „Tanz auf dem Vulkan“ helfen wir unseren Gesprächspartner*innen ihre innere Lähmung (den „Amygdala-Highjack“) zu überwinden, indem wir Gefühle und Bedürfnisse ansprechen. Durch Verständnis wird Vertrauen aufgebaut. Vertrauen führt zu Veränderungsbereitschaft.

Schwerpunkte des Seminars: mit starken Gefühlsäußerungen sicher umgehen; Klagen und Schuldzuweisungen übersetzen; Angriffe auf die eigene Person deeskalieren. Hinweis: Der Tanz auf dem Vulkan wurde nicht für den Umgang mit Patient*innen in akuten psychiatrischen Krisen entwickelt.

Eine ausführliche Darstellung aller Inhalte finden Sie auf unserer Homepage

Methoden

Kurzweilige Vorträge inkl. Visualisierung, Kleingruppenübungen, Rollenspiele, Aktivierungen und Feedback-Runden, Humor und Bewegung, Selbsterfahrung. Die Teilnehmer*innen erhalten u. a. ein Skript, ein E-Book, und einen Vulkan-Tagesplaner.

Dieses Seminar ist Bestandteil einer fünfteiligen Serie, die eine Zertifizierung zum „Empathie Professional“ ermöglicht. Mehr dazu finden Sie bei Seminar 263-18 unter „Weiterführende Module“.

Zielgruppe

Das Seminar richtet sich an alle Menschen, die in ihrer täglichen Arbeit schwierige Kommunikationssituationen zu bewältigen haben: Mediator*innen, GFK-Anwender*innen, Pädagog*innen, Coaches, Berater*innen, Supervisor*innen, Fach- und Führungskräfte, Seelsorgende oder vergleichbare Tätigkeiten (max. 16 TN).

KURS 263-20

Mimikresonanz®-Training-Basic

Early Bird

15 LÄK

Referent

Al Weckert, Trainer für Gewaltfreie Kommunikation,
zertifizierter Mediator

 18.06.-19.06.2026

1. Tag: 9.00-17.30 Uhr; 2. Tag: 9.00-15.00 Uhr

€ 585 € Early Bird / 640 € ab 18.04.2026

Die Mimik ist die Bühne unserer Gefühle. Im Mimikresonanz®-Training geht es deshalb um das sichere Erkennen von Emotionen in Gesichtern und in der Körpersprache. Es wurde 2011 in Deutschland von D. Eilert entwickelt und baut auf den Forschungsergebnissen des amerikanischen Psychologen Paul Ekman auf. D. Eilert hat das Ekman-System seit 2016 grundlegend weiterentwickelt. Das Mimikresonanz-Training schaut nicht mehr nur auf die Mimik, sondern auf die gesamte Körpersprache. Das Mimikresonanz®-Trainingssystem wird in seinem Buch „Mimikresonanz®: Gefühle sehen, Menschen verstehen“ beschrieben, für das Al Weckert das Vorwort verfasst hat.

In Therapie, Beratung, Konfliktklärung und Führungssituationen spiegeln sich bewegende und aufschlussreiche Gefühle in der Mimik Ihres Gesprächspartners wider – oft nur für den Bruchteil einer Sekunde. Sie bieten uns entscheidende Hinweise auf bedeutsame emotionale und seelische Prozesse des Gegenübers. Seminarschwerpunkte: Emotionen des Gesprächspartners wahrnehmen; körpersprachliche Signale richtig deuten und zuordnen; nonverbale Signale angemessen aufgreifen und ansprechen.

Eine ausführliche Darstellung aller Inhalte finden Sie auf unserer Homepage.

Methoden: Mit Leichtigkeit, Humor, Bewegung und Tiefgang werden die Teilnehmenden an die Praxis einer sicheren und präzisen Emotionserkennung herangeführt. Zum Einsatz kommen Fotos, Selbsttests, Filme und Kleingruppenübungen. Die Teilnehmer*innen erhalten u. a. ein Skript, ein E-Book und einen Mimikresonanz®-Tagesplaner. Im Preis inbegriffen ist der unbeschränkte digitale Zugang zum Online-Training für Mimikresonanz® von Dirk W. Eilert.

Zertifizierung: Für das Seminar werden von der LÄK voraussichtlich 15 Punkte angerechnet. Dieses Seminar ist Bestandteil einer fünfteiligen Serie. Mehr dazu finden Sie bei Seminar 263-18 unter „Weiterführende Module“.

Zielgruppe

Interessierte, die bereits eine Aus- oder Fortbildung mit dem Schwerpunkt „empathische Kommunikation“ absolviert haben (max. 16 TN).

Emotionsregulation – eigene Emotionen steuern, angemessen (re)agieren

Early Bird

Referent

Al Weckert, Trainer für Gewaltfreie Kommunikation, zertifizierter Mediator

 07.10.-09.10.2026

1. und 2. Tag: 9.00-17.00 Uhr; 3. Tag: 9.00-15.00 Uhr

 735 € Early Bird / 815 € ab 07.08.2026

Kennen Sie das: Vor Ärger werden Sie lauter, als Sie eigentlich möchten? Oder ziehen Sie in Ihr Schneckenhaus zurück? Sagen nichts, obwohl Sie total genervt sind? Fühlen sich unwohl, aber wissen nicht genau, was Sie tun sollen? Starke Emotionen stören unser Kommunikationsverhalten.

Das Training der Emotionsregulation hilft Ihnen bei Ihrer Selbststeuerung. Sie finden das angemessene Maß für Ihre Emotionen. Es erlaubt Ihnen darüber hinaus den Zugang zu allen situativ passenden Emotionen. Psychologie und Neurobiologie liefern immer bessere Zugangswege für die Emotionsregulation und die Emotionsflexibilität.

Schwerpunkte des Seminars

In diesem Training erlernen Sie drei elementar wichtige Fähigkeiten im Umgang mit den eigenen Emotionen: Zugang zu allen Emotionen zu finden, Emotionen zu bremsen oder zu verstärken, Emotionen angemessen auszusprechen und zu zeigen.

Eine ausführliche Darstellung aller Inhalte finden Sie auf unserer Homepage.

Methoden

Das Seminar nutzt unterschiedliche Methoden der Selbstreflexion, die alle im Seminar ausprobiert und nachbesprochen werden. Der Praxisanteil überwiegt gegenüber dem Theorieanteil. Die Teilnehmer*innen erhalten u. a. ein Skript, ein E-Book und einen Tagesplaner für Emotionsregulation.

Das Seminar ist Bestandteil einer fünfteiligen Serie, die eine Zertifizierung zum „Empathie Professional“ ermöglicht. Mehr dazu finden Sie bei dem Seminar 263-18 unter „Weiterführende Module“.

Zielgruppe

Alle, die ihre emotionale Selbststeuerung insbesondere in herausfordernden Kommunikationssituationen weiterentwickeln wollen (max. 16 TN).

Konfliktklärung in Gruppen mit den fünf Phasen der Mediation – ONLINE

Neu

Early Bird

Referent

Al Weckert, Trainer für Gewaltfreie Kommunikation, zertifizierter Mediator

 25.11.-27.11.2026

9.00-16.00 Uhr

 735 € Early Bird / 815 € ab 25.09.2026

Mediation ist ein strukturiertes Verfahren, um Konflikte und Störungen zwischen Einzelpersonen und Teams zu klären. Es umfasst fünf Phasen. Besonders wichtig sind die Themenklärung, die Lösungssuche und die Vereinbarung einer Abschlussvereinbarung. Eine Besonderheit des Verfahrens ist die Allparteilichkeit bei der Leitung: Mediator*innen halten sich aus Konflikten inhaltlich heraus. Sie konzentrieren sich allein auf die Leitung des Verfahrens und eine konstruktive Gesprächsführung. Im Seminar lernen Sie, wie Sie mit den fünf Phasen der Mediation Konflikte klären und die Streitparteien aktiv in die Lösungssuche einbinden. Sie üben die Durchführung einer vollständigen Mediation am Beispiel eines echten Mediationsfalls. Dafür stellt Ihnen Al Weckert Ablaufstrukturen und Checklisten aus seiner Mediationspraxis zur Verfügung. Eine ausführliche Darstellung aller Inhalte finden Sie auf unserer Homepage

Das Seminar bietet einen hohen Praxisbezug. Die Methoden können in den unterschiedlichsten Kontexten angewendet werden: z. B. im Meeting, im Projektmanagement, in der Pflege oder im Umgang mit Schüler*innen und Auszubildenden. Es vermittelt Grundkenntnisse professioneller Konfliktvermittlung. Sie trainieren am Beispiel eines einfachen Bürokonflikts die fünf Phasen der Mediation. Sie erlernen die Vor- und Nachbereitung einer Mediation. Sie erfahren, wie Sie Mediation einsetzen können, um berufliche Konflikte auf dem „kurzen Dienstweg“ unbürokratisch und geräuscharm zu klären.

Schwerpunkte: Zwischen Streitparteien vermitteln; Bedürfnisse erheben; Lösungen erarbeiten; eine neue Kommunikationskultur erzeugen.

Methoden: Das Seminar führt anhand eines echten Beispiels durch die fünf Phasen der Mediation. Sie trainieren in Kleingruppen die vollständige Durchführung einer Mediation.

Das Seminar ist Bestandteil einer fünfteiligen Serie. Mehr dazu finden Sie bei dem Seminar 263-18.

Zielgruppe: Das Seminar richtet sich an alle Menschen, die in ihrer täglichen Arbeit schwierige Kommunikationssituationen zu bewältigen haben: GFK-Anwendende, Pädagog*innen, Coaches, Berater*innen, Supervisor*innen, Therapeut*innen, Pflegekräfte, Ärzt*innen, Seelsorgende oder ähnl. Tätigkeiten (max. 16 TN).

Anmeldung — Kopiervorlage

(auch online unter www.akademie-im-park.de möglich)

Per Post oder Fax: 06222 55-2755

Akademie im Park
Heidelberger Straße 1a
69168 Wiesloch

Bitte Formular gut lesbar ausfüllen.

Hiermit melde ich mich zu den AGB* der Akademie im Park für folgendes Seminar an:

Kurs-Nr. Termin

Thema

- ☐ Dies ist meine Firmenanschrift
☐ Dies ist meine Privatanschrift

Einrichtung/Firma -
nur angeben, wenn auch die Firmenadresse folgt

Beruf und Funktion

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

Telefon/Mobil (vormittags erreichbar)

E-Mail

Bitte beachten Sie: Die Akademie im Park (AkiP) beantwortet jedes eingegangene Anmeldeformular schriftlich innerhalb von zwei Wochen. Sollten Sie keine Nachricht von der AkiP erhalten, stehen wir Ihnen gerne für Rückfragen zur Verfügung (06222 55-2754).
Bitte überweisen Sie die Seminargebühr erst nach Erhalt der Rechnung (ca. zwei Wochen vor Seminarbeginn).

Datum Unterschrift

* Mit der Unterschrift melde ich mich verbindlich für das oben genannte Seminar an. Die AGB der Akademie im Park (www.akademie-im-park.de) habe ich gelesen und bin damit einverstanden.

Fix entscheiden.
Flott anmelden.
Frühbucher*in sein!



Unsere Referent*innen

A

Abilgaard, Peer 261-05, 261-08
Arzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Dipl.-Gesangspädagoge und Dipl.-Instrumentalpädagoge. Chefarzt an den Evangelischen Kliniken Gelsenkirchen für die Abteilung Seelische Gesundheit. Professor für Musikmedizin an der Hochschule für Musik und Tanz in Köln. Als Autor beschäftigt er sich mit Resilienz- und würdeorientierten Ansätzen in der Psychotherapie, dem Stellenwert nonverbaler Psychotherapie (speziell der Musiktherapie) und einer ichstärkenden Musikpädagogik.

Ahrens, Ruth C. 262-08, 262-19, 262-22, 262-25, 262-26
RN, MScN, Lehrbeauftragte der Akkon-Hochschule für Humanwissenschaften, freiberufliche Pflegewissenschaftlerin, Fachkrankenschwester für Psychotherapie und Psychosomatik, lizenzierte Outcomes Star™-Trainerin für den deutschsprachigen Raum. Supervision, Praxisberatung, diverse Fachpublikationen.

B

Bender, Benjamin 262-14
Fachkrankenpfleger für Psychiatrie, stellvertretende Pflegedienstleitung in der Klinik für forensische Psychiatrie und Psychotherapie im PZN Wiesloch.

Berka-Klinger, Gundula 261-21
Fachärztin für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie; Psychoanalytikerin; Sexualmedizinerin; seit mehr als 20 Jahren mit der ärztlichen und psychotherapeutischen Begleitung von transidenten Menschen befasst. Vielfältig im somatischen und psychotherapeutischen Bereich zu dieser Thematik vernetzt.

Berner, Michael Martin 261-01
Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Supervisor für Verhaltenstherapie, ehem. Klinikdirektor am Städtischen Klinikum Karlsruhe, Geschäftsführer des Mental Health Institute Karlsruhe, Professor für Psychiatrie und Psychotherapie an der med. Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, mehr als 100 Publikationen, über 20 Jahre Erfahrung in der Durchführung von Trainings auf Basis des AMDP® System.

Boreatti, Andrea 261-29
Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie. Wissenschaftl. Mitarbeiterin in der KFG zum adulten ADHS um Prof K.-P. Lesch (viele Veröffentlichungen/Koautorenschaften). Sprechstunde der Uniklinik für adulten ADHS bis 2016. Seit 2017 niedergelassen in Neuropsychiatrischer Gemeinschaftspraxis in Lohr mit Schwerpunkt ADHS, Referententätigkeit zu ADHS.

Brandt, Peter Edwin 263-11, 263-14, 263-15, 263-16
Seit 1995 selbständiger Unternehmensberater für Personalentwicklung, Ausbildung als Coach, Mediator, Trainer und Zusatzausbildung in klientenzentrierter Gesprächsführung. Tätig insbesondere im Gesundheitswesen und der öffentlichen Verwaltung. Lehrauftrag für Rhetorik und Kommunikation an der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Informatik in Heilbronn.

Büche, Liesa 262-06, 262-24
Niedergelassene Psychologische Psychotherapeutin (Kognitive VT und Klientenzentrierte PT). Lehrtätigkeiten im Fach Klinische Psychologie und in der Ausbildung Psychologischer Psychotherapeut*innen. Promotion in der Forschung zu Wahn- und Halluzinationserleben.

Bungert, Melanie 261-23
Diplom-Psychologin und Psychologische Psychotherapeutin (Verhaltenstherapie), niedergelassen in eigener Praxis. Weiterbildungen in DBT (zertifizierte Therapeutin und Trainerin) und Traumatherapie. Promotion zum Thema „Sozialer und physischer Schmerz bei der Borderline-Persönlichkeitsstörung“ am ZI Mannheim, medizinische Fakultät Mannheim der Uni Heidelberg.

Buss, Inge 263-07, 263-09, 263-10
Seit über 20 Jahren selbständige Beraterin, Trainerin und Coach. NLP-Lehrtrainerin, Ausbildungen in systemischer Beratung, provokativer Therapie und Business-Coaching. Schwerpunkte: Personalentwicklung, Gesundheitsmanagement, Führungskräfteentwicklung, Konfliktmanagement und Change Management.

C

Chmielewski, Fabian 261-10, 261-11
Psychologischer Psychotherapeut in einer Praxisgemeinschaft. Supervisor und Selbsterfahrungsleiter in der Ausbildung angehender Psychotherapeut*innen. Autor von Büchern und Fachartikeln zur Selbstwerttherapie (selbstwerttherapie.de), zu existenziellen Fragestellungen in der Psychotherapie (SinnImLeben.de) und zu psychologischen Aspekten gesellschaftlicher Themen (Eupsychia.de). Leitet Seminare und Workshops auf Kongressen und an Aus- und Fortbildungsinstituten zu diesen Themengebieten. Veröffentlichungen: Chmielewski, F. & Hanning, S. (2025). Therapie-Tools Lebenssinn und existenzielle Fragen. Beltz; Chmielewski (2023) Globale Krisen in der Psychotherapie. Beltz. Chmielewski, F. & Hanning, S. (2021). Therapie-Tools Selbstwert. Weinheim: Beltz. Hanning, S., & Chmielewski, F. (2020). Selbstwerttherapie. Psychotherapeut, 65 (5), 405-422.

D

D'Amelio, Roberto 261-33, 262-15

Psychologischer Psychotherapeut, postgraduale Weiterbildungen in VT und klin. Hypnotherapie, VT-Supervisor, Buchautor, u. a.: D'Amelio, R., u. a. (2006): Psychoedukation Schizophrenie und Sucht. Manual zur Leitung von Patienten- und Angehörigengruppen. Urban & Fischer. Stegemann, C. M. & D'Amelio, R. (2021): Das MentalHaus: Selbstmanagement lösungs- und ressourcenorientiert. Ein Therapiemanual mit Methoden der Verhaltenstherapie und Hypnotherapie. Stuttgart: Kohlhammer.

Di Giacomo, Marie-Céline 263-17

Gesundheits- und Krankenpflegerin für Psychiatrie, seit 2015 im psychiatrischen Setting tätig, Erfahrungen im akutstationären und psychosomatischen Bereich, Mentorin, Dozentin im Bereich Kollegiale Beratung nach Tietze, Recht, Berufspolitik, Psychopathologischer Befund & Dokumentation. Schwerpunkt im Rahmen der Fachweiterbildung: Selbstreflexion in der psychiatrischen Pflege und Kollegiale Beratung.

Dietmaier, Otto 262-02

Ltd. Pharmaziedirektor i. R., ehemaliger Leiter der Klinikapotheke im Zentrum für Psychiatrie, Weinsberg, Fachapotheker für klinische Pharmazie, Referent im Rahmen der ärztlichen, pharmazeutischen und pflegerischen Weiterbildung, Autor diverser Fachbücher und Publikationen zum Themenbereich Psychopharmaka, Mitglied der TDM-Arbeitsgruppe der Arbeitsgemeinschaft Neurologie-Psychiatrie, wissenschaftlicher Beirat der Zeitschrift Psychopharmakotherapie, Arbeitsschwerpunkte: Psychopharmakologie (Polypharmazie, Therapieumstellungen, Interaktionen) und Therapeutisches Drug Monitoring (TDM).

Dittmann, Sandra 261-22

Psychologische Psychotherapeutin, Dozentin und Supervisorin an verschiedenen Ausbildungsinstituten, seit 2014 tätig in eigener Praxis, zuvor langjährige Tätigkeit an der Psychiatr. Klinik der LMU München u. a. in der Spezialambulanz für bipolare Störungen und in der Abteilung für Neuropsychologie. Lehrtätigkeiten im Fach Klinische Psychologie, Neuropsychologie und Psychosomatik an den Universitäten München und Wien. Wissenschaftliche und therapeutische Schwerpunkte: bipolare Störungen, Borderline-Persönlichkeitsstörung, Traumafolgestörungen.

E

Ebner, Franz 261-03

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, EMDR-Trainer und Supervisor am EMDR Institut Deutschland von Dr. Maria Lehnung. Mitbegründer des Zentrums für Psychotraumatologie Frankfurt, der Fachgesellschaft EMDRIA Deutschland e.V., der deutschen Fachstudiengruppe der „International Society for the Study of Dissociation“ und seither eigenständige Fortbildungstätigkeit im Gebiet Psychotraumatologie sowie nationale und internationale Vortragstätigkeit zu Psychotraumatologie und EMDR. Seit 1998 auch international Ausbilder und Supervisor für Traumatherapie und EMDR.

F

Filius, Angelika 262-10

Selbstständige Recovery-, Ex-In-, safewards- und Kommunikations-Trainerin; Genesungsbegleiterin mit eigenen Erfahrungen in PTBS, Psychosen, Depression; Keynote-Speakerin auf Kongressen in psychosozialen und klinischen Kontexten; ausgebildete Gestalt-Körpertherapeutin, promovierte Naturwissenschaftlerin. Ihre Recovery-Seminare verbinden wissenschaftliche Qualifikation, persönliche Lebenserfahrung, therapeutisches Know-how und praxisnahe Peer-Ansätze zu einer einzigartigen Mischung aus Tiefe, Authentizität und Praxisbezug. Dabei entstehen lebendige Erfahrungsräume, in denen berufliche Kompetenz, persönliche Haltung und zwischenmenschliche Qualitäten gleichermaßen wachsen und sich entfalten können.

Flöter, Annika 261-13

Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin tiefenpsychologisch fundiert, zertifizierte TFP-Therapeutin (Transference focused psychotherapy, TFP-Nord), zertifizierte Sexualtherapeutin (DGfS; Deutsche Gesellschaft für Sexualforschung), in Ausbildung zur DIT-Therapeutin (Dynamic interpersonal therapy; Institut für Psychotherapie, Universitätskrankenhaus Eppendorf).

Freitag, Kerstin 262-20

B. A. Psychische Gesundheit/Psychiatrische Pflege, M. A. Community Mental Health, Gesundheits- und Krankenpflegerin, Pflegeexpertin APN.

G

Großmann, Tobias Santosh 262-07

Wissenschaftler mit Schwerpunkt auf der Migration und Integration internationaler Pflegefachkräfte, sowie freiberuflicher Trainer im Bereich transkultureller Kommunikation und Diversitätssensibilisierung.

Gutmann, Jonathan 262-09

Fachpfleger für Psychiatrische Pflege (tätig auf einer offen geführten Akutstation und in der Stabsstelle Qualitätssicherung und Pflegeentwicklung in der Klinik Hohe Mark in Oberursel). Ausbildung zum Burnout-Berater; Weiterbildung zum Stressbewältigungstrainer; Fachbuchautor; Mitglied der Deutschen Fachgesellschaft für Psychiatrische Pflege (DFPP) und der Deutschen Gesellschaft für Soziale Psychiatrie (DGSP).

Gutwein, Verena 261-14

Diplom-Sozialpädagogin, Systemische Therapie und Supervision, Fachkraft für Tiergestützte Pädagogik und Therapie, Dozentin für Hundegestützte Therapie an der Universität Basel, Zertifizierte Ausbilderin Rettungshunde, Institut für Hundeintervention: www.institut-fuer-hundeintervention.de.

H

Hammer, Matthias 261-16
Psychologischer Psychotherapeut, psychotherapeutische Praxis in Stuttgart, Buchautor, Seminarleiter. www.matthias-hammer.de.

Hartmann, Nora 261-25
Approbation als Psychologische Psychotherapeutin der Fachrichtung kognitive Verhaltenstherapie. Zusatzqualifikation Gruppenpsychotherapie. Angestellt in privater Akutklinik für ein breites Spektrum psychischer Erkrankungen. Zudem mehrjährige Arbeit in Kinder- und Jugendpsychiatrischer Praxis. Psychotherapeutische Schwerpunkte: Psychosen, Zwang, Depression.

Hesse, Klaus 261-32
Psychologischer Psychotherapeut, arbeitet in der Zweigpraxis des MVZ Psychotherapie bei Psychosen an der Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie in Tübingen und in eigener Praxis. Seit vielen Jahren ist er Dozent an mehreren Weiterbildungsinstituten und anerkannter Supervisor an der Tübinger Akademie für Verhaltenstherapie und des Dachverbands deutschsprachiger Psychosen Psychotherapie (DDPP). Autor zahlreicher Artikel rund um das Thema Psychotherapie bei Psychosen und die Rolle von Angehörigen. Mitautor des Buches: „Stationäre evidenzbasierte Psychotherapie bei Psychosen: Kognitiv-verhaltenstherapeutisches Praxismanual“.

Hogen, Daniel 262-16, 262-18
Von 2008 bis 2021 als Gesundheits- und Krankenpfleger im Bereich der Psychosomatischen Medizin und Psychotherapie tätig. Mitarbeit im Qualitätszirkel Aromapflege des PZN Wiesloch. Abschluss in Aromatherapie und Dozent für Aromapflege in der Akademie im Park seit 2012. Aromaexperte, Fachberater für integrale Traumalogie, systemischer Berater, Mediator, Mimik-Analyst nach Eilert (SHB).

Holstein, Dominique 261-04
Dr. phil., psychologischer Psychotherapeut, Fachpsychologe für Psychotherapie FSP, Eidgenössisch anerkannter Psychotherapeut, isEFT-zertif. Emotionsfokussierter Therapeut, Supervisor und Trainer. Fachzertifizierung im CBASP. Assoziierter Ausbilder am Institut für Emotionsfokussierte Therapie in München, EFT-Lehraufträge an div. Instituten in Deutschland. In eigener Praxis in Zürich tätig.

I

Ihl, Anna 262-13
Systemische Therapeutin (SG), systemische Beraterin (DGfS), Ergotherapeutin, B. Sc. (NL), Fachtherapeutin für psychisch - funktionelle Behandlungsverfahren, Dozentin und Supervisorin (SG), Zusatzausbildung in der systemisch-integrativen Stressbewältigung, DBT sowie Skills I + II nach M. Linehan, Neurofeedback nach der Othmer Methode, Trainerin für soziale Kompetenz, seit mehreren Jahren in eigener Privatpraxis als systemische Therapeutin sowie mit Kassenzulassung für Heilmittelverfahren, als externe Fachkraft in der beruflichen Rehabilitation sowie der Justiz tätig.

K

Karl, Birgit 262-17
Pflegedirektorin im Klinikum am Weissenhof, Weinsberg; Heilpraktikerin, Aromatherapeutin.

Kling-Werner, Johanna 263-12
Seit vielen Jahren freiberuflich als Trainerin in der beruflichen Fort- und Weiterbildung sowie in eigener Praxis als Beraterin und Coach zu den folgenden Themen tätig: Personal-, Persönlichkeitsentwicklung, Betriebs- und Gesundheitscoaching, Kommunikation und Führung, Zertifizierter Coach für systemisch-integratives Gesundheitscoaching und Stressmanagement (WISL), Persolog®-Persönlichkeitsberaterin, Weiterbildung in systemischer/phänomenologischer Aufstellungsarbeit und Trainerin für die Vermittlung von Mitgefühl und Selbstmitgefühl angelehnt an dem MBCL-Programm (Mindfulness- Based Compassionate Living).

Klotter, Sina 263-04, 263-13
Sozialpädagogin, Systemischer Coach, Wirtschaftsmediatorin. Geschäftsführerin Blickwechsel GbR. Arbeitsschwerpunkte: Führungskräfte- und Teamcoaching; Konfliktklärung im Team; Workshops und Seminare zu den Themen: Umgang mit herausfordernden Situationen (Gesprächsführung); Kommunikation und Konflikte in der Rolle als Führungskraft; Stärkenorientierte Teamentwicklung.

Krämer-Stürzl, Antje 263-02
Jahrelange berufliche Erfahrung als Trainerin und Beraterin, Ausbildung in Mediation und Systemische Beratung, Personalentwicklerin in Bildungsinstituten und Industrie, zahlreiche Veröffentlichungen. Schwerpunkte u.a.: systemische Organisationsberatung und Führungskräfte trainings (z.B. Mitarbeitergespräche, Mitarbeiterbeurteilungen).

Kreyerhoff, Christian 261-35
Diplom-Psychologe und Psychologischer Psychotherapeut mit Schwerpunkt Verhaltenstherapie. Seit 2003 in eigener Praxis. MBSR- und MBCT-Lehrer (zertifiziert durch den MBSR/MBCT Verband), verschiedene Weiterbildungen zum Thema Achtsamkeit und Selbstmitgefühl. Langjährige Erfahrung in der pflegerischen Tätigkeit in somatischen und psychiatrischen Kliniken.

Küchenhoff, Joachim 261-18
praktiziert als Psychoanalytiker (DPV, SGPSa, IPA), Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie und für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie in Binningen bei Basel. Professor em. der Universität Basel, Vorsitzender des Aufsichtsrates und Gastprofessor der Internationalen Psychoanalytischen Universität Berlin, wissenschaftlicher Beirat u. a. des Sigmund Freud-Instituts Frankfurt und der Lindauer Psychotherapiewochen. Autor und Herausgeber zahlreicher Publikationen (www.praxis-kuechenhoff.ch). Neueste Buchpublikationen: 2024: Frühe Trennungen, frühe Verluste. 2023: Mutual Impact. At the Crossroads of Psychoanalysis and Literature. 2023: Psychotisches Erleben: Psychodynamik, Beziehungsdynamik, Behandlung.

Verzeichnis Referent*innen

Künstle, Katja 263-04, 263-13
Sozialpädagogin, Systemische Therapeutin, Wirtschaftsmediatorin, Geschäftsführerin Blickwechsel GbR. Arbeitsschwerpunkte: Führungskräfte- und Teamcoaching; Konfliktklärung im Team; Workshops und Seminare zu den Themen: Umgang mit herausfordernden Situationen (Gesprächsführung); Kommunikation und Konflikte in der Rolle als Führungskraft; stärkenorientierte Teamentwicklung.

L

Langlotz-Weis, Maren 261-09
Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, niedergelassen in eigener VT-Praxis in Ladenburg. Dozentin, Supervisorin und SE-Leiterin vor allem am IFKV in Bad Dürkheim. Lehrpraxis im Rahmen der Ausbildung zur Psychologischen Psychotherapeutin. Neben der VT Weiterbildungen in Psychodrama, Systemischer und Hypno-Therapie, Schematherapie und Körperpsychotherapie. Diverse Aufsätze über Selbsterfahrung und körperorientierter VT, Buch: Körperorientierte VT, Ernst-Reinhardt-Verlag 2019.

Läpple, Rolf 262-12
GHS Lehrer, Promotionsaufbaustudiengang an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Lehrtrainer für Neurolinguistisches Programmieren (NLP). Viele Jahre NLP Trainer/Ausbilder. aVortrags- und Seminartätigkeit im Bereich Gesundheit. Trainings im gewerkschaftlichen Bereich. Einzelberatung und Supervision. Seit 1999 Ausbilder für „Kursleiter Progressive Muskelentspannung“.

Linden, Michael 261-30
Facharzt für Neurologie, Psychiatrie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie mit den Zusatztiteln Rehawesen und Sozialmedizin. Psychologischer Psychotherapeut. Leitet an der Medizinischen Klinik m. S. Psychosomatik der Charité Universitätsmedizin Berlin die Forschungsgruppe Psychosomatische Rehabilitation. Ärztlicher Weiterbildungsleiter am Institut für Verhaltenstherapie Berlin. Forschungsschwerpunkte: psychoreaktive Störungen, Angsterkrankungen, Therapie-, Rehabilitations- und Versorgungsforschung. Ein Sonderthema sind Verbitterungsreaktionen und Weisheitstherapie. Mitglied in nationalen und internationalen Fachgesellschaften und verschiedenen Fachgremien. Er hat eine Reihe von Wissenschaftspreisen erhalten und über 300 Publikationen und 20 Bücher veröffentlicht. Unter anderem ist er Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat Psychotherapie und Gutachter der KBV im Psychotherapieantragsverfahren.

M

Maragos, Markos 261-19, 261-24, 261-31
Psychologischer Psychotherapeut, Studium der Psychologie, ab 1995 in der LMU München wissenschaftlicher Mitarbeiter, ab 2002 wissenschaftlicher Assistent. 2002 Promotion; 2003 Approbation. Seit 2007 Lehrtherapeut/Supervisor. 2008 Habilitation (LMU München). 2012-2014 Professor i.V., LMU München. Seit 2014 Ambulanzleiter in der AVM München.

Meibert, Jörg 261-38, 261-39
Dipl.-Sozialpädagoge, MBSR- und MBCT-Lehrer, -Ausbilder, -Supervisor. Mitgründer und Leiter des Achtsamkeitsinstitut Ruhr. Umfangreiche Erfahrung in der Anwendung von MBSR und Achtsamkeitsmeditation im stationären, teilstationären und ambulanten Setting mit chronisch Erkrankten, bzw. Schmerz- und Depressionspatienten. Von 2021 bis 2024 Aufbau und leitender Fachtherapeut für Achtsamkeit der Oberberg Tagesklinik Essen für Psychiatrie und Psychotherapie.

Meibert, Petra 261-35, 261-36, 261-38, 261-39
Diplom-Psychologin, Dozentin und Autorin, MBSR-, MBCT- und MBPM-Lehrerin, -Ausbilderin, -Supervisorin. Mitgründerin und Leiterin des Achtsamkeitsinstitut Ruhr. Schwerpunktthema: Integration von achtsamkeitsbasierten Methoden in Psychotherapie und Beratung. Mitgründerin und 16 Jahre lang 2. Vorsitzende des MBSR-MBCT Berufsverbandes. Publikation diverser Fachbücher, u. a. Achtsamkeitsbasierte Therapie und Stressreduktion MBCT/MBSR. Von 2021 bis 2024 Aufbau und Leitung der Oberberg Tagesklinik Essen für Psychiatrie und Psychotherapie. Tätig in privater Praxis für achtsamkeitsbasierte Psychotherapie.

Mundi, Aylin C. 262-07
Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Gruppenanalytikerin nach D3G, niedergelassen in eigener Praxis, Dozentin für transkulturelle Psychotherapie am Heidelberger Institut für Psychotherapie.

N

Neufeld, Anke 261-15, 262-03
Fachkrankenschwester für Psychiatrie; Dozentin für psychiatrische Pflege in einer Krankenpflegeschule; Zertifizierte Trainerin für das Training emotionaler Kompetenzen nach Prof. Dr. Berking; freiberufliche Soziotherapeutin.

Neufeld, Johann 261-15, 262-03
B. Sc. Pflegemanagement, Pflegedienstleiter einer ambulanten psychiatrischen Pflegeeinrichtung, Fachkrankenschwester für Psychiatrie, Mitautor eines psychiatrischen Fachbuches, Systemischer Therapeut und Berater, Zertifizierter Geschichtenerzähler, Dozent für psychiatrische Pflege in einer Krankenpflegeschule.

O

Olschewski-Hattenhauer, Adalbert 262-12
Facharzt für Innere Medizin, Zusatztitel Psychotherapie, Facharzt für Psychotherapeutische Medizin, eigene Praxis in Heidelberg, NLP-Trainer. Langjährige Erfahrungen in der Fortbildung von Ärzten und Vertretern anderer Gesundheitsberufe sowie Managern. Schwerpunkte: Entspannung und Stressbewältigung, Psychosomatische Grundversorgung, Akupunktur, Naturheilverfahren. Viele Buch- und Zeitschriftenveröffentlichungen.

P

- Pröger, Annett** 261-20
Psychologische Psychotherapeutin, tätig in eigener Praxis, Dozentin an verhaltenstherapeutischen Ausbildungseinrichtungen und Kliniken zu den Themen Persönlichkeitsstörungen und Posttraumatischer Belastungsstörung. Schwerpunkt VT, approbiert seit 2006. Weiterbildungen in Gruppenpsychotherapie und Traumatherapie nach DeGPT. Seit 2016 anerkannte VT-Supervisorin. 2010-2023 leitende Psychologin der Schwerpunktstation für Traumafolgestörungen und Persönlichkeitsstörungen der Klinik für Allgemeine Psychiatrie des Universitätsklinikums Heidelberg.

R

- Rambach, Peter H. M.** 263-08
Partner der Rechtsanwaltskanzlei Dr. Fettweis & Sozien, Freiburg. Autor zahlreicher Veröffentlichungen auf dem Gebiet des Arbeitsrechts sowie des straf- und zivilrechtlichen Haftungsrechts.
- Rießbeck, Helmut** 261-12
Niedergelassener ärztlicher Psychotherapeut, Internist und Allgemeinarzt. Spez. Psychotraumatologie mit Schwerpunkt imaginative Methoden, Dissoziation und Arbeit mit Persönlichkeitsanteilen (u. a. Trainer für Ego-State Therapie, ESTI). Supervisor für Einzel- und Gruppentherapie. Mitgründer des Traumahilfezentrums Nürnberg (THZN e.V.). Entwickler der Existentiellen Traumatherapie. Veröffentlichungen und Bücher mit Schwerpunkt Traumabewältigung, zuletzt „Existentielle Perspektiven in der Psychotraumatologie“ (Klett&Cotta, 2021).

S

- Schäfer, Christian** 261-17
Psychologischer Psychotherapeut (VT) und wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Arbeitseinheit für Klinische Psychologie und Psychotherapie an der Universität des Saarlandes. Als Lehrkoordinator erarbeitet er gemeinsam mit Kolleg*innen Lehrkonzepte für die Aus- und Weiterbildung von Studierenden der Klinischen Psychologie und angehenden Psychotherapeut*innen. Als Psychotherapeut ist er in der Psychotherapeutischen Universitätsambulanz tätig. Gemeinsam mit seinen Co-Autor*innen veröffentlichte er Lehr- und Praxisbücher zur Behandlung von Bindungsstörungen, zu Diagnostik in der ambulanten Psychotherapie, transdiagnostischer Psychoedukation sowie Fallkonzeption und Behandlungsplanung.
- Scheunemann, Jakob** 261-26
Psychologischer Psychotherapeut und wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsbereich Neuropsychologie und Psychotherapie unter der Leitung von Prof. Dr. Steffen Moritz am UKE Hamburg, an dem das Metakognitive Training (MKT) entwickelt wurde. Er arbeitet klinisch auf der Station für Angst- und Zwangsstörungen und forscht experimentell zu kognitiven Grundlagen schwerer psychischer Erkrankungen. Zudem ist er Ko-Autor des Metakognitiven Trainings für das akutpsychiatrische Setting (MKT-Akut).

- Schöller, Falk** 263-01
Systemischer Berater, Coach, Organisationsentwickler, Erfahrung als GF/Vorstand/Aufsichtsrat in der Sozialwirtschaft und als HR-Manager in der Industrie, Ethikdozent und Pfarrer, Führungskräfteentwickler und Trainer.

- Schopf, Gudrun** 262-23
Zehn Jahre Berufserfahrung als Krankenschwester in Psychiatrie und Psychosomatik, über zwanzig Jahre Pflegebereichsleiterin. Verhaltenstherap. Cotherapeutin, als Dozentin tätig, über zehn Jahre im Beirat in Irsee Bereich Psychosomatik/Psychotherapie.

- Schreiber, Melanie** 261-02
Diplom-Psychologin, psychologische Psychotherapeutin mit eigener Praxis seit 2010. Spezialisiert auf die Behandlung von Traumata, Angststörungen, affektiven Störungen und PTSD. Sie setzt dabei sowohl auf kognitive Verhaltenstherapie als auch EMDR-Therapie und ist vom DeGPT für spezielle Psychotherapie zertifiziert.

- Sonntag, Rainer F.** 261-06, 261-07
Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt für Psychotherapeutische Medizin, Verhaltenstherapeut, Dozent, ACT-Trainer (ACBS), Supervisor DÄVT, DVT.

T

- Tanner, Mirjam** 261-37
Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie FMH, eigene Praxis, Autorin, Dozentin und Supervisorin an verschiedenen Psychotherapie-Ausbildungsinstituten und Hochschulen in der Schweiz, Deutschland und Österreich. Co-Leiterin der Compassionate Mind Foundation für den Deutschsprachigen Raum und des Fortbildungszentrums Compassion in Practice (CiP) in Bülach. VÖ u. a.: Mirjam Tanner 2020: Dem Leben einen Dreh geben - Selbstmitgefühl bei Psychischen Störungen, Balance-Ratgeber. Mirjam Tanner 2015: Compassion Focused Therapy - Mitgefühl im Fokus, Ernst Reinhardt Verlag.

- Tebartz van Elst, Ludger** 261-28
Professor für Psychiatrie und Psychotherapie an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg; Stellvertretender Ärztlicher Direktor und Leitender Oberarzt der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Universitätsklinik Freiburg; Leiter der Sektion für Experimentelle Neuropsychiatrie. Spezielle klinische Interessen: Neurobiologie und Psychotherapie der Entwicklungsstörungen: Autismus, ADHS und Tic-Störungen; Neurobiologie und Therapie der organischen und schizophreniformen Störungen.

Verzeichnis Referent*innen

W

Weber, Tobias 262-28
Kriminalhauptkommissar beim Polizeipräsidium Mannheim,
Dezernat Rauschgift.

Weckert, Al 263-18, 263-19, 263-20, 263-21, 263-22
Volkswirt und Organisationsentwickler, Trainer für Gewaltfreie
Kommunikation, zertifizierter Mediator und Mediationsausbilder
BM, Mimikresonanz-Trainer. Erfahrung aus über 1.000 Trainings
in Großunternehmen und Organisationen zum Thema Gewalt-
freie Kommunikation und Konfliktmanagement, Autor zahl-
reicher Fachbücher, Artikel, Blogs und Apps. Experte für das
Thema emotionale Intelligenz und den Umgang mit starken
Emotionen im Berufsalltag.

Wetzel, Claudia 263-03, 263-05
Personal- und Organisationsentwicklerin, systemische Thera-
peutin, Beraterin und Coach; zehn Jahre Tätigkeit als interne
Personal- und Organisationsentwicklerin in der Automobil- und
Pharmabranche, seit 1998 selbständige Tätigkeit im Rahmen der
„projekt-dialog gmbh“, Schwerpunkte: Führung, Kommunikation
und Projektmanagement, Beratung bei und Durchführung von
Organisationsentwicklungsmaßnahmen im Rahmen von Verände-
rungsprozessen, Teamentwicklung und Coaching.

Wilhelm, Astrid 261-34, 263-06
Psychologische Psychotherapeutin, Weiterbildungen in person-
zentrierter Psychotherapie und Beratung, systemisch integrati-
vem Gesundheitscoaching und Stressmanagement, Psychodyna-
misch imaginativer Traumatherapie (PITT), Gewaltfreier
Kommunikation. Tai-Chi und Qi-Gong-Lehrerin. Seit 2008
Trainerin, Coach und Beraterin mit eigenem Unternehmen.
Buch-Veröffentlichung „Selbstverteidigung gegen Stress“.

Wilmers, Fabian 261-27
Psychologischer Psychotherapeut, Traumatherapeut (DeGPT),
Übersetzer von Ellert Nijenhuis „Die Trauma Trinität“ (2016 und
2018), Supervisor bei verschiedenen VT-Ausbildungsinstituten,
Supervisor für EMDR (EMDRIA) und Facilitator für das EMDR-In-
stitut Deutschland.

Wolz, Christina 263-17
Diplom-Psychologin, M.A., systemische Coachin und Trainerin
begleitet seit fast 20 Jahren als Personalentwicklerin Menschen
in ihrer persönlichen wie beruflichen Weiterentwicklung.
Kollegiale Beratung als Hilfe zur Selbsthilfe zu etablieren ist, ist
ihr ein Herzensanliegen.

Z

Zimmermann, Alexandra 262-11, 262-21, 262-27
Krankenschwester für Psychiatrie, Kursleiterin Fachweiter-
bildung Psychiatrie in der Akademie im Park, arbeitet seit 1998
im psychiatrischen Kontext, Mentorin, Dozentinnentätigkeit für
verschiedene Bildungseinrichtungen, Schwerpunktthemen:
Recovery, Ethik in der Krankenpflege, Sucht, Depression und
Narzissmus.



IMPRESSUM

Herausgegeben durch: Psychiatrisches Zentrum Nordbaden (AdÖR) | Akademie im Park: daniela.spring@akademie-im-park.de
Layout: Reinshagen Kommunikation, Unternehmenskommunikation PZN Wiesloch
Umsetzung: Unternehmenskommunikation PZN Wiesloch
Bildnachweis: alle Simon Hofmann, außer Elmar Witt S. 39, 68

Dieser Bericht wurde unter Berücksichtigung der gendergerechten Sprache abgefasst.
Dazu werden Paarformulierungen, ein neutraler Begriff oder das Gendersternchen * verwendet.
Gendergerechte Sprache zeigt eine Wertschätzung gegenüber allen Menschen,
unabhängig von ihrem Geschlecht.



Akademie im Park

Heidelberger Straße 1a
69168 Wiesloch
(Zufahrt über Römerstraße)

T. 06222 55-2750
F. 06222 55-2755

info@akademie-im-park.de
www.akademie-im-park.de